

ZWISCHEN LIMMAT UND FRAUMÜNSTER

Neue Untersuchungen zur Uferzone am Zürcher
Stadthausquai und zur Fraumünster-Abtei

Petra Ohnsorg

Mit Beiträgen von Christoph Rösch und Benedikt Zäch

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Zürich

Hochbaudepartement

Amt für Städtebau

Publikation:

Stadt Zürich

Archäologie und Denkmalpflege

2008–2010

Internetpublikation

www.stadt-zuerich.ch/denkmalpflege-bericht

In Ergänzung zur Publikation im Buch,
S. 14–20



Lektorat:

Claudia Jaksic-Born

Layout:

Kaarina Bourloud

Gestaltungskonzept:

blink design, Zürich

Zürich, 27. Oktober 2011

© Stadt Zürich 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Die klösterliche Anlage und ihre Überreste	7
Zur Gründung der Abtei	9
Forschungsgeschichte	9
Neue archäologische Befunde aus der Fraumünster-Kirche	10
Die archäologischen Befunde im nördlichen und östlichen Leitungsgraben	14
Die naturräumlichen Gegebenheiten	14
Rätsel um die älteste Mauer	16
Die Bestattungen beim Fraumünsterchor	19
Die östliche Gebäudegruppe der Abtei	21
Zusammenfassende Bemerkungen zu Kirche und Kloster	23
Das Limmatufer zwischen Münsterhof und Kappelergasse	25
Ein Strand vor dem Kloster	25
Die Lederfunde aus dem Paternoster-Horizont	27
Vom Strand zur befestigten Uferlinie	28
Die Umnutzung des Platzes um den Fraumünsterchor	31
Zusammenfassende Bemerkungen zur Uferzone	32
Die archäologischen Befunde im südlichen Leitungsgraben	34
Ein schönes Fundensemble aus einem neuzeitlichen Kanal	35
Fundkatalog	36
Tabellen	50
Bibliographie	63
Abbildungsnachweis	65
Abkürzungsverzeichnis	65

EINLEITUNG

Ende Oktober 2006 entdeckte die Stadtarchäologie Zürich am Stadthausquai einen unangekündigten Leitungsbau. Es stellte sich heraus, dass hier der Bau einer über 50 m langen Fernleitung im Gange war, welche in Zukunft mittels Seewassernutzung die nahe gelegenen Gebäude (namentlich Fraumünster-Kirche, Stadthaus und Fraumünsterpost) beheizen sollte (Abb. 1)¹. Für die nächsten Jahre ist mit weiteren Anschlüssen von Gebäuden in der Zürcher Innenstadt an dieses System zu rechnen.

Der maximal 2.50 m tiefe Leitungsgraben, der vom Stadthaus zum Chor der Fraumünster-Kirche führte, war zum Zeitpunkt, als die Stadtarchäologie davon Kenntnis bekam, bereits zur Hälfte ausgehoben und die seitlichen Spundwände gesetzt. Während der folgenden drei Wochen wurden die weiteren Aushubarbeiten archäologisch begleitet. So konnten während dieser ersten Etappe insgesamt elf Mauern und fünf Gräber (mit sieben Individuen) festgestellt und dokumentiert werden².

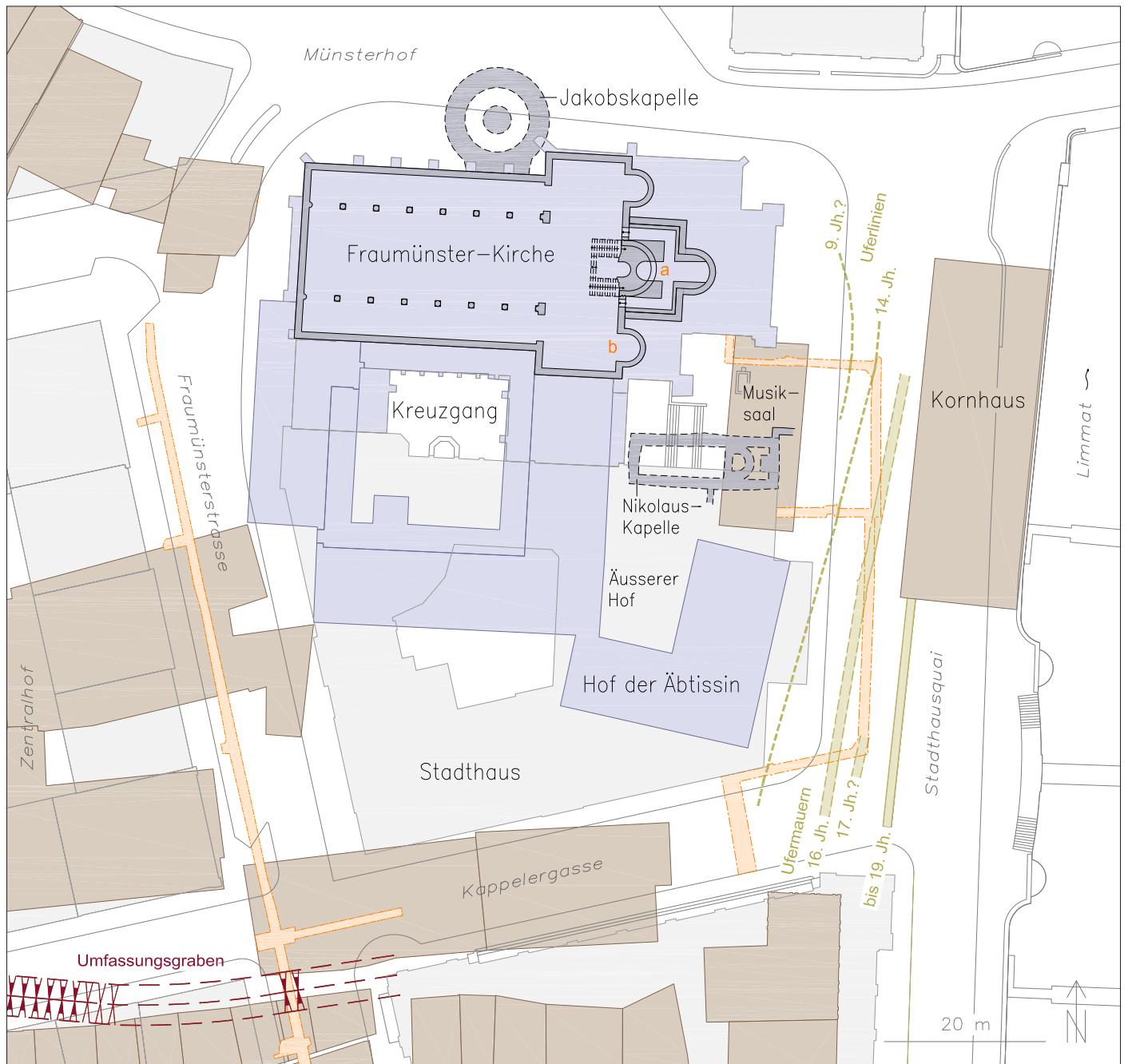
Die Interpretation dieser Befunde gestaltete sich nicht einfach. Mitten in einem der Kerngebiete der Stadt liegend hat der Ort eine bewegte Geschichte hinter sich, die den Interpretationsspielraum entsprechend vielfältig macht. Diese Geschichte ist – zumindest für die jüngere Zeit – in mehr oder weniger verlässlichen Bild- und Schriftquellen dokumentiert. Der untersuchte Platz zwischen den Ufern der Limmat und dem mittelalterlichen Kratzquartier liegt knapp ausserhalb bzw. unmittelbar am Rand der Fraumünster-Abtei. Im Zentrum des Interesses stehen deshalb die östlichste Gebäudezeile der bereits im 9. Jahrhundert schriftlich erwähnten Abtei sowie der Chor der Fraumünster-Kirche (Abb. 1).

Die Untersuchungen im Leitungsgraben mussten sich vorwiegend auf die Profile beschränken, Flächen konnten nur in einzelnen kleinen Bereichen ergraben werden. Hinzu kam, dass aufgrund der fortgeschrittenen Bauarbeiten die Profile im besonders ergiebigen Nordteil des Leitungsgrabens nur noch stellenweise dokumentierbar waren. Die einzelnen Ausschnitte liessen sich wegen den bereits gesetzten Spundwänden und zahlreichen modernen Leitungen gar nicht oder nur teilweise korrelieren, und die stellenweise bereits ganz freigelegten Mauern konnten nicht mehr überall auf ihr Verhältnis zu den Schichten untersucht werden.

Im Januar 2007 begannen im Rahmen der zweiten Etappe die Arbeiten am Anschlussgraben zwischen dem Stadthaus und der Fraumünsterpost. Diese brachten abermals mehrere Mauern zum Vorschein. Die Rahmenbedingungen der Untersuchungen waren – obwohl diesmal von Beginn an archäologisch

1 Das Projekt wurde von der RMB Engineering AG als so genannter Contractor des Elektrizitätswerk Zürich (ewz) realisiert.

2 Für ihren Einsatz vor Ort sei Contin Jacopo, Dürrenberger Martin, Langenegger Elisabeth, Lanthemann Christoph, Maire Marc, Wyss Felix und insbesondere Moser Patrick herzlich gedankt.



1

1 Zürich-Stadthausquai und Fraumünsterstrasse

- archäologisch untersuchte Fernleitungsgräben 2007–2011
- a, b** Grabungen Emil Vogt von 1953–59, a) Krypta, b) Sakristei
- heutige Bebauung
- Bebauung in den 1860er Jahren (gemäss Altstadtkataster)
- Bauten der Fraumünster-Abtei in den 1860er Jahren (gemäss Altstadtkataster)
- Grundrisse der Kapellen und Vorgängerbauten zur Fraumünster-Kirche
- Uferlinien und Ufermauern vom 9. bis 19. Jahrhundert
- mutmasslich frühmittelalterlicher Umfassungsgraben der Fraumünster-Abtei

2 Im Vordergrund der Leitungsgraben von 2007 (Anschlussgraben zum Fraumünsterchor), im Hintergrund der eingerüstete Südturm des Fraumünsters, rechts davon der südliche Pfeiler des Chors.



2

begleitet – nur wenig günstiger als im Herbst 2006.

Trotz des notfallmässigen Grabungseinsatzes, den technischen Schwierigkeiten vor Ort und den kleinen Grabungsausschnitten eröffneten sich uns am Stadhausquai dennoch zahlreiche Befunde und damit ein äusserst interessantes Fenster in die Geschichte dieses für die Stadt Zürich bedeutenden Platzes. Im Laufe der Auswertung konnten viele Befunde den historisch bekannten Bauten und Plätzen zugewiesen werden. Neue Erkenntnisse zum Areal um das Stadthaus kristallisierten sich heraus und – selbstverständlich – auch neue Fragestellungen, die wir hoffentlich mit den für 2011 geplanten Leitungssanierungen in diesem Areal angehen können.

Der Fokus der Auswertung der Untersuchungen lag bei den Befunden; die Funde wurden nur selektiv berücksichtigt. Die Auswahl und Bearbeitung der keramischen Funde erfolgte durch Christoph Rösch, jene der Fundmünzen durch Benedikt Zäch (siehe unten). Die Lederfunde wurden von Marquita und Serge Volken untersucht und in einem separaten Beitrag vorgelegt³.

3 Volken / Volken 2011.

DIE KLÖSTERLICHE ANLAGE UND IHRE ÜBERRESTE

Die Fraumünster-Abtei nahm einst eine stattliche Fläche im ehemaligen Kratzquartier zwischen Lindenhof und See ein (Abb. 1). Heute besteht von der einst mächtigen, mit dem Königshaus verbundenen Abtei einzig noch die Fraumünster-Kirche. Grund dafür ist der vollständige Abbruch des Kratzquartiers gegen Ende des 19. Jahrhunderts, dem eine planmässige und repräsentativere Blockrandbebauung folgen sollte (Abb. 3 und 4)⁴. Zwischen Kappelergasse und Fraumünster entstand das heutige Stadthaus, wofür Klostergebäude wie das ehemalige Wohnhaus der Äbtissinnen praktisch undokumentiert zerstört wurden. Die heutige Fraumünsterpost war kurz vor dem Stadthaus um 1897 errichtet worden; dieser waren ebenfalls zahlreiche mittelalterliche, teilweise mit dem Kloster verbundene Gebäude der Kappelergasse zum Opfer gefallen. Einzig die Kirche blieb vom Abbruch des Quartiers verschont. Der daran anschliessende Kreuzgang gestaltete Gustav Gull von 1898–1901 jedoch aus den alten Bauteilen neu. Umso mehr Bedeutung gewinnen die archäologischen Untersuchungen, die in jüngster Zeit vermehrt zum Verständnis dieser für die Entwicklung des Quartiers und der Stadt bedeutenden Anlage beitragen können.

Als Folge des weitreichenden Gebäudeabbruchs im 19. Jahrhundert beschränkten sich die archäologischen Arbeiten und entsprechendes Wissen über die Abtei bis in jüngste Zeit fast ausschliesslich auf die Fraumünster-Kirche. Zu den wenigen bekannten Aufschlüssen ausserhalb der Kirche gehört ein im Zuge von Leitungsbauten in den Jahren 2000/2001 an der Kappelergasse und 2008 an der Fraumünsterstrasse beobachteter Graben (Abb. 1)⁵. Die Verfüllung des Grabens wurde an beiden Fundstellen mittels C14-Methode in die Zeit vom 7. bis 9. Jahrhundert n. Chr. datiert⁶. Gemäss Stratigrafie und Funden liegt der *terminus ante quem* seiner Auflassung im 10./11. Jahrhundert⁷. Vieles deutet darauf hin, dass es sich dabei um einen Umfassungsgraben des frühen Klosters handelt, der zuerst möglicherweise durch einen Zaun und im späten 13. oder frühen 14. Jahrhundert schliesslich von einer Mauer abgelöst worden ist⁸. Im Laufe der Zeit und der Ereignisse (allen voran die Reformation) wurde der Immunitätsbezirk vor allem im Norden

4 Zum ehemaligen Kratzquartier siehe: Amt für Städtebau der Stadt Zürich, Fast wie in Paris, Die Umgestaltung des Kratzquartiers um 1880, Zürich 2001.

5 Zürich-Kappelergasse, Kanalisationssanierung 2000/2001, Zürich-Fraumünsterstrasse, Fernleitungsbau (Seewasserverbund) 2008/2009.

6 Zürich-Fraumünsterstrasse (Fernleitungsbau Seewasserverbund), Grabungen 2008–2009: ETH-36768: 1185+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 780–790AD (6.7%), 800–890 AD (61.5%), Wahrscheinlichkeit 95.4%: 720–740 AD (1.9%), 770–900 AD (87.7%), 910–950 AD (5.8%). ETH-36769: 1235+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 690–750 AD (30.1%), 760–820 AD (29.7%), 840–860 AD (8.4%), Wahrscheinlichkeit 95.4%: 680–880 AD (95.4%).

7 Zürich-Fraumünsterstrasse (Fernleitungsbau Seewasserverbund), Grabungen 2008–2009: Vorauswertung Christoph Rösch.

8 Wild 2003, 30–34. Zürich-Fraumünsterstrasse (Fernleitungsbau Seewasserverbund), Grabungen 2008–2009: Vorauswertung Christoph Rösch. Auf der Nordseite des Fraumünsters, auf dem heutigen Münsterhof, soll es hingegen bereits im späten 10. Jahrhundert eine Umfassungsmauer gegeben haben (Schneider et al. 1982, 62).

3 Unteres Stadt-
hausquai um 1890,
vor dem endgültigen
Abbruch des
Kratzquartiers:
Fraumünster-Kirche
mit an den Chor
angebauten Ver-
kaufsbuden und den
angrenzenden
Abteigebäuden,
davor an der Limmat
das um 1620
erbaute Kornhaus.



3

4 Unteres Stadt-
hausquai um 1916
mit der neuen
Blockrandbebauung:
Fraumünster-Kirche
und das angren-
zende, auf dem
ehemaligen Abtei-
areal um 1900
erbaute Stadthaus.



4

und Westen allmählich verkleinert. Wie es innerhalb dieses Bezirks bis ins Spätmittelalter aussah, ist nahezu unbekannt. Vom Spätmittelalter an werden die Bild- und Schriftquellen zur Abtei zahlreicher, und es wird deutlicher, welche Gebäude welchen Zwecken dienten. Allerdings bleiben Fragen offen: Wie hat sich die Anlage zum dem Gebäudekomplex entwickelt, wie er in den spätmittelalterlichen Quellen aufgezeigt wird? Und wie sah die Anlage im Früh- und Hochmittelalter aus?

Zur Gründung der Abtei

Die Diskussion zur Gründung der Fraumünster-Abtei konzentrierte sich in den vergangenen Jahrzehnten auf das Jahr 853 n. Chr. Aus diesem Jahr stammt eine Urkunde, welche die Stiftung der Abtei zum königlichen Eigenkloster bezeugt: König Ludwig der Deutsche, ein Enkel von Karl dem Grossen, beschenkte das «St. Felix und Regula Kloster» reich mit Gütern und Privilegien und übertrug es auf seine Tochter Hildegard⁹.

Obwohl in der Stiftungsurkunde von einem *monasterium* (lat. Kloster) die Rede ist, gingen die meisten Forschenden lange Zeit davon aus, dass die Stiftung von 853 n. Chr. mit der (Neu-)Gründung der Fraumünster-Abtei am heutigen Ort gleichzusetzen ist¹⁰. Fraglich ist, ob eine Stiftung eine bereits bestehende Abtei voraussetzte oder ob es sich um eine Aufdotierung einer Abtei am selben oder gar an einem neuen Ort handelte. Von historischer und inzwischen insbesondere auch von archäologischer Seite gibt es Hinweise, welche die Hypothese einer Gründung um 853 n. Chr. mehr denn je in Frage stellen.

Forschungsgeschichte

Um 1900 wurden bei Bauarbeiten im Chor der Fraumünster-Kirche erstmals ältere Mauerreste entdeckt, die Heinrich Zeller-Werdmüller in der Folge archäologisch untersuchte. Eine zweite Untersuchung im Chor fand während des Umbaus durch Gustav Gull in den Jahren 1911 und 1912 statt. Die Untersuchungsergebnisse und Beschreibungen der Vorgängerbauten der Fraumünster-Kirche wurden von Johann Rudolf Rahn und Heinrich Zeller-Werdmüller sowie von Josef Zemp publiziert¹¹. Die Autoren waren sich zwar nicht einig, bei welchen der gefundenen Mauern es sich um die ältesten handelt. Ungeachtet dessen kamen sie jedoch zum Schluss, dass damit die Überreste eines ersten Kirchenbaus gefasst wurden. Dieser sei als Folge der Stiftung von 853 n. Chr. entstanden und – was tatsächlich urkundlich belegt ist – um 874 n. Chr. geweiht worden.

Kurz vor der geplanten 1100-Jahr-Feier sprachen sich die Historiker Eugen Egloff und Konrad Hecht gegen diese Schlussfolgerung aus und hielten dagegen, die Gründung der Abtei sei nicht vor dem 12. Jahrhundert anzusetzen¹². Der damalige Stadtpräsident Emil Landolt beauftragte deshalb im Jahr 1950 den Zürcher Professor Emil Vogt, die Mauerreste unter dem Chor abermals zu untersuchen. Mittels gezielter Sondierungen in der Krypta, im Querhaus und entlang der Westfassade der Kirche konnte Vogt tatsächlich Entscheidendes zur Klärung der Vorgängerbauten der heutigen Kirche beitragen: Insgesamt definierte er für den Kirchenbau bis ins 15. Jahrhundert sechs Bauphasen (1. bis 6. Bauzeit)¹³. Die erste steinerne Kirche – ein Bau

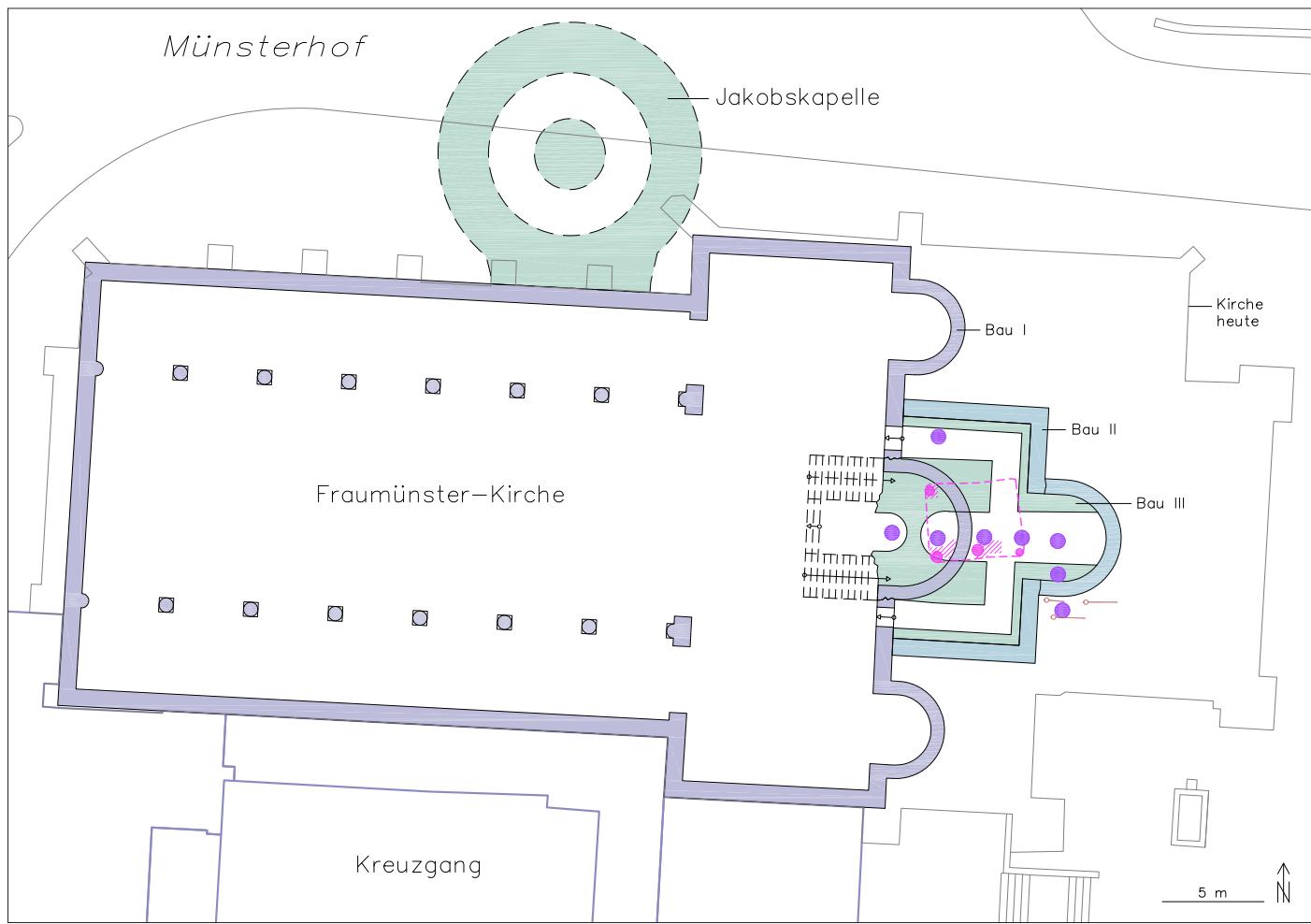
9 Vogelsanger 1994, 35–43.

10 Beispielsweise Vogt 1959, Schneider et al. 1982, Steinmann 1986.

11 Rahn / Zeller-Werdmüller 1901, Zemp 1914.

12 Vogt 1959, 1354.

13 Zusammengefasst in Abegg / Barraud Wiener 2002, Abb. 12/13.



5

5 Fraumünster-Kirche mit ihren Vorgängerbauten gemäss Vogt (1959) (Bau I ■, Bau II □, Bau III ■■). Besiedlungsspuren, die älter sind als der Dreiapsidenbau aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts (ältere Besiedlung vor Bau I ●, jüngere Besiedlung vor Bau I ○, Bestattungen —).

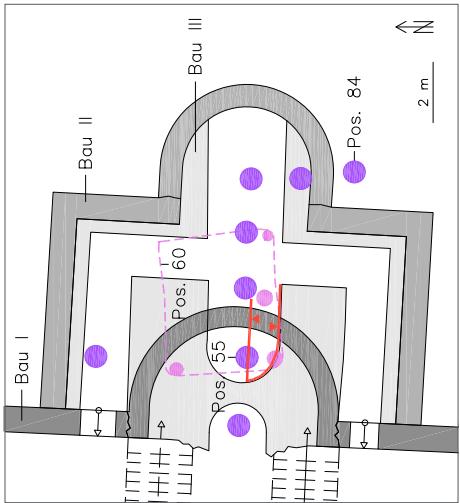
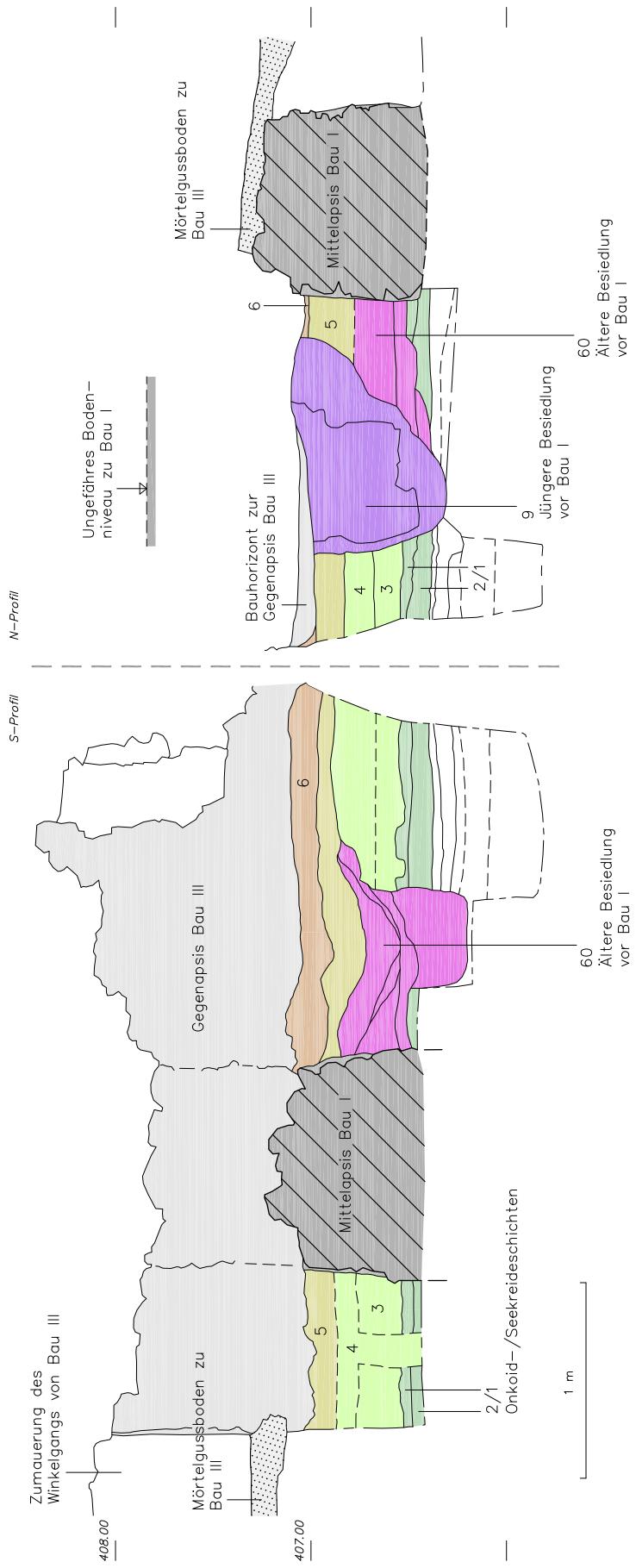
mit drei Apsiden – datierte er aufgrund der Stiftungsurkunde von 853 n. Chr. und aufgrund stilistischer Vergleiche in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts (Abb. 5, Bau I)¹⁴. Wie seine Vorgänger setzte Vogt die Stiftung von 853 n. Chr. mit der Gründung gleich. Entsprechend dieser Annahme ging er des Weiteren davon aus, dass der erste Kirchenbau mit den drei Apsiden auf römisches Ackerland gestellt worden war¹⁵.

Neue archäologische Befunde aus der Fraumünster-Kirche

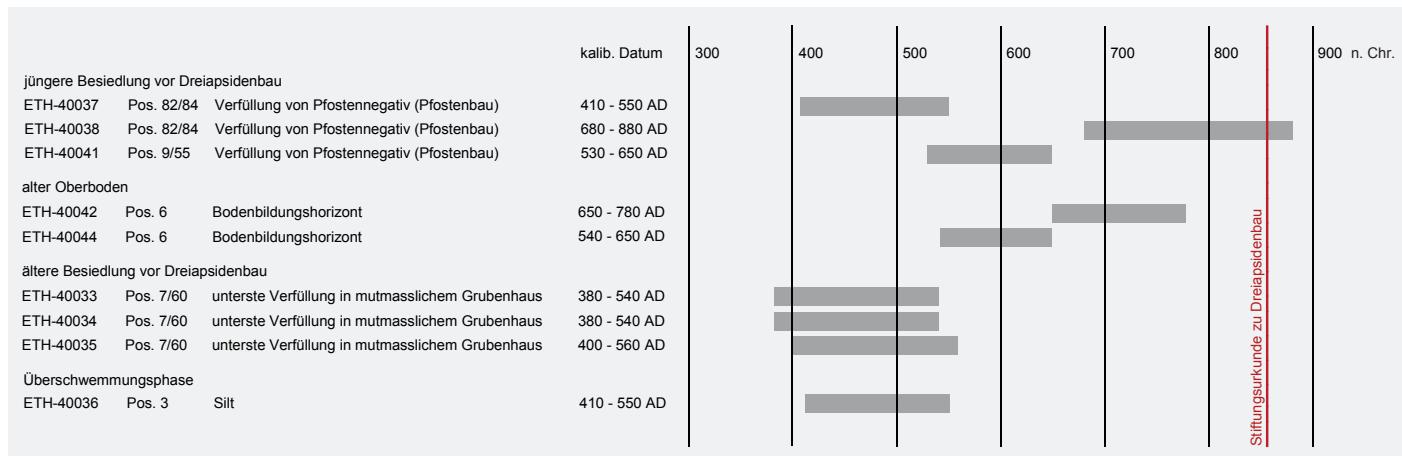
Jüngste Beobachtungen, die anlässlich einer Reinigung in den Sondierschnitten aus den 1950er Jahren in Krypta und Kirche gemacht wurden, zeigen nun, dass zwischen der römischen Epoche und dem Dreiapsiden-Bau mindestens zwei Phasen mit älteren Siedlungsstrukturen vorliegen (Abb. 5 und 6): Zur älteren Siedlungsphase an dieser Stelle gehören mehrere kleinere Gruben, vermutlich für Pfosten, und eine grosse Grubenstruktur, bei der es sich möglicherweise um ein Grubenhaus handelt. Außerdem fanden sich an mehreren Stellen Steinsetzungen aus aufgeschlagenen und mit der glatten Fläche nach oben ausgelegten Bollensteinen. Die Spuren der älteren Besiedlung sind in ein dickes Siltpaket eingetieft, das von der Sihl während einer

14 Vogt 1959, 158f.

15 Vogt 1959, 137.



6 Fraumünster-Kirche, Krypta: Die Profile im Vogtschen Sondierschnitt 7 zeigen die Besiedlungsspuren, die älter sind als Bau I.
Profillageplan (Nordprofil , Südprofil ).



7

7 C14-Datierungen zu Befunden in der Krypta der Fraumünster-Kirche.

längerem Überschwemmungsphase abgelagert wurde¹⁶. In dieser Siltschicht, die sich auf dem Sihldelta grossflächig fassen lässt, fanden sich vereinzelt kleinste Fragmente von römischer Keramik (darunter mittelkaiserzeitliche Glanztonware) und im Leitungsgraben an der Fraumünsterstrasse eine Münze des 4. Jahrhunderts¹⁷. Die C14-Datierung der Siltschicht weist in die Zeit von 410 bis 550 n. Chr. (Abb. 7)¹⁸. Nicht zuletzt aufgrund der römischen Urnenbestattungen aus dem unmittelbar benachbarten Zentralhof gehen wir davon aus, dass das Delta tatsächlich erst nach der mittleren Kaiserzeit von der Sihl überschwemmt wurde (Abb. 1)¹⁹. Eine Datierung des während der Überschwemmungsphase abgelagerten Siltpakets in frühestens spätömische Zeit passt daher sehr genau. Für die älteren in den Silt eingetieften Besiedlungsspuren ergibt sich somit ein *terminus post quem*. Tatsächlich wird die Verfüllung der grossen Grubenstruktur mittels C14-Methode mehrfach zwischen 400 und 560 n. Chr. datiert (Abb. 7)²⁰. Wie diese ältere Besiedlung aussah, lässt sich aufgrund der sehr kleinen Aufschlüsse zur Zeit nicht sagen. Die

¹⁶ Diese Siltschicht wurde in einer Masterarbeit am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Uni Basel grossflächig geoarchäologisch untersucht. David Brönnimann, Die Sedimente im Gebiet des Zürcher Fraumünster. Ein geoarchäologischer Versuch einer Umweltrekonstruktion (unpubliziertes Manuskript, Basel 2010).

¹⁷ Zürich-Fraumünsterstrasse (Fernleitungsbau Seewasserverbund), Grabungen 2008–2009, FK 403: Constantinus I. für Constantinus II., Follis, Trier, 322 n.Chr. Referenz: RIC VII, S. 194 Nr. 353.

¹⁸ ETH-40036: 1580+/-30 BP; Wahrscheinlichkeit 68.2%: 430–470 AD (26.3%); 480–540 AD (41.9%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 410–550 AD (95.4%).

¹⁹ Zürich-Poststrasse/Zentralhof (Schneider 1985, 149f).

²⁰ ETH-40033: 1620+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 390–440 AD (37.0%); 480–540 AD (31.2%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 380–540 AD (95.4%). ETH-40034: 1620+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 390–440 AD (37.0%); 480–540 AD (31.2%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 380–540 AD (95.4%). ETH-40035: 1590+/-35 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 420–470 AD (28.4%); 480–540 AD (39.8%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 400–560 AD (95.4%).

Korrelation der Befunde aus der Kirche mit den neueren Aufschlüssen aus der nahen Umgebung steht jedoch bevor und wird möglicherweise weitere Informationen dazu liefern.

Überdeckt werden die Spuren der älteren Besiedlung von einem alten Oberboden (Humus) (Abb. 6). Voraussetzung für einen solchen Bodenbildungsprozess war, dass der Bereich nach der älteren Besiedlungsphase eine Zeit lang brach lag. Da der alte Oberboden keine datierenden Funde enthielt, kann die Phase der Brache lediglich aufgrund der C14-Datierung einer Holzkohle im Zeitraum von 650 bis 780 n. Chr. vermutet werden (Abb. 7)²¹.

Auf die Brache folgte die jüngere Besiedlungsphase vor der ersten steinernen Kirche. Sie zeichnet sich durch mehrere grosse, kreisrunde Pfostengruben aus (Abb. 5 und 6). Deren typische Verfüllungen enthielten ebenfalls kleinste römische Keramiksplitter und datieren gemäss C14-Methode von 680 bis 880 n. Chr. (Abb. 7)²². Sie sind in Reihen angeordnet und scheinen – im Gegensatz zu den älteren Strukturen im Bereich der Kirche und der nahen Umgebung – bereits die Ausrichtung der ersten steinernen Kirche vorzugeben.

Allerdings reichte der dazugehörige mutmassliche Pfostenbau über den jüngeren Dreiapsidenbau hinaus weiter Richtung Osten hin zur Limmat. Ob es sich dabei um einen hölzernen Vorgängerbau der Kirche handelt, ist offen.

Angesichts der Stattlichkeit der Pfostengruben und des oben erwähnten mutmasslichen Umfassungsgrabens (dessen Verfüllung in dieselbe Zeit datiert wie jene der Pfostengruben) sollte diese Interpretation jedenfalls nicht unbesehen verworfen werden. Sicher ist inzwischen, dass die erste steinerne Kirche mit den drei Apsiden auf trockenes, bereits früher besiedeltes Gelände gebaut worden ist. Neue Untersuchungen und Auswertungen werden hoffentlich weitere Erkenntnisse zur Gründung des Fraumünsters liefern.

21 ETH-40042: 1305+/-30 BP; Wahrscheinlichkeit 68.2%: 660–710 AD (47.8%); 740–770 AD (20.3%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 650–780 AD (95.4%). ETH-40044: 1460+/-35 BP; Wahrscheinlichkeit 68.2%: 575–640 AD (68.2%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 540–650 AD (95.4%).

22 ETH-40037: 1560+/-35 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 430–550 AD (68.2%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 410–580 AD (95.4%). ETH-40038: 1235+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 690–750 AD (30.1%); 760–820 AD (29.7%); 840–860 AD (8.4%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 680–880 AD (95.4%). ETH-40041: 1490+/-30 BP; kalibriertes Alter: Wahrscheinlichkeit 68.2%: 545–605 AD (68.2%); Wahrscheinlichkeit 95.4%: 460–490 AD (1.6%); 530–650 AD (93.8%).

DIE ARCHÄOLOGISCHEN BEFUNDE IM NÖRDLICHEN UND ÖSTLICHEN LEITUNGSGRABEN

Die archäologischen Befunde aus dem Fernleitungsgraben am Stadthausquai liegen im Bereich der östlichen Klosterbauten. Zwischen dem Fraumünsterchor und der Kappelergasse standen während dem Mittelalter bis in die Neuzeit verschiedene zur Klosteranlage gehörige Bauten: das Wohnhaus der Äbtissin («Hof der Äbtissin»), das so genannte Haber- und das Werkhaus, und später das als Musiksaal bezeichnete Gebäude (Abb. 1). Die westlich an diese Gebäude anschliessende Fläche trug die Bezeichnung «äusserer Hof» und wurde u. a. als Friedhof oder Steinmetzplatz genutzt (Abb. 1). Im äusseren Hof stand auch die Nikolaus-Kapelle, für welche ein unter der Äbtissin Mechtild von Tirol (1145–53) dienender Kaplan «Sancti Nicolai et Sancti Jacobi» genannt wird (Abb. 1 und 8)²³. Bereits um 1540 wurde die Nikolaus-Kapelle abgebrochen²⁴. Auch die anderen der oben genannten Gebäude wurden spätestens in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zugunsten der Neugestaltung des ganzen Quartiers abgetragen. Die Untersuchungen am Stadthausquai ermöglichen einen Einblick in das Geschehen in diesem Klosterbereich.

Die naturräumlichen Gegebenheiten

Unter den ältesten zweifellos anthropogenen Ablagerungen, die im Leitungsgraben am Stadthausquai gefasst wurden, liegt eine Abfolge von Fluss- und Seesedimenten. Ein für diesen Bereich der Zürcher Altstadt bedeutender Leithorizont unter diesen Gewässer-Ablagerungen ist eine weiss-beige Schicht mit so genannten Onkoiden, die seit einigen Jahren auf einer Höhe von rund 406.10–70 m ü. M. wiederholt festgestellt wurde (Abb. 9b, Pos. 20)²⁵. Es handelt sich dabei um eine seekreideartige Schicht, die aufgrund von Konkretionen von Algenmatten entsteht. Die grossflächige Ausdehnung und der Verlauf dieses Horizontes zeigen, dass es sich dabei um ein einschneidendes Ereignis gehandelt haben muss: ein vorübergehender Wasserhochstand, der lokal mehr oder weniger stark vom See oder von der Limmat verursacht wurde. Die Datierung und die Gründe für dieses Ereignis sind an anderen Stellen bereits diskutiert worden, bleiben nun aber aufgrund neuerer Erkenntnisse zu überprüfen²⁶.

Die geoarchäologische Untersuchung zum nördlichen Fernleitungsgraben 2006 zeigt, dass am unteren Stadthausquai mit einem Wechselspiel von

²³ Die Fundamente der Nikolaus-Kapelle sind beim Abbruch der letzten Abteigebäude und des Kreuzgangs um 1898 von Heinrich Zeller-Werdmüller archäologisch untersucht worden. Die Grabungsdokumentation war nur teilweise auffindbar. Die Lage der Kapelle wurde von einer Vorlage Vogts (1959, 146) übernommen, ohne dass sie an den originalen Plänen überprüft werden konnte.

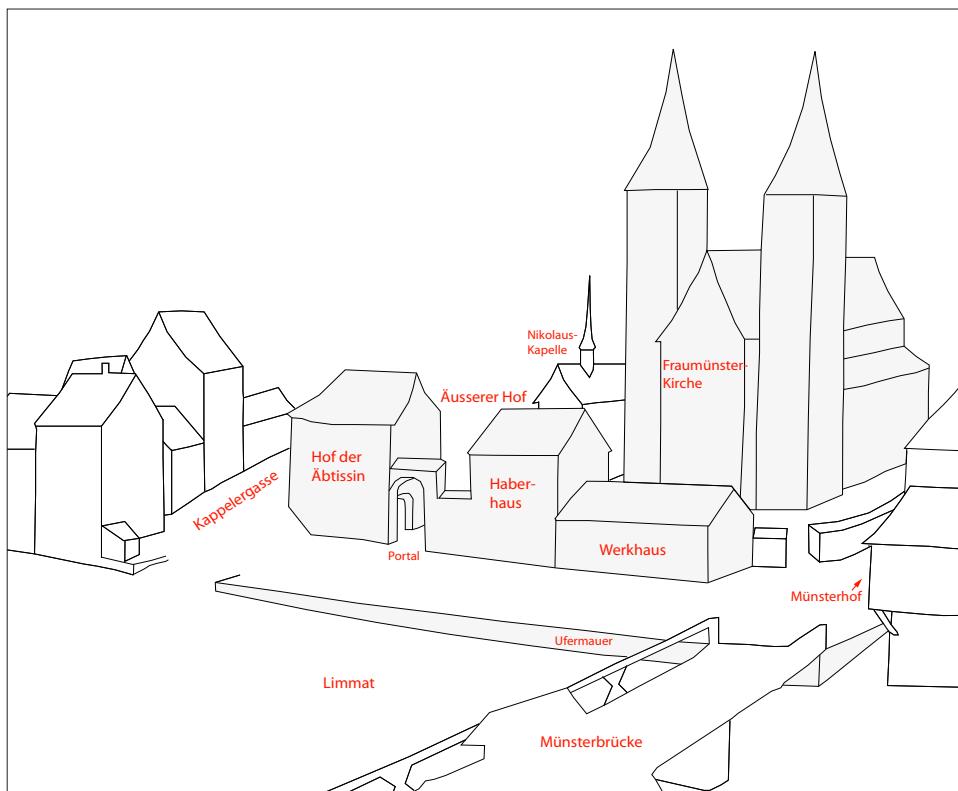
²⁴ Rahn / Zeller-Werdmüller 1901, 62ff.

²⁵ Fraumünster-Kirche: Krypta (Vogt 1959, 137), Börsenstrasse 2000, Kappelerhof 2003 (Wild 2002, 28) u.v.m.

²⁶ Wild 2009, 14–16. Eine geoarchäologische Untersuchung zu den Onkoid-Ablagerungen in der Zürcher Altstadt findet sich auch in der Masterarbeit von David Brönnimann, Die Sedimente im Gebiet des Zürcher Fraumünster. Ein geoarchäologischer Versuch einer Umweltrekonstruktion (unpubliziertes Manuskript, Basel 2010).



8a



8b

8 Hans Leu d. Ä. hat das Altarbild mit der Stadtansicht von Zürich um 1497/1502 für die Zwölfbotenkapelle des Grossmünsters geschaffen. Der Ausschnitt zeigt die Fraumünster-Abtei mit Blick nach Westen.
a) Original im Zustand von 1566 mit übermalten Figuren, **b)** Umzeichnung

Limmat und See gerechnet werden muss²⁷. Die Beschaffenheit der Onkoid-Schicht (Pos. 20) zeigt ausserdem, dass diese in einem ruhigen und stärker vom See als vom Fluss geprägten Milieu entstanden ist, welches eine relativ geringe Wasserabdeckung voraussetzt²⁸. In der Onkoid-Schicht fanden sich am Stadthausquai Ziegelschrot und römische Hohlziegelfragmente; im Flusssediment (Pos. 23) unter der Onkoid-Schicht war ebenfalls Ziegelsplitt vorhanden (Abb. 9b, Pos. 20, 23).

Auf die Onkoid-Schicht (Pos. 20) wurde vor dem Fraumünsterchor (Pos. 19) in vier Phasen und mit zwei längeren Unterbrüchen eine heterogene Schüttung aufgetragen (Abb. 9b, Pos. 19)²⁹. Sie enthielt Bauschutt wie Ziegelfragmente, grössere Bollensteine und Mörtelreste. Offenbar wurde das hier aufgeschüttete Gelände ziemlich schnell überbaut, denn auf der Oberfläche der Schüttungen liessen sich auch mikrologisch kaum Verwitterungsspuren und keine Geh- oder Nutzungshorizonte fassen. Etwas weiter südlich vor dem Stadthaus war dieses anthropogene Schüttungspaket nicht mehr vorhanden, hingegen folgte auf die Onkoid-Schicht eine Flussablagerung (Pos. 35), die durchaus Verwitterungs- und anthropogene Spuren aufwies (Abb. 9b, Pos. 35). Im Gegensatz zum Schüttungspaket vor dem Fraumünsterchor (Pos. 19), welches unmittelbar nach der Ablagerung überbaut worden ist, lag die Schicht Pos. 35 vor dem Stadthaus demnach während längerer Zeit trocken und verwitterte³⁰. Genau datieren lässt sich weder die Ablagerung Pos. 35 noch die Schüttung Pos. 19; die spärlichen Funde sprechen lediglich für eine frühestens römische Zeitstellung. Höchst interessant ist jedoch die Beobachtung, dass im Bereich des Fraumünsterchors offenbar absichtlich Baugrund geschaffen wurde, möglicherweise noch in spätromischer, eher aber in frühmittelalterlicher Zeit.

Rätsel um die älteste Mauer

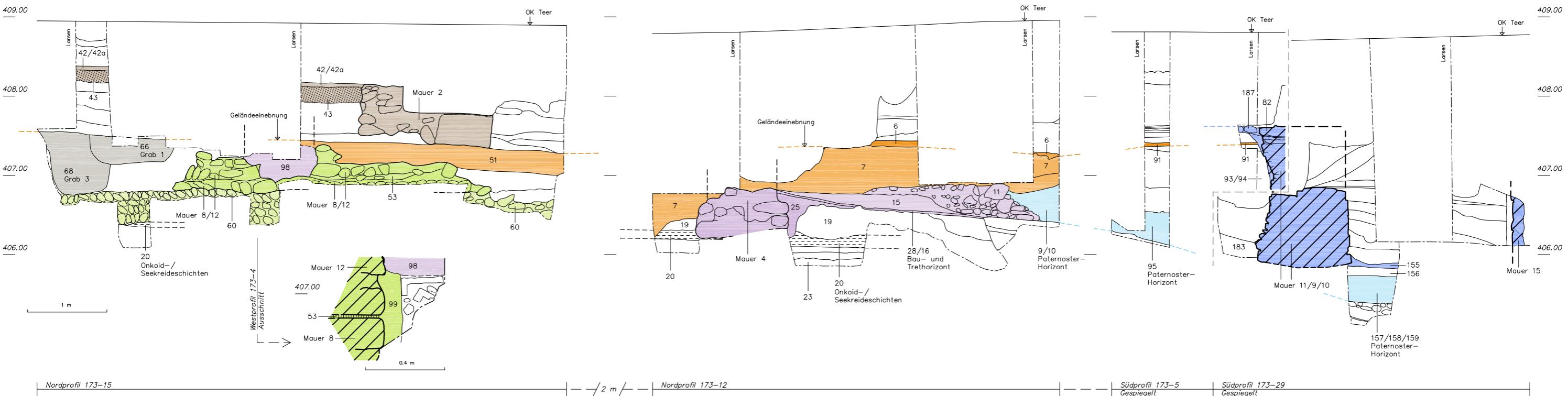
Zu den ältesten Strukturen im Fernleitungsgraben am Stadthausquai gehört die Mauer 8/12, die zu Beginn der Untersuchungen bereits vom Baggerein-griff zerstört war. Sie steht auf einer etwas über 6 m langen Rollierung aus Bollensteinen (Pos. 60), die unmittelbar bei der Südostecke des Fraumünsterchors zum Vorschein gekommen ist (Abb. 9). Die sauberen vier Lagen aus satt in Lehm verpackten Bollensteinen sind als Fundament für die Mauer 8/12 in einen relativ feuchten Untergrund gesetzt worden, der auf der Onkoid-Schicht (Pos. 20) liegt, wohl um die darauf stehende Mauer vor allzu grosser Feuchtigkeit zu schützen (Abb. 9, 10 und 11). Auf dem Bollenstein-Funda-ment (Pos. 60) war eine Lage aus kompakt vermörtelten Blöcken und Lese-steinen (Mauer 8) von mindestens 70 cm Breite aufgesetzt. Über einer etwa 2 cm dünnen Dreckschicht (Pos. 53) folgten weitere Lagen von etwas grös-

27 Ismail-Meyer 2008.

28 Ismail-Meyer 2008. Vermutet wird eine Abdeckung von 20–30 cm.

29 Ismail-Meyer 2008.

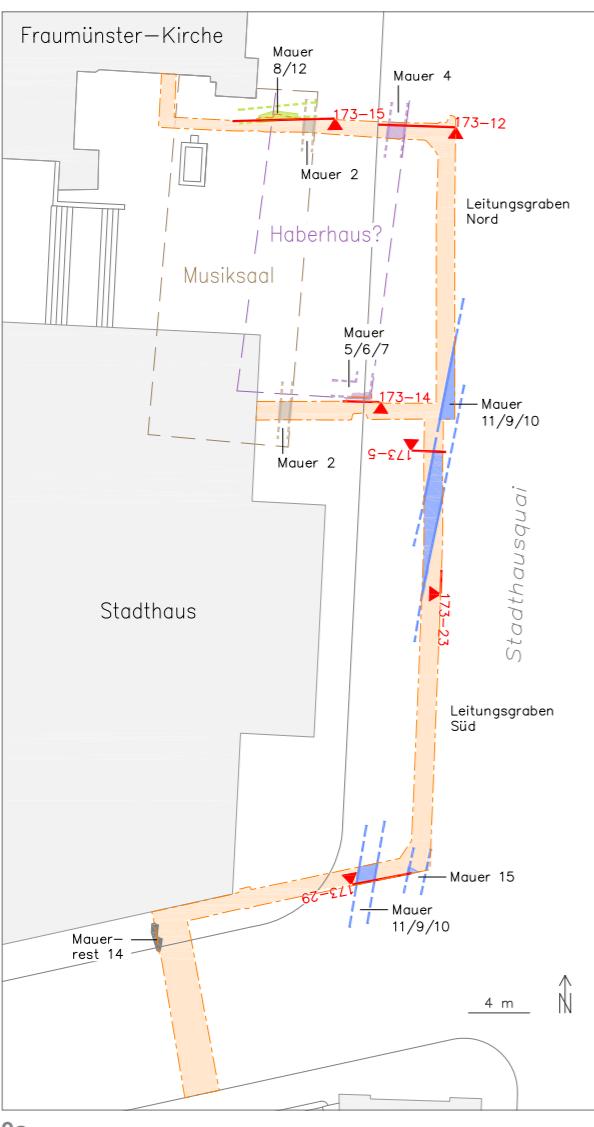
30 Ismail-Meyer 2008.



9b

9b Zürich-Stadhausquai bei 17: Korrelierte Profile der Leitungsgräben (Lage der Profile siehe Abb. 9a)

- Pos. 23: Flusssediment aus Sand und Kies
- Pos. 20: Onkoid-/Seekreideschichten
- Pos. 19: lehmig-kiesige Aufschüttung
- Pos. 99: Baugrube
- Mauer 4: Ostfassade des Haberhauses, Pos. 11: Uferbefestigung aus locker geschichteten Bollensteinen, Pos. 15: sandig-kiesige Aufschüttung, Pos. 16: kompakter Trethorizont mit fliessendem Übergang zu Pos. 28, Pos. 28: Bauhorizont aus Mörtel mit fliessendem Übergang zu Pos. 16, Pos. 25: Baugrube zu Mauer 4, Pos. 98: Mauerraubgraben (Westfassade des Haberhauses?)
- Paternoster-Horizont
- Pos. 9/10, 95, 157/158/159: sandig-kiesige Schwemmschicht
- vorreformatorischer Friedhof im äusseren Hof
- Pos. 66: Grab 1, Pos. 68: Grab 3
- Geländeernebung (16. Jahrhundert)
- Pos. 6: kompaktes, zweilagiges Kiesniveau, Pos. 7: sandig-kiesige Aufschüttung, Pos. 51: sandig-kiesige Aufschüttung, Pos. 91: satt verlegte Ziegelfragmente (älteres Gehniveau zur Ufermauer 11/9/10?)
- Befunde des 16./17. Jahrhunderts
- Mauer 11/9/10: ältere Ufermauer, Pos. 82: Mauerabdeckung aus Sandsteinplatten, Pos. 93/94, 183: Hinterfüllungen/Aufschüttungen aus Sand, Kies und Lehm, Pos. 187: in Sand verlegte Rollierung aus Bollensteinen (jüngeres Gehniveau), Pos. 155: kiesig-sandiges Nutzungs niveau zur Mauer 11/9/10, Pos. 156: feiner Schwemmsand, Mauer 15: jüngere Ufermauer
- Befunde zum Musiksaal von 1716/17
- Mauer 2: Ostfassade, Pos. 42/42a, 43: Niveaus zu Mauer 2



9a Zürich-Stadhausquai bei 17: Untersuchte Leitungsgräben (orange), Mauerbefunde (verschiedene Farben) und Lage der abgebildeten Profile (rot; Abb. 9b, 12, 21).

seren Blöcken und Lesesteinen (Mauer 12). Die zweischalige, ebenfalls kompakt vermortelte Mauer 12 mit dem ährenverbandähnlichen Charakter ist sorgfältig errichtet. Da die Mauer 8 oben sauber abgebunden war, gehen wir davon aus, dass der Dreckhorizont (Pos. 53) zwischen Mauer 8 und 12 eine Bauetappe markiert. Das aufgehende Mauerwerk dürfte im Bereich von Mauer 12 zu suchen sein. Sowohl auf der Ost- als auch auf der Westseite der Mauer finden sich Abbruchkanten, weshalb ihr Verlauf nicht genau rekonstruiert werden kann. Lediglich das Bollenstein-Fundament (Pos. 60) kann einen Anhaltspunkt dazu liefern. Bau- und Nutzungs niveaus zu Mauer 8/12 waren an dieser Stelle keine mehr vorhanden; nach ihrer Auflösung wurde die Mauer 8/12 hier abgetragen und von jüngeren Strukturen gestört. Gemäss der an einer Stelle erfassten Mauergrube (Pos. 99) müssen sie auf über 407 m ü. M. gelegen haben (Abb. 9b)³¹.

In die Schüttungen über der Abbruchkrone sind im äusseren Hof Gräber des vorreformatorischen Friedhofs eingetieft; eines der Gräber (Grab 5) durchschlägt die Bollenstein-Fundament (Pos. 60) (Abb. 9b und 11). Da wir den Beginn des Friedhofs im 11. Jahrhundert nur vermuten können, ergibt sich für die Mauer 8/12 keinen genauen Terminus ante quem und somit auch keine weiteren archäologischen oder historischen Fakten. Dennoch verdient dieses Bauwerk eine nähere Betrachtung. Rein stratigrafisch könnte die Mauer 8/12 aufgrund der in frührömische Zeit datierten Onkoid-Schicht (Pos. 20) bis in römische Zeit zurück reichen. Tatsächlich hinterliess die sorgfältige Bauweise einen sehr archaischen Eindruck.

Der Vergleich mit den karolingischen Mauern aus Krypta und Sakristei des Fraumünsters zeigt, dass diese im Fundament typischerweise drei bis fünf Lagen von – ausser in der Hauptapsis – unvermortelten Bollensteinen aufweisen, die unmittelbar auf der Onkoid-Schicht aufliegen (Abb. 6). Auffällig ist

³¹ Im Vergleich dazu lag das Niveau der ersten steinernen Kirche (Bau I), die sich in unmittelbarer Nähe der Mauer befindet, auf rund 407.60 m ü. M. (Vogt 1959, 139).



10a



10b

10 Stadhausquai bei 17, Anschlussgraben zum Fraumünsterchor: vermutlich frühmittelalterliche Mauer 8/12 mit Bollenstein-Fundament (Pos. 60). **a)** Blick nach Westen, **b)** Blick nach Osten

dagegen die Orientierung des Fundaments von Mauer 8/12 zu den umliegenden archäologischen Befunden. Sie korrespondiert – soweit dies in den schmalen Untersuchungsschnitten überhaupt ersichtlich ist – mit den ältesten Strukturen in der Krypta und der Sakristei der Fraumünster-Kirche ebenso wie mit jenen an der kürzlich untersuchten Fraumünsterstrasse. Diese liegen innerhalb des mutmasslichen Klosterumfassungsgrabens aus dem Frühmittelalter und sind trotz der Distanz zur Kirche stratigrafisch zweifelsfrei zwischen der spätömischen Zeit und dem Hochmittelalter einzuordnen³². Damit liegen Indizien vor, die darauf hindeuten, dass Mauer 8/12 in eine frühe Phase des Klosters gehören könnte. In welcher Verbindung sie aber funktional und feinchronologisch zu den zeitgleichen Befunden auf dem Fraumünsterareal steht, ist zur Zeit noch völlig unklar.

Die Bestattungen beim Fraumünsterchor

Beim Chor des Fraumünsters konnten fünf Gräber mit insgesamt sieben Individuen dokumentiert werden (Abb. 11). Sie gehören zu einem kleinen Friedhof, dessen Beginn möglicherweise in die Zeit vor dem frühen 11. Jahrhundert zurück reicht. Bereits zur Zeit der ersten Aussenkrypta (Bau II nach Vogt) sind nämlich unmittelbar südlich der Krypta Gräber angelegt worden³³. Wie weit sich der Bestattungsplatz zu jener Zeit schon nach Süden erstreckte, und ob er daraufhin kontinuierlich genutzt wurde, kann archäologisch nicht mehr eruiert werden. Eine kontinuierliche Nutzung scheint aber zumindest für Bestattungen von privilegierten Personen wahrscheinlich. Sicher ist, dass um 1530 der Chronist Gerold von Edlibach noch im äusseren Hof beigesetzt wurde, kurz bevor man den Bestattungsplatz im Zuge der Reformation aufhob³⁴. Bereits um 1608 richtete man ihn (vielleicht anlässlich der Pestzüge) wieder in geringerem Umfang ein und nutzte ihn bis 1845³⁵. Die stratigrafische Lage der Gräber aus dem Fernleitungsgraben sowie die Funde daraus (eine Zürcher Münze, Gewandhaken und Keramik) legen eine Zuweisung der Bestattungen in die ältere Friedhofsphase nahe³⁶. Die Oberfläche des vorreformatorischen Friedhofs ist an dieser Stelle nicht mehr vorhanden; sie ist abplaniert worden (Abb. 9b).

Die Skelette wurden von der Anthropologin Elisabeth Langenegger geborgen: In den fünf Gräbern befanden sich sieben Individuen; alle Gräber waren mehrfach gestört und keines der Individuen vollständig erhalten. Die anthropologischen Merkmale weisen in drei Fällen auf eher männliche und in zwei

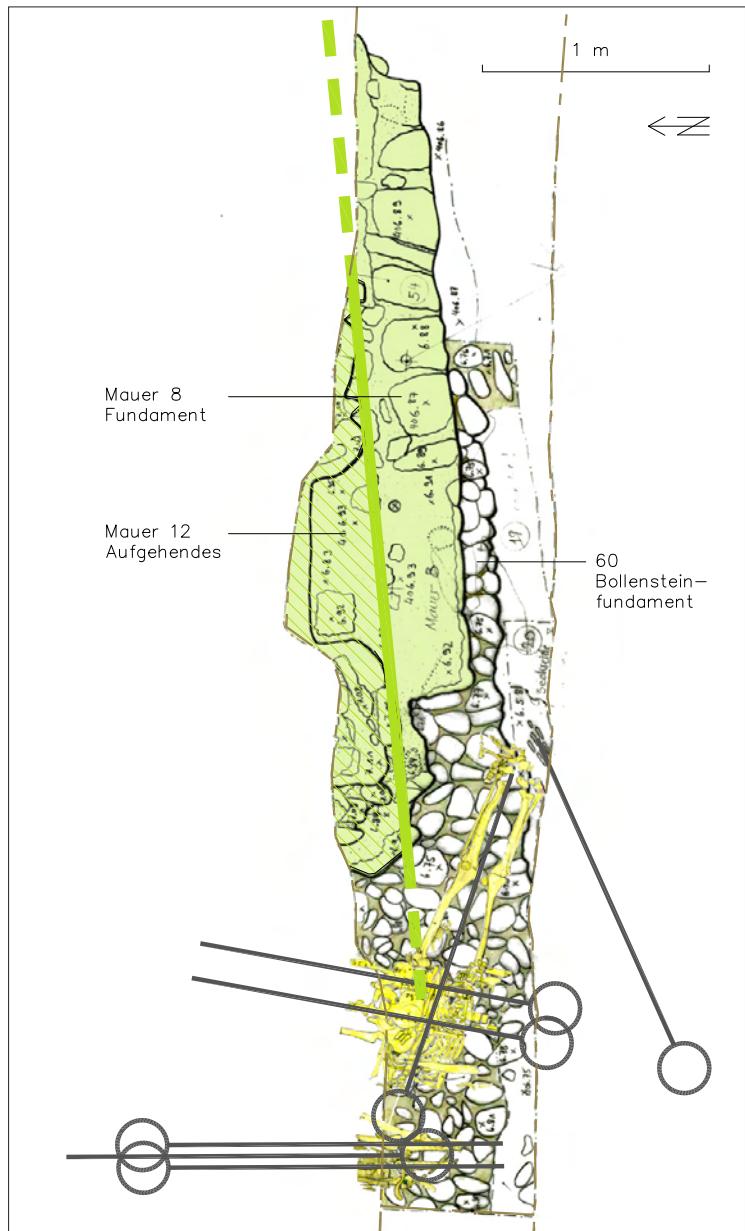
32 Zürich-Fraumünsterstrasse, Fernleitungsbau (Seewasserverbund) 2008/2009.

33 Zürich-Münsterhof 2, Reinigung/Sondierung Krypta und Sakristei 2008–2010.

34 Illi 1992, 44. Die Abtei wurde bereits Ende 1524 mit einer Verzichtserklärung durch die Äbtissin Katharina von Zimmern aufgehoben (Steinmann 1986, 1987/2018). Ab 1525 befasste sich der Zürcher Rat mit den Friedhöfen (Illi 1992, 126).

35 Abegg / Barraud Wiener 2002, 122.

36 Fundkatalog Nr. 20–22.



11a



11b

Fällen auf eher weibliche Bestattete hin³⁷. Die Individuen waren unterschiedlich ausgerichtet, was für Bestattungen jener Zeit nicht weiter erstaunlich ist. Ähnliches wurde in Zürich etwa auf dem Friedhof bei der St. Jakobskappelle an der Sihl festgestellt³⁸.

11a Grundriss mit vermutlich frühmittelalterlicher Mauer 8/12 mit dem Bollenstein-Fundament (Pos. 60) und darin eingreifenden vorreformatorischen Bestattungen.

11b Mauer 8/12 und vorreformatorische Bestattungen, Blick nach Osten.

³⁷ Anthropologisches Grabungsprotokoll Elisabeth Langenegger, Zürich 2006.
³⁸ Illi 1992, 145.

Die östliche Gebäudegruppe der Abtei

Gegen Osten wurde der Friedhof beim Fraumünsterchor durch das so genannte «Haberhaus» begrenzt. Das Lagergebäude für Hafer, das möglicherweise weitere Funktionen hatte, wurde um 1420 erstmals erwähnt und ist um 1497–1502 auf dem Stadtpanorama von Hans Leu d. Ä. wohl zwischen dem «Hof der Äbtissin» und dem Werkhaus dargestellt (Abb. 8)³⁹.

Mit Mauer 4 haben wir im Leitungsgraben von 2006 wahrscheinlich die Ostfassade dieses Gebäudes gefasst (Abb. 9). Das 120 cm breite Mauerwerk bestand aus zwei gemörtelten Schalen. Der Bereich bis zu einem Fundamentsatz wurde in eine Grube gesetzt (Pos. 25); darüber mauerte man offenbar frei auf – allerdings war vom aufgehenden Mauerwerk praktisch nichts mehr erhalten. Der zur Mauer gehörige Bauhorizont (Pos. 28) läuft gegen Osten in einen feinen, sehr kompakten Trethorizont (Pos. 16–12) aus. Bei diesem Trethorizont handelt es sich wohl um die begangene, unbefestigte Uferzone zur Limmat. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde der Platz vor dem Haberhaus Richtung Limmat ausnivelliert (Pos. 15) und der neue Ufersaum leicht befestigt (Pos. 11). Vielleicht sah man sich durch den zu jener Zeit ansteigenden Wasserpegel zu dieser Massnahme gezwungen. Die Schichten (Pos. 9, 10), die sich in der Folge am Ufersaum ablagerten gehören zum so genannten Paternoster-Horizont, welcher ins 14. Jahrhundert datiert⁴⁰.

Weiter stellt sich die Frage nach der Lage der Westfassade des Haberhauses, die aufgrund der örtlichen Gegebenheiten im Fernleitungsgraben von 2006 hätte gefasst werden müssen – ein entsprechender Mauerbefund fehlt jedoch. Möglicherweise befand sie sich an der Stelle des in Mauer 8/12 eingreifenden Raubgrabens (Pos. 98). Dies ergäbe für das Haberhaus eine Breite von rund 9–10 m, die sich mit den angrenzenden Bauten und den Gräbern sowie mit der Darstellung von Leu von 1497–1502 gut vereinbaren liesse (Abb. 8 und 9). Die von Leu mit der Treppe in der Immunitätsmauer angezeigte Geländedifferenz zwischen Uferbereich und Kirchhof erklärt, weshalb im archäologischen Befund die Ostfassade (Mauer 4) tiefer liegt als der mutmassliche Raubgraben (Pos. 98) der Westfassade. Über diesem und der Abbruchkrone der Ostfassade (Mauer 4) lagen Schüttungen mit Bauschutt und Funden des 15. Jahrhunderts (Abb. 9b)⁴¹. Sämtliche Nutzungsniaveaus im Innern des Gebäudes sind spätestens bei dessen Abbruch zerstört worden.

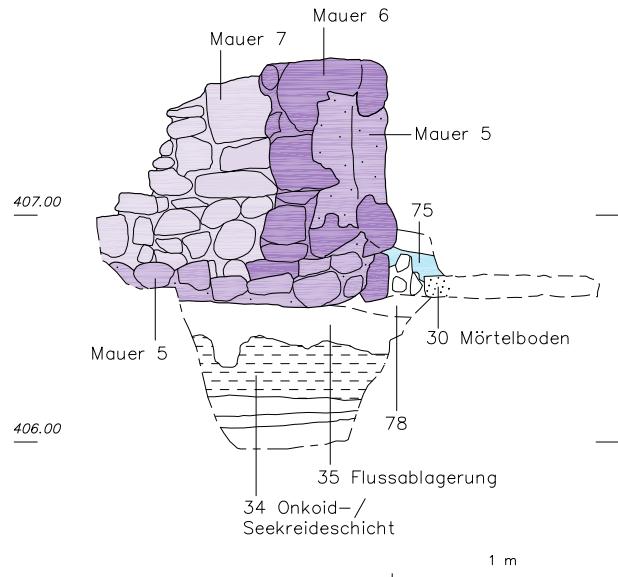
Um 1716/17 wurde an Stelle des Haberhauses der «Musiksaal» erbaut, der direkt an den Fraumünsterchor anschloss⁴². Die Ostfassade dieses um 1898 abgerissenen Gebäudes konnten wir an zwei etwa 20 m auseinander liegenden Stellen dokumentieren: Mauer 2 ist im Leitungsanschlussgraben zum Fraumünsterchor, Mauer 3 im Anschlussgraben zum Stadthaus zum Vor-

39 Abegg / Barraud Wiener 2002, 100.

40 Zum Paternoster-Horizont siehe Seite 25ff.

41 Fundkatalog Nr. 19.

42 Abegg / Barraud Wiener 2002, 125.



12

12 Stadthausquai bei 17, Nordprofil im Anschlussgraben zum Stadthaus: Nördliche Ecke des Portals zum äusseren Hof (Mauer 5/7/6), mit einem Trethorizont an der Oberkante von Pos. 78, Mörtelgussboden/-weg (Pos. 30) und Paternoster-Horizont (Pos. 75). (Profil 173-14, Lage siehe Abb. 9a)



13a



13b

13 Stadthausquai bei 17, Anschlussgraben zum Stadthaus: Nördliche Ecke des Portals zum äusseren Hof (Mauer 7/6) und Mörtelgussboden/-weg (Pos. 30). Die südliche Verstärkung Mauer 5 ist bereits entfernt.

a) Blick nach Nordwesten, **b)** Blick nach Osten

schein gekommen (Abb. 9a). Zu Mauer 2 liess sich ein Bau- oder Nutzungs-horizont in Form einer Sand-Mörtelschicht (Pos. 42/42a) fassen (Abb. 9b).

Südlich des Haberhauses zeigt Hans Leu d. Ä. auf dem Stadtpanorama das Portal zum «äusseren Hof» (Abb. 8). Mit Mauer 5/6/7 im Leitungsanschluss-graben an das Stadthaus haben wir wohl einen Rest dieses Portals gefasst (Abb. 9a). Bei Mauer 6/7 handelte es sich um ein trocken errichtetes Lese-stein-/Quadermauerwerk mit einem gemörtelten Eckverband aus Sandstei-nen; die Ostseite gegen die Limmat war auf Sicht gebaut, in einer älteren Phase vermutlich mit Bossenquadern, in einer jüngeren Phase dann grob verputzt. Möglicherweise wurde die Mauer zu einem späteren Zeitpunkt verstärkt (Mauer 5) (Abb. 12 und 13).

Ebenfalls auf der Ostseite der Mauer konnten im Wesentlichen zwei Niveaus gefasst werden: Ein Trethorizont (an OK Pos. 78) und darüber ein Mörtel-gussboden (Pos. 30) mit glatt gestrichener Oberfläche, der auf derselben Höhe liegt wie der Trethorizont(?) (Pos. 16) unmittelbar vor der Haberhaus-Ostfassade (um 406.70–406.80 m ü. M.). Beim Mörtelguss könnte es sich um die Resten eines möglicherweise überdachten Bodens im Aussenbereich han-deln, wie ein ähnlicher Befund am Limmatquai zeigt⁴³.

Über dem Mörtelboden zieht der Paternoster-Horizont direkt an die Mauer. Während also das Ufer weiter nördlich vor dem Haberhaus zu einem späteren Zeitpunkt befestigt wurde, reichte das Wasser der Limmat im Bereich des Portals bei Hochstand bis an die Bebauung heran.

Zusammenfassende Bemerkungen zu Kirche und Kloster

Möglicherweise noch in römischer Zeit war der Bereich am unteren Stadt-hausquai Teil des Sees – vermutlich darf man sich eine seichte (Ufer-)Zone vorstellen. Schliesslich schüttete man im Bereich vor dem Fraumünsterchor mehrmals Material (Pos. 19) aus der näheren Umgebung auf (Abb. 1 und 9b). Der Zeitpunkt dieses Geschehens ist nicht genau bestimmbar; der stratigra-fische Zusammenhang und der Bauschutt im Schüttungsmaterial (Pos. 19) deuten eher auf eine spätömische oder frühmittelalterliche Zeitstellung hin. Interessanterweise sprechen auch neue Beobachtungen in der Krypta des Fraumünsters für Schüttungen in diesem Zeitraum. Möglicherweise sind die Schüttungen am Stadhausquai im Zusammenhang mit dem Bau der karolin-gischen Kirche entstanden; eventuell um Baugrund zu gewinnen. Nach der letzten Schüttung (Pos. 19 oben) folgte der Bau der Mauer 8/12. Ihre Datie-rung und Funktion sind unklar. Allenfalls gehört die Mauer zu einem frühen Abteigebäude oder handelt es sich um eine frühe Umfassungsmauer zum Kloster.

Zur selben Zeit als der Bereich vor dem heutigen Chor aufgeschüttet wurde, lagerte die Limmat, die im Kräftemessen mit dem See zu jener Zeit die

43 Zürich-Limmattquai 82, Unterkellerung 2007: Mörtelgussboden in halb geschütztem Aussenbereich/Arkade.

Oberhand gewonnen hatte, etwas weiter südlich im Bereich vor dem heutigen Stadthaus ihre Fracht ab (Pos. 35). Allenfalls standen die karolingische Kirche und die ältere Bebauung am Nordrand einer Bucht beziehungsweise auf einer künstlichen «Landzunge».

Nach der Schleifung der Mauer 8/12 wurde teilweise auf deren Abbruchschutt – laut schriftlichen Quellen vor 1420 – das Haberhaus errichtet⁴⁴. Der Wasserspiegel war in der Zwischenzeit offenbar wieder gesunken und das Gelände gegen die Limmat hin blieb unbefestigt. Vor dem Haberhaus befand sich wohl ein einfacher Trampelweg, vor dem Portal zum «äusseren Hof» hingegen ein befestigter Weg oder ein Eingangsbereich in Form eines Mörtelgussbodens.

Westlich des Haberhauses im äusseren Hof befand sich ein Friedhof, der etwas höher lag als das Gelände vor der Immunitätsmauer hin zur Limmat. Kurz nach 1530 muss dieser Friedhof im Zuge der Reformation aufgelassen worden sein. Vermutlich ging damit nicht nur der Abbruch der Nikolaus-Kapelle (um 1540), sondern auch der Abbruch des von Hans Leu d. Ä. um die Wende zum 16. Jahrhundert dargestellten Haberhauses einher (Abb. 8). Die schriftlich belegte Einrichtung des Werkplatzes für Steinmetze anstelle von Friedhof und Nikolaus-Kapelle um 1540 und ein Neubau des Haberhauses, der zwischen 1535 und 1539 zu vermuten ist, ergeben somit eine nachvollziehbare Entwicklung dieses Geländes⁴⁵.

44 Abegg / Barraud Wiener 2002, 100.

45 Abegg / Barraud Wiener 2002, 122.

DAS LIMMATTUFER ZWISCHEN MÜNSTERHOF UND KAPPELERGASSE

Aus den Untersuchungen im Fernleitungsgraben am Stadthausquai liessen sich Erkenntnisse zur Entwicklung und Gestaltung des Uferbereichs der Limmat vor der Fraumünster-Abtei ziehen, die im Folgenden erörtert werden.

Ein Strand vor dem Kloster

An mehreren Stellen des Fernleitungsgrabens – ganz im Norden wie auch im Süden – konnte in übereinstimmender Neigung und einer Höhe um 406.80 m ü. M. eine kiesige, stark organische Schwemmschicht festgestellt werden, die sich durch unzählige Werkstücke von so genannten Paternostern (= Gebetsschnüre) und Lederfragmente auszeichnete (Abb. 9b und 12)⁴⁶. Die Schicht kristallisierte sich als Leithorizont heraus, den wir in die Zeit von 1300 bis in die 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren und im folgenden *Paternoster-Horizont* nennen⁴⁷.

Paternoster (Rosenkränze) sind Schnüre mit Perlen oder Ringen, mittels derer die Gläubigen beim Beten die Vaterunser (lat. *Paternoster*) oder Ave-Maria zählen. Rosenkränze waren im späten Mittelalter eines der wichtigsten Utensilien des religiösen Lebens und hatten gegen Ende des 15. Jahrhunderts eine eigentliche Blütezeit⁴⁸. Die Perlen und Ringe aus Holz oder Knochen (in der Regel aus Mittelfuss und Mittelhand vom Rind) wurden von den so genannten *Paternostrern* gedrechselt und auf Schnüre aufgereiht. Das Hausbuch der Mendelschen Zwölfbüderstiftung zu Nürnberg zeigt einen Paternostrer an einer Werkbank sitzend beim Drechseln mit dem Fiedelbohrer. Vor dem Paternostrer liegen und hängen verschiedene Typen von Rosenkränzen (Abb. 14).

Bei den Fundstücken vom Stadthausquai handelt es sich um Halbfabrikate und Abfälle aus der Rosenkranz-Produktion: Es liegen einzelne Knochenperlen und -ringe vor, ebenso wie Knochenfragmente mit den Negativen von Ringen und Perlen und Knochenfragmente mit erst halbwegs ausgedrechselten Ringen und Perlen (Abb. 15)⁴⁹.

Angesichts der grossen Fundmenge stellt sich die Frage, wo sich die Werkstätten der Paternostrer befanden, aus denen die Fundstücke stammen. Eine gezielte Recherche in den Steuerbüchern ab 1357 zeigte, dass zwischen 1366 und 1432 in verschiedenen Häusern der nahen Kappelergasse mehrere Paternostrer wohnhaft waren (Tab. 1)⁵⁰. Mit der nahen Abtei dürfte dies in der Tat ein sehr günstiger Standort für ein solches Gewerbe gewesen sein.

Beispielsweise sind aus Schaffhausen mehrere Belege von Paternoster-Werk-

46 Der Paternoster-Horizont umfasst die zu korrelierenden Positionen 9, 10, 75, 95, 134, 157, 158, 159.

47 Fundkatalog Nr. 1 bis 6.

48 Bänteli et al. 2002, 225.

49 Fundkatalog Nr. 5.

50 Unpublizierte Recherche von Martin Leonhard (Zürich 2009) zur Sozialtopographie der Kappelergasse vom 14. bis 17. Jahrhundert auf Grundlage von Steuerbüchern, Bevölkerungsverzeichnissen und Urkunden im Auftrag der Stadtarchäologie Zürich. Siehe Seite 50–61.

14 Federzeichnung aus dem Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg (um 1425): Paternostrer an einem Werkbank sitzend beim Drechseln mit einem Fiedelbohrer.



14

stätten bekannt, die u. a. auf dem Friedhof oder in der Nähe der Kirche lagen – eine passende Umgebung um potentielle Kunden zu werben⁵¹.

Wir schliessen daher, dass die Funde vom Stadthausquai Werkabfall von den an der Kappelergasse tätigen Paternostern war, der am Ufer bzw. in der nahen Limmat entsorgt wurde.

Insgesamt ermöglicht uns der *Paternoster-Horizont*, die Uferlinie des 14. Jahrhunderts im Bereich vor dem Stadthaus zu rekonstruieren (Abb. 1): Das in den botanischen Proben vorhandene Pflanzenspektrum zeigt, dass sich der Horizont unter stehendem oder langsam fliessendem Wasser abgelagert hat (Tab. 2)⁵². Der sanft ansteigende Verlauf des Horizontes von Osten nach Westen und der Befund der botanischen Untersuchung implizieren für das 14. Jahrhundert einen ruhigen Uferbereich vor der Fraumünster-Abtei, eine Art Strandsituation, die lediglich an zwei Stellen mit Bollensteinen leicht befestigt war (Pos. 11). Zumindest periodisch dürfte das Wasser im 14.

51 Bänteli et al. 2002, 227.

52 Örni Akeret (IPNA Basel), Archäobotanische Untersuchung einer Probe aus FK 74 von Zürich-Stadthausquai bei 17, Basel 2008 (unpubliziert).



15

Jahrhundert demnach – wie der Befund unmittelbar vor dem Stadthaus zeigte – bis an die Abteigebäude heran gereicht haben.

Die Lederfunde aus dem Paternoster-Horizont

Wegen der spezifischen Bodenverhältnisse, welche für die Erhaltung von Leder Voraussetzung sind, sind solche Funde in unserem Gebiet sehr selten. Daher haben die Funde aus dem Paternoster-Horizont vom Stadthausquai besondere Aufmerksamkeit verdient: Es handelt sich dabei vorwiegend um verschiedenste Fragmente von Schuhen, beispielsweise zwei fast vollständige erhaltene Oberleder und eine Sohle. Belegt sind u. a. zwei gängige Schuhtypen, ein Kinderschuh mit Wickelverschnürung und ein Schuh mit seitlicher Verschnürung. Mehrere Vergleichsbeispiele erlauben eine Datierung in die zweite Hälfte des 12. bis ins 13. Jahrhundert für den Kinderschuh, und

15 Kleiner Anteil der Paternoster-Werkstücke vom Stadthausquai: Einzelne Knochenperlen und -ringe, ebenso Knochenfragmente mit Negativen von Ringen und Perlen sowie Knochenfragmente mit erst halbwegs ausgedrechselten Ringen oder Perlen.

ins 13. bzw. ins erste Viertel des 14. Jahrhunderts für den Schuh mit seitlicher Verschnürung. Für weitere Ausführungen sei auf den Beitrag von Marquita und Serge Volken verwiesen⁵³.

Vom Strand zur befestigten Uferlinie

Mitten im Stadthausquai, am südlichen Ende der ersten Etappe des Fernleitungsbaus, kam eine massive Sandstein-Mauer (Mauer 11/9/10) zum Vorschein (Abb. 9). Ihre Fortsetzung mit einer Abdeckung aus grossen grünen Sandsteinplatten (Pos. 82) erschien am Nordrand und schliesslich am Südende der zweiten Bauetappe (Abb. 16). Am Südende präsentierte sie sich mit schönem Sichtmauerwerk auf der zur Limmat hin gerichteten Seite. Die Mauer ist auf den vom Fluss abgelagerten Sedimenten frei aufgebaut und sodann von hinten angeschüttet worden. Die Vermutung, dass es sich dabei um eine Ufermauer handelte, die gleichzeitig einen Landgewinn bezweckte, liegt also nahe. Zur Datierung dieses Ereignisses finden sich folgende Hinweise: Der Rand einer Schüssel aus einer sandigen Schicht, die unter die Mauer lief, stammt aus dem 15./16. Jahrhundert⁵⁴. Die Funde aus den Aufschüttungen westlich der Mauer (im Norden Pos. 94, 93; im Süden Pos. 183) datieren ins 14. bis 15. Jahrhundert⁵⁵. Betrachtet man die Stadtansicht von Jos Murer aus dem Jahre 1576 (Abb. 17), zeigt sich im Bereich zwischen der Münsterbrücke bis auf die Flucht der Kappelergasse – analog zum archäologischen Befund – eine stattliche Ufermauer mit grossen Platten auf der Mauerkrone. Auf der Darstellung von Murer nicht ersichtlich ist die Beschaffenheit des zeitgenössischen Bodens. Im Befund war einerseits ein mögliches älteres Gehniveau aus einer Lage von satt aneinander gelegten Biberschwanzziegel-Fragmenten (Pos. 91) und andererseits eine Rollierung aus Bollensteinen (Pos. 187) festzustellen, welche sauber an die Sandsteinplatten (Pos. 82) anschloss (Abb. 9b und 18). Bereits Hans Leu d. Ä. zeigte um die Wende zum 16. Jahrhundert eine



16

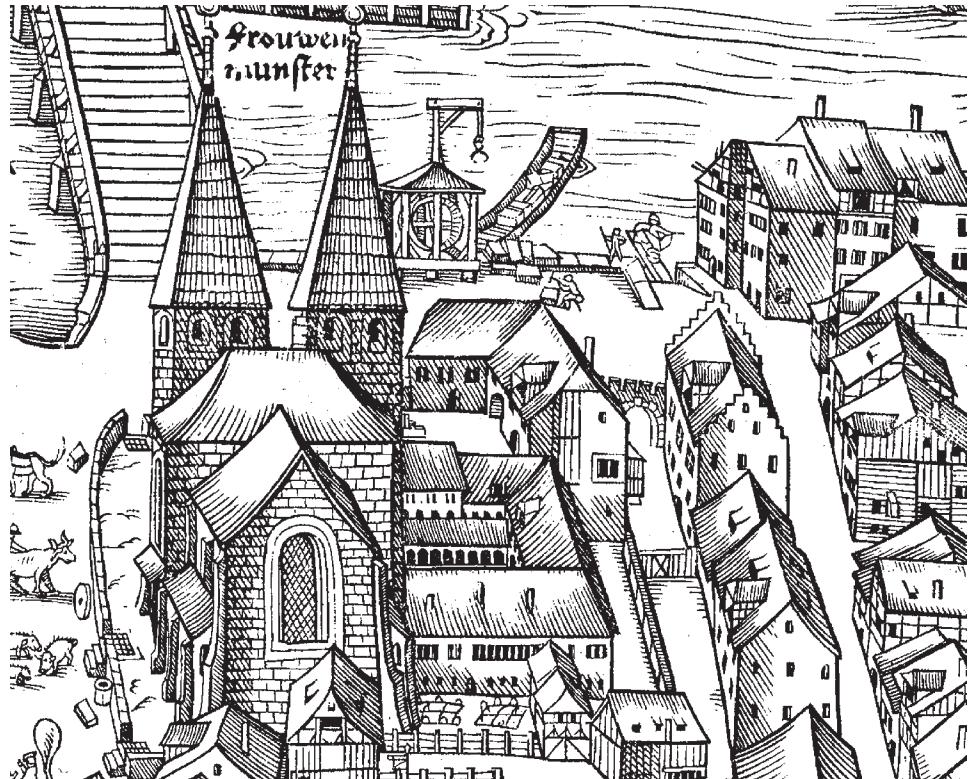
16 Stadthausquai bei 17, Leitungsgraben Süd: Die angeschnittene spätmittelalterlich/frühneuzeitliche Ufermauer 11/9/10 mit der Platten-Abdeckung. Blick nach Süden.

53 Volken / Volken 2011.

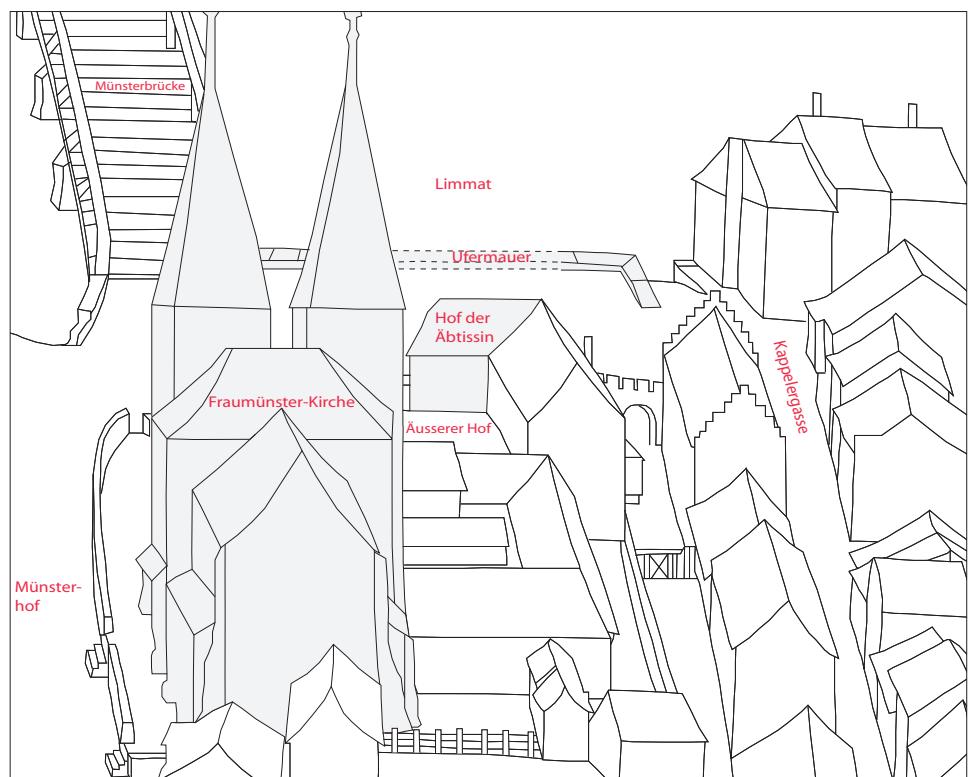
54 Fundkatalog Nr. 7.

55 Fundkatalog Nr. 8 bis 16.

17 Die Stadtansicht des Glasmalers Jos Murer ist um 1576 erschienen und zeigt Zürich mit Blick nach Osten.
a) Original, b) Umzeichnung



17a



17b



18

18 Stadthausquai bei 17, Leitungsgraben Süd: Die Abdeckung aus Sandsteinplatten von der Ufermauer (Mauer 11) mit dem jüngeren, bündig an die Platten-Abdeckung anschliessenden Gehniveau aus Bollensteinen (Pos. 187). Blick nach Süden.

schlichte Ufermauer, die im Süden an das unterste Haus der Kappelergasse anschliesst (Abb. 8). Gut 70 Jahre später zeigt Jos Murer die Ufermauer an dasselbe Gebäude anschliessend – demnach kann für beide zeitlichen Phasen mit derselben Uferlinie gerechnet werden, was wiederum dafür spricht, dass diese Ufermauer (Mauer 11/9/10) möglicherweise bereits im 15. Jahrhundert entstanden ist. Die Funde lassen eine Datierung frühestens in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts annehmen⁵⁶. Folglich wäre die Abdeckung mit den grossen grünen Sandsteinplatten bei einer Erneuerung des oberen Mauerbereichs zwischen 1502 und 1576 entstanden. Dies würde zwei im nördlichsten Abschnitt festgestellte (Bau-)Fugen in der Mauer erklären (Abb. 9). Im Widerspruch zu dieser Annahme steht, dass Hans Leu d. Ä. die Ufermauer und das Haberhaus gleichzeitig abbildete, der archäologischen Befund jedoch dafür spricht, dass das mutmassliche Haberhaus damals bereits abgebrochen war (Abb. 9). Es ist denkbar, dass Hans Leu d. Ä. auf seiner Stadtansicht – möglicherweise aufgrund damaliger Bautätigkeiten – Altes und Neues zusammen darstellt. Angesichts der spärlichen Funde und Einblicke kann diese Frage momentan nicht beantwortet werden und es bleibt zu hoffen, dass die für 2012 geplanten Kanalisationssanierungen neue Indizien erbringen.

Am Südende der zweiten Etappe des Fernleitungsgrabens war die Ufermauer

56 Fundkatalog Nr. 8 bis 16.

(Mauer 11/9/10) mit den grossen Sandsteinplatten bis auf eine Höhe von rund 1 m abgebrochen (Abb. 19). Die Abbruchkrone wurde von Schüttungen überdeckt, die gegen eine 2 m weiter östlich liegende Mauer 15 zogen (Abb. 9). Archäologisch lässt sich dieser winzige Profilausschnitt nicht datieren. Vermutlich handelt es sich um eine jüngere Ufermauer, die möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bau des Kornhauses vor dem Fraumünster um 1616/1620 entstanden ist (Abb. 1).

Die Umnutzung des Platzes um den Fraumünsterchor

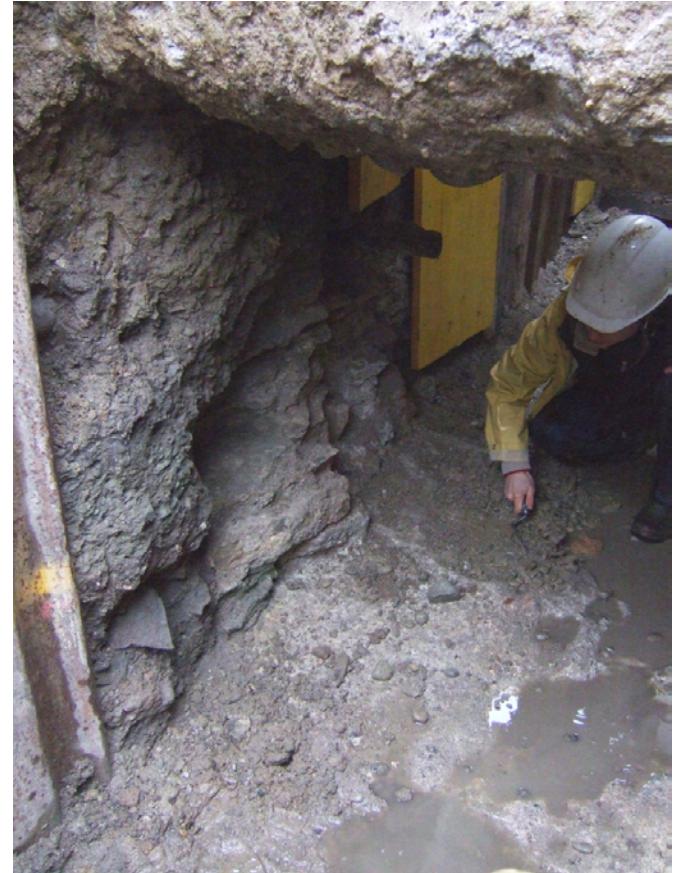
Seit den 1490er Jahren – also kurz vor Vollendung von Hans Leus Darstellung – setzen im und um den «äusseren Hof» der Fraumünster-Abtei wesentliche bauliche Veränderungen ein, die insgesamt zu einer Verkleinerung des Abteiareals auf der Ostseite führten: Aus den schriftlichen Quellen geht hervor, dass um 1506–1508 der «Hof der Äbtissin» westlich des bisherigen Standorts neu errichtet wurde. Eine Befestigung des Ufers folgte zwischen 1535 und 1539; gleichzeitig ist ein Neubau des Haberhauses in Erwägung zu

19 Stadhausquai bei 17, Leitungsgabben Süd: Abgebrochene spätmittelalterlich/frühneuzeitliche Ufermauer (Mauer 11/9/10).

a) Blick nach Nordwesten, b) Blick nach Südwesten



19a



19b

ziehen⁵⁷. Um 1540 schliesslich wird im äusseren Hof die Nikolaus-Kapelle abgebrochen. Anstelle von Friedhof und Kapelle wird ein städtischer Werkplatz für Steinmetze eingerichtet – die dazu gehörige Rampe und der Lastkran auf der Ufermauer sind auf der Darstellung von Jos Murer von 1576 gut erkennbar (Abb. 17)⁵⁸.

Der archäologische Befund zeigt, dass der Friedhof im äusseren Hof nach seiner Auflassung kurz nach 1530 teilweise abplaniert worden ist⁵⁹. Das jüngste der erfassten Gräber (Grab 1) war bis auf 30 cm abgetragen. Die neue Oberkante korrespondiert von der Höhe her exakt mit einem kompakten zweilagigen Kieshorizont (Pos. 6) – vermutlich ein Gehniveau – auf der Schüttung über der abgebrochenen Ostfassade des Haberhauses (Pos. 7) (Abb. 9b). Mit der teilweisen Abplanierung des Friedhofs und einer Aufschüttung des Geländes vom Haberhaus bis zur Ufermauer ergab sich so ein einheitliches Niveau vom Fraumünsterchor bis zur Ufermauer auf rund 407.35 m ü. M. – was wiederum mit der Höhe des älteren Niveaus zur Ufermauer korrespondiert (Ziegellage Pos. 91). Es scheint also, dass das Areal vor dem Fraumünsterchor etwa zwischen 1535 und 1540 sehr gezielt recht massiv ausnivelliert wurde.

Auf der Darstellung von Hans Leu d. Ä. (1497–1502) liegen der Kirchhof und damit wohl auch der äussere Hof noch höher als das Gelände zur Limmat, worauf die sich vor dem Chor in der Immunitätsmauer befindliche Treppe hinweist (Abb. 8). Auf der Darstellung von Jos Murer (1576), der die Ufermauer bereits mit der Sandsteinabdeckung (mutmasslich jüngere Phase) zeigt, scheint der Kirchhof – zumindest nördlich der Kirche auf dem heutigen Münsterhof – ebenfalls noch erhöht zu sein. Die Verhältnisse auf der Ostseite können dieser Darstellung leider nicht entnommen werden. Bildlich lässt sich der deutliche archäologische Befund demnach nur beschränkt nachvollziehen.

Zusammenfassende Bemerkungen zur Uferzone

Im 14. Jahrhundert ist am unteren Stadthausquai mit einem weitgehend unbefestigten Ufersaum zu rechnen, wo das Wasser stellenweise und periodisch bis an die östlichen Abteigebäude gereicht haben dürfte. Auf der Darstellung von Hans Leu d. Ä. (1497–1502) ist bereits eine durchgehende Ufermauer erkennbar, die lediglich auf der Flucht der Kappelergasse für eine (Schiff-)Anlegestelle unterbrochen ist (Abb. 8). Gut fassen liess sich im archäologischen Befund die von Jos Murer um 1576 abgebildete Ufermauer 11/9/10 mit der Abdeckung aus grossen Platten (Abb. 17). Allenfalls handelt es sich bei diesem Bauwerk im Fundament um dieselbe Mauer, die von Leu d. Ä. bereits um die Wende zum 16. Jahrhundert dargestellt worden war, die aber in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vielleicht mit der allgemeinen

57 Abegg / Barraud Wiener 2002, 121.

58 Abegg / Barraud Wiener 2002, 121f.

59 Zur Auflassung siehe Seite 19f.

Befestigung des Ufers im oberen Bereich erneuert worden ist.

Auf der Darstellung von Jos Murer (1576) erkennt man unschwer, dass sich die Uferzone östlich der Fraumünster-Abtei zu einem Werkplatz für Steinmetze gewandelt hat. Abegg und Barraud Wiener vermuten, dass sich dieser im Zuge einer Intensivierung der Bautätigkeiten von Abtei und Kloster um die Wende zum 16. Jahrhundert etabliert haben könnte⁶⁰. Dazu passt, dass in den Steuerbüchern von 1545 bis 1625 mehrere Steinmetze in der nahen Kappelergasse belegt sind (Tab. 1). Mit der Etablierung des Werkplatzes der Steinmetze und damit der zunehmenden Belegung des Ufers durch die Stadt ging eine Verkleinerung des Abteiareals einher, insbesondere die Rückversetzung des «Hofs der Äbtissin», dem Wohnhaus der Äbtissin⁶¹.

Die Uferlinie ist indessen, wie die archäologischen Befunde zeigen, im Laufe der Jahrhunderte schrittweise nach Osten gerückt. Die jüngste Ufermauer, die in den 2006/07 untersuchten Fernleitungsgräben zum Vorschein kam, kann zum jetzigen Zeitpunkt archäologisch nicht datiert werden, ist aber vermutlich mit dem Kornhaus um 1616/1620 entstanden.

Der Vergleich zwischen den Befunden des 14. und des 15./16. Jahrhunderts zeigt zudem, dass sich in dieser Zeit der Grundpegel der Limmat verändert haben muss. Zur Zeit der Ablagerung des Paternoster-Horizontes muss er noch mindestens um 406.80–90 m ü. M. gelegen haben, zur Zeit der Ufermauer 11/9/10 und dem dazugehörigen Nutzungsniveau (Pos. 155) hingegen höchstens um rund 405.90 m ü. M.

60 Abegg / Barraud Wiener 2002, 121f.

61 Abegg / Barraud Wiener 2002, 99f.

DIE ARCHÄOLOGISCHEN BEFUNDE IM SÜDLICHEN LEITUNGSGRABEN

Besonders schwierig einzuordnen sind die Befunde, die im Fernleitungsgruben bei der Südostecke des heutigen Stadthauses zum Vorschein kamen (Abb. 9a). Ein Anhaltspunkt bietet abermals der Paternoster-Horizont (Pos. 134), der auch hier auf einem Mörtelboden aufliegt⁶². Bei letzterem handelt es sich möglicherweise um den zeitgenössischen Horizont zu einem bescheinigten Mauerrest (Mauer 14) im Ostprofil des Leitungsgrabens (leider ist der mutmassliche Anschlussbereich gestört) (Abb. 20). Der Ausschnitt der beiden sauberen, vermörtelten Lesesteinlagen ist sehr klein und überdies gestört, so dass sich der Verlauf der Mauer 14 nicht erkennen lässt. Sie liegt ungefähr an der Stelle, wo Jos Murer auf seiner Darstellung von 1576 eine Toranlage mit Zinnen zeigt, die im Süden an das Früchtehaus anschliesst und im Norden vermutlich an den «Hof der Äbtissin» (Abb. 17). Das so genannte Früchtehaus, ein Kornhaus, auf der Südseite des Klosters, war 1537–39 um- oder neugebaut worden und wurde 1636 zum Alumnat, was ihm noch Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Altstadtkataster die Bezeichnung Zuchthof eintrug⁶³. Das Tor mit den Zinnen ist allerdings erst um 1539 im Rahmen der Kornhaus-Umbauten entstanden. Bei Mauer 14 handelt es sich demnach allenfalls um einen Vorgängerbau.

20 Stadhausquai bei 17, Leitungsgruben Süd: Undatierte Mauer 14.



20

62 Eine Gleichzeitigkeit mit dem Mörtelgussboden Pos. 30 (Abb. 12) scheint wahrscheinlich, kann aufgrund der fehlenden direkten Korrelation aber nicht belegt werden.

63 Abegg / Barraud Wiener 2002, 122f.

EIN SCHÖNES FUNDENSEMBLE AUS EINEM NEUZEITLICHEN KANAL (Christoph Rösch)

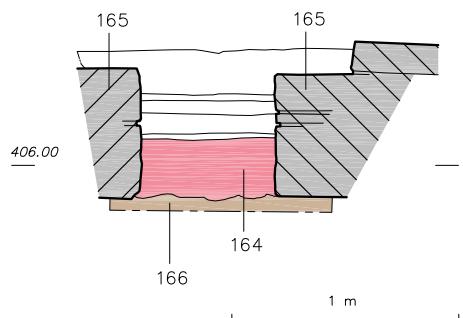
Im mittleren Bereich des Fernleitungsgrabens am Stadhausquai stiess man auf einen West-Ost orientierten, zur Limmat hin führenden Kanal (Pos. 165) von 60 cm Breite (Abb. 21). Seine Wangen waren sauber mit Sandsteinquadern und Ziegelbruchstücken gemauert. Die ehemals mit ziemlicher Sicherheit vorhandene Sandsteinplattenabdeckung fehlte merkwürdigerweise. Die Wangenmauern lagerten auf dem anstehenden Schwemmkies (Pos. 166), welcher zugleich die Kanalsohle bildete. Abwasserkanäle dieser Art wurden in Zürich schon mehrfach ergraben und dokumentiert⁶⁴.

Das genaue Alter des Kanals im Fernleitungsgraben konnte nicht eruiert werden. Er schneidet jedoch die Ufermauer (Mauer 11/9/10), was für eine Entstehung frühestens im 17. Jahrhundert spricht. Aufgrund der ältesten Funde in der Auffüllung wurde er wohl im späten 18. Jahrhundert angelegt. Auf dem Altstadtkataster von 1859–64 ist der Kanal verzeichnet und muss daher noch benutzt worden sein. Spätestens mit dem Abbruch des Kratzquartiers um 1900 hat man ihn aufgegeben. Verschiedene Schichten von feinen Schwemmsedimenten zeigen, dass der Kanal allmählich versandete. Die unterste, knapp 25 cm dicke Schicht (Pos. 164) enthielt zahlreiche Fundgegenstände, die einen interessanten Einblick in ein gehobenes Haushaltsspektrum der Zeit um 1800 geben: Neben normaler Gebrauchskeramik (Fundkatalog Nr. 23, 24) fallen verschiedene Spezialgefässe auf, wie etwa ein Nachttopf (Fundkatalog Nr. 25) oder Salbtöpfchen (Fundkatalog Nr. 26, 27). Von besonderem Interesse sind einige Fragmente von Porzellangeschirr (Koppchen, Untertassen), welches aus China importiert wurde (Fundkatalog Nr. 30–32). Zugleich finden sich Fayencen aus der Zürcher Manufaktur von Kilchberg-Schooren (Fundkatalog Nr. 28, 29).⁶⁵ Dutzende von Hohlglasfragmente repräsentieren die gängigen Flaschen- und Becherformen dieser Zeit (Fundkatalog Nr. 35–39). Weitere Reste von Tabakpfeifen (Fundkatalog Nr. 34), Steinzeugflaschen und Steingutgeschirr runden das Ensemble ab.

Das Fundspektrum belegt den Gebrauch von Genussmitteln wie Kaffee, Tabak, Wein und den Import von Mineralwasser aus Deutschland. Leider wissen wir nicht, von wo die Abfälle in den Kanal gelangten und wer sie darin entsorgte.

Über der fundführenden Schwemmschicht lagen weitere, dünnerne, jedoch fundleere Bänder von Schwemmsedimenten, die den Kanal allmählich auffüllten.

21 Stadhausquai bei 17, Leitungsgraben Süd: Ostprofil durch den neuzeitlichen Kanal (Pos. 165). Erkennbar sind die fundführende Sedimentschicht (Pos. 164) und weitere, dünne Sedimentschichten. (Profil 173–26, Lage siehe Abb. 9a)



21

⁶⁴ Beispielsweise Zürich-Limmatquai vor Haus Nr. 48 (Unterflurcontainer) 2004, Zürich-Weinplatz (Unterflurcontainer) 2005 oder Zürich-Fraumünsterstrasse (Seewasserverbund) 2008/2009.

⁶⁵ Für die Bestimmungshilfe bei den Porzellan- und Fayencefragmenten sei Annamaria Matter herzlich gedankt.

FUNDKATALOG (*Christoph Rösch, mit einem Beitrag von Benedikt Zäch*)

Der Fundkatalog gibt nur einen Teil der geborgenen Funde wieder. Ziel des Kataloges ist es, eine repräsentative Auswahl vorzulegen, welche die Datierung der verschiedenen Strukturen veranschaulicht. Leider lieferten zahlreiche archäologische Strukturen keine oder zu wenig datierende Funde. Die Lederfunde sind in einem separaten Katalog erfasst⁶⁶.

► Paternoster-Horizont (Pos. 10, 75, 134, 158/159)

Keramik:

1) RS Topf, Leistenrand, reduzierend gebrannt, Drehrillen aussen sichtbar, mittlere Magerung (Inv. Nr. 173.72.1)

Datierung: Um 1300

Referenz: Matter 2000, Taf. 23

2) Fuss mit umgeschlagener Lasche eines Dreibein gefäßes, oxidierend gebrannt, innen olivgrüne Glasur ohne Engobe, aussen vereinzelte Glasurflecken, feine, teilweise grobe Magerung (Inv. Nr. 173.2.1)

Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert / um 1400

Referenz: Lehmann 1992, Kat. 73

3) Ausguss und Bandhenkel einer Flasche, reduzierend gebrannt, feine Magerung (Inv. Nr. 173.73.1, 173.74.1)

Datierung: Um 1400

Referenz: Lehmann 1992, Kat. 104–105

Ofenkeramik:

4) Blattkachel-Fragment mit wolfartigem Fabelwesen, das die Zunge herausstreckt, einfacher balkenartiger Rand, oxidierend gebrannt, grüne Glasur ohne Engobe (Inv. Nr. 173.14.1)

Datierung: Gegen Mitte 14. Jahrhundert

Referenz: Bitterli / Grütter 2001, Abb. 70b, S. 73

Bein:

5) Auswahl von verschiedenen Abfallstücken und Halbfabrikaten (Rohlinge) der Paternoster-Herstellung, bearbeitete Mittelhand- und Mittelfusskno-

chen (Metapodien), in der Regel vom Rind (Inv. Nr. 173.67.1, 173.86.1)

Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert

Referenz: Oexle 1985, Kat. 2–9; Bänteli et al. 2002, S. 226

Holz:

6) 2 Fragmente von Spielsteinen, rund, Durchmesser 28 mm, Dicke 6 mm, das besser erhaltene Stück mit drei eingebohrten Kreisaugen auf beiden Seiten (Inv. Nr. 173.85.1)

Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert

Referenz: Oexle 1985, Kat. 17

► Schwemmsand (Pos. 156) unter Ufermauer

11/9/10

7) RS Schüssel, ausgebogener Wulstrand, oxidierend gebrannt, innen und aussen grün glasiert auf Engobe, feine Magerung (Inv. Nr. 173.80.1)

Datierung: 15./16. Jahrhundert

Referenz: Eggenberger 2005, Kat. 45

► Hinterfüllungen/Aufschüttungen (Pos. 93/94, 183) zur Ufermauer 11/9/10

Keramik:

8) RS Topf, leicht profiliert, unterschnittener Leistenrand, oxidierend gebrannt, Drehrillen sichtbar, feine Magerung (Inv. Nr. 173.23.1)

Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert

Referenz: Keller 1999, Taf. 27.14

9) RS Schüssel oder Dreibeinpflanne, Leistenrand, oxidierend gebrannt, innen olivgrüne Glasur ohne Engobe, feine Magerung (Inv. Nr. 173.23.2)

Datierung: Mittleres 14. Jahrhundert

Referenz: Keller 1999, Tafel 38.1

10) RS Schüssel, Karniesrand, oxidierend gebrannt, innen braune Glasur ohne Engobe, Drehrillen sichtbar, feine Magerung (Inv. Nr. 173.23.3)

Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Referenz: Keller 1999, Tafel 56.4

11) RS Blumentopf, horizontal abgestrichener Rand, profilierte Wand mit Druckmuldenleiste, oxidierend gebrannt, aussen olivgrüne Glasur ohne Engobe, innen Glasurspritzer, feine bis teilweise

66 Volken / Volken 2011, 15–19.

grobe Magerung (Inv. Nr. 173.23.4)

Datierung: 15./16. Jahrhundert

Referenz: Grünenfelder et al. 2003, Kat. 542–544

12) RS Deckel (?), Rand aussen vertikal abgestrichen, reduzierend gebrannt, Drehrillen sichtbar, feine Magerung (Inv. Nr. 173.23.5)

Datierung: 15. Jahrhundert

Referenz: Keller 1999, Kat. 87.6

13) Bandhenkel eines Henkeltopfs, reduzierend gebrannt, Druckmuldendekor, feine Magerung (Inv. Nr. 173.21.1, aus Mauer 10)

Datierung: (1. Hälfte) 14. Jahrhundert

14) RS Topf, Karniesrand mit leichter Innenkeh lung, reduzierend gebrannt, Drehrillen sichtbar, feine Magerung (Inv. Nr. 173.70.1)

Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Referenz: Frascoli 2004, Kat. 11–12

15) RS Schüssel, umgelegter, lippenartiger Rand, reduzierend gebrannt, feine bis mittlere Magerung (Inv. Nr. 173.70.2)

Datierung: 15. Jahrhundert

Glas:

16) Krautstrunk-Fragment, blaues Glas (Inv. Nr. 173.70.3)

Datierung: 15./16. Jahrhundert

Referenz: Bitterli / Grütter 2001, Kat. 295

► **Schüttungen/Niveaausgleich nach Auflassung des Friedhofs (Pos. 6–9)**

Keramik:

17) Ausguss und Bandhenkel einer Flasche, reduzierend gebrannt, feine Magerung (Inv. Nr. 173.1.1)

Datierung: Um 1400

Referenz: Lehmann 1992, Kat. 104–105

Ofenkeramik:

18) Runde Blattkachel mit fünfbätziger Rosette, umkreist von einem Blütenkranz mit abwechselnd kleinen und grossen Rosetten, oxidierend gebrannt, olivgrüne Glasur ohne Engobe (Inv. Nr. 173.1.2)

Datierung: Mittleres 14. Jahrhundert

Referenz: Bitterli / Grütter 2001, Kat. 35

► **Schüttung/Niveaausgleich nach Auflassung des Friedhofs (Pos. 51)**

Keramik:

19) RS Schüssel, Karniesrand, oxidierend gebrannt, innen grün glasiert über Engobe, Drehrillen sichtbar, feine Magerung (Inv. Nr. 173.3.1)

Datierung: 1. Hälfte bis mittleres 15. Jahrhundert

Referenz: Bitterli / Grütter 2001, 254–257

► **Verfüllung von Grab 1 (Pos. 66)**

Münze:

20) Zürich, Stadt. Angster. Spanischer Wappenschild mit rautenförmiger, linienbetonter Gitterung, die vertikal und diagonal verläuft; im ungetitterten Schildteil doppelte Einfassung, über dem Schildhaupt ein «Z», beidseits des Schildes Rosetten (Inv. Nr. 173.42.1)

0,285 g; 14,5/14,3 mm; einseitig. Billon; Erhaltung: A 2, K 2⁶⁷

SFI 261-209.1:1; FmZH, LNr. 5931

Datierung: 1. Hälfte 16. Jahrhundert, ab 1526 bzw. 1530 bis 1533?

Referenz: Hürlimann 1966, 188, Nr. 398 Typ

► **Verfüllung von Grab 3 (Pos. 68)**

Keramik:

21) RS Schüssel, umgelegter, lippenartiger Rand, innen schräg abgestrichen, oxidierend gebrannt, innen grün glasiert über Engobe (Inv. Nr. 173.29.1)

Referenz: Keller 1999, Taf. 67.3

Datierung: 15. Jahrhundert

Buntmetall:

22) Zwei Gewandhaken mit Ösen (ein Paar noch immer ineinander gehängt), Buntmetalldraht (Inv. Nr. 173.51, 173.52)

Datierung: 15./16. Jahrhundert

Referenz: Descoeuilles et al. 1995, Kat. 6.2.1–12

67 Nomenklatur (A = Abnutzung, K = Korrosion, ausgedrückt in einer Skala von 1 bis 5, von «nicht bis kaum abgenutzt/korrodiert» über «abgenutzt/korrodiert» bis «sehr stark bis ganz abgenutzt/korrodiert») nach Bulletin IFS 2, Supplément: Abnutzung und Korrosion. Bestimmungstafeln zur Bearbeitung von Fundmünzen, Lausanne 1995, 8f.

► **Verfüllung (Pos. 164) in Kanal (Pos. 165)**

Keramik:

- 23)** RS Schüsselchen, aufgestellter Rand, oxidierend gebrannt, farblos glasiert, innen Malhorndekor mit Borstenzug, aussen Malhorndekor, feine Magerung (Inv. Nr. 173.90.1)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
- 24)** RS Schüsselchen, aufgestellter Rand mit Innenkehle, oxidierend gebrannt, innen und aussen dunkelbraune Glasur, feine Magerung (Inv. Nr. 173.90.2)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
Referenz: Baeriswyl / Junkes 1995, Kat. 301
- 25)** RS Nachttopf, ausladender Rand, Fayence, beiger Ton, beidseitig weisse Zinnglasur (Inv. Nr. 173.90.3)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
Referenz: Matteotti 1994, Kat. 136
- 26)** Kleines Salbtöpfchen, vollständig erhalten, leicht ausladender Rand, mit Standfuss, Fayence, beiger Ton, beidseitig weisse Zinnglasur (Inv. Nr. 173.90.4)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
Referenz: Matteotti 1994, Kat. 137
- 27)** Grosses Salbtöpfchen, vollständig erhalten, leicht ausladender Rand, mit Standfuss, Fayence, beiger Ton, beidseitig weisse Zinnglasur (Inv. Nr. 173.90.5)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
- 28)** Koppchen, Standring, steile Bauchung, steiler Rand, Fayence, beidseitig weisse Zinnglasur, Randabschluss mit braunem Strich, Umdruckdekor mit Landschaftsdarstellung, bekannt von der Manufaktur Zürich, Kilchberg-Schooren 1785–90 (Inv. Nr. 173.90.6)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
- 29)** Untertasse zu Kat. 28, mit Standring, konvexe Wandung, Fayence, beidseitig weisse Zinnglasur, Randabschluss mit braunem Strich, Umdruckdekor mit Landschaftsdarstellung, bekannt von der Manufaktur Zürich, Kilchberg-Schooren 1785–90 (Inv. Nr. 173.90.7)
- 30)** Fragment Koppchen, Standring, leicht ausladender Rand, Porzellan, innen wohl chinesische Landschaftsdarstellung, aussen kapuziner-

brauner Fond, vermutlich Import aus China (Inv.

Nr. 173.90.8)

Datierung: (Ende) 18. Jahrhundert

Referenz: Matteotti 1994, Kat. 221 (S. 85, Abb. 6);
Boschetti-Maradi 2006, Kat. G177

31) RS Koppchen, leicht ausladender Rand, Porzellan, innen blaue Bemalung und Randfries, aussen kapuzinerbrauner Fond, vermutlich Import aus China, vergleichbare Stücke in Riehen und Bern (Inv. Nr. 173.90.9)

Datierung: (Ende) 18. Jahrhundert

Referenz: Matteotti 1994, Kat. 221 (S. 85, Abb. 6);
Boschetti-Maradi 2006, Kat. G177

32) Fragment Untertasse, Standring, konvexe Wandung, Porzellan, innen blaue, florale Bemalung und Randfries, aussen kapuzinerbrauner Fond, vermutlich Import aus China (Inv. Nr. 173.90.10)

Datierung: (Ende) 18. Jahrhundert

Referenz: Matteotti 1994, Kat. 221 (S. 85, Abb. 6);
Boschetti-Maradi 2006, Kat. G177

33) Fragment Untertasse, Standring, konvexe Wandung, Porzellan, innen und aussen weisse Glasur, innen florale Malerei als Unterglasurmalerei und schwach zu erkennende rote und goldene, florale Aufglasurmalerei, brauner Rand, evtl. Import (Inv. Nr. 173.90.11)

Datierung: (Ende) 18. Jahrhundert

Tonpfeife:

34) Kopf von Fersenpfeife, weiss, geglättet, am Rand Räderung, Fersenmarke «gekrönte 46», Fersenseitenmarke Wappen von Gouda (NL), vermutlich Imitat aus dem Westerwald (D) (Inv. Nr. 173.90.12)

Datierung: Ende 18. Jahrhundert

Referenz: Frascoli 2004, Kat. 116–117

Glas:

35) Bodenfragment Klarglasbecher, Vertikalrippen, Boden leicht aufgewölbt (Inv. Nr. 173.90.13)

Datierung: Ende 18. Jahrhundert

Referenz: Frascoli 2004, Kat. 112

36) Bodenfragment Klarglasbecher, Muster aus rechteckigen Mulden, Boden leicht aufgewölbt (Inv. Nr. 173.90.14)

Datierung: Ende 18. Jahrhundert

- 37)** Halsfragment Flasche, Lippenrand, an Hals umgelegter Faden, transparentes Glas (Inv. Nr. 173.90.15)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
Referenz: Frascoli 2004, Kat. 94.
- 38)** Bodenfragment Flasche, dünnwandig, Boden leicht aufgewölbt, mit Muster versehen, transparentes Glas (Inv. Nr. 173.90.16)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
- 39)** Bodenfragment Flasche, rechteckige Grundform, jeweils zwei vertikale Einbuchtungen auf der Längsseite, transparentes Glas (Inv. Nr. 173.90.17)
Datierung: Ende 18. Jahrhundert
Referenz: Frascoli 2004, Kat. 103

Kommentar zur Münze (Fundkatalog Nr. 20) (Benedikt Zäch)

Münzen in Gräbern finden sich in unserer Region sowohl aus dem Spätmittelalter als auch aus der frühen Neuzeit regelmässig; oft fehlen aber klare Befunde⁶⁸. Es dürfte sich jeweils um Grabspenden gehandelt haben, die in der Grabgrube deponiert oder hingeworfen wurden. Die frühmittelalterliche Sitte, Münzen in Gräber zu geben – ob nun als

68 Zäch 2001, 129f., Nr. 46, SFI 3211-2: 1–2 (Berg SG, Kath. Pfarrkirche St. Michael, 13. Jahrhundert, Grab oder Grabgrube). Zäch 2001, 199f., Nr. 96, SFI 3211-1: 4 und 11 (Benken SG, Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, um 1360/80 und 1. Hälfte 16. Jahrhundert, Grab oder Grabgrube). Zäch 2001, 189, Nr. 90, SFI 3293-1.2:3 (Mels SG, Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Münze von 1642, nach der Höheneinmessung oberflächlich in der Grabauffüllung). Zäch 2001, 189, Nr. 90, SFI 3293-1.2:4 (Mels SG, Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Münze des 18. Jahrhunderts, vor ca. 1740?, nach der Höheneinmessung unten in der Grabgrube). Zäch 2004, 239 (Winterthur ZH, Wülflingen, Ref. Kirche, zwei Münzen der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Grab oder Grabgrube). Zäch 2006, 117 m. Anm. 444 (Winterthur-Oberwinterthur ZH, Ref. Kirche St. Arbogast, 1. Hälfte 16. Jahrhunderts, in Grab 51 bzw. im Berührungsreich zweier Gräber, Grab 51 und Grab 54).

eigentliche Beigabe im Grab oder als Spende (Votiv?) in der Grabgrube – bricht weder im christlichen Mittelalter noch durch die Reformation ab. In unserem Gebiet gibt es jedoch zu dieser Beigabesitte erst wenig systematische Beobachtungen für das Mittelalter und für die frühe Neuzeit.⁶⁹

Die Münze aus Grab 1 vom Stadthausquai bei 17 gehört zu einer grossen Gruppe von Angstern (zu 2 Hallern) und Hallern, die über einen langen Zeitraum zwischen dem Beginn des 16. und der Mitte des 17. Jahrhunderts in sehr ähnlicher Form geprägt wurden. Sie sind nicht durch Jahreszahlen datiert. Als Bild tragen diese Kleinmünzen lediglich den Wappenschild Zürichs, teilweise ergänzt durch den Buchstaben «Z» über dem Schild und Beizeichen beidseits des Wappenschildes. Die Prägungen des 16. Jahrhunderts lassen sich nur durch den etwas feineren Stil von jenen des 17. Jahrhunderts unterscheiden.

Obwohl das Münzbild nur wenige beschreibbare Elemente enthält, lassen sich doch Unterschiede in der Randgestaltung (glatter Wulstreif, Perlkreis oder Riffelkreis innerhalb des Wulstreifs), der Schildform (einfach, geschweift) und vor allem der Gitterung des Schildes (rautenförmig diagonal oder diagonal/vertikal oder horizontal/vertikal) erkennen; außerdem gibt es teilweise Beizeichen: das bereits genannte «Z» über dem Schild sowie beidseits des Schildes Ringel, Hörnchen («Halbmonde»), Rosetten oder auch Sterne. Einzelne Elemente, vor allem die Gitterung des Schildes und seine Form, finden ihre Entsprechung in grösseren – und vor allem datierten – Nominalen; damit lassen sich zeitliche Anhaltspunkte für eine Zuweisung der Angster und Haller in bestimmte Perioden gewinnen. Dennoch sind diese Münzen nach wie vor schlecht erfasst⁷⁰. Eine brauchbare Typologie existiert bisher nicht.

Unsere Münze ist am engsten verwandt mit den Schillingen ab 1526, vor allem mit den Schillingen

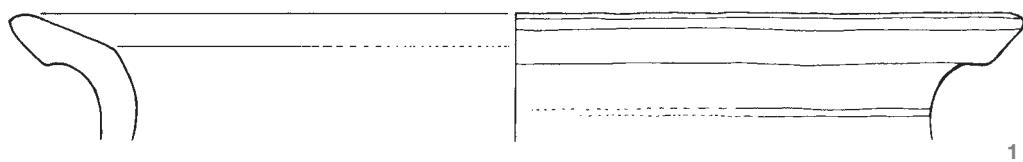
69 Neben Zäch 2001 (zu St. Gallen) vor allem Helmig 1999 (zu Basel), 257–259.

70 Vgl. Zäch 2006, 118, Anm. 451.

von 1530 und 1533. Diese zeigen ebenfalls eine lineare, vertikal/diagonale Gitterung. Der Schild besitzt einen breiten, einfachen Rand ohne Innenumrandung; im oberen ungegitterten Dreieck weist unsere Münze jedoch im Gegensatz zu diesen Schillingen eine Innenumrandung auf⁷¹. Vergleichbar ist auch eine Gruppe von Sechsern des früheren 16. Jahrhunderts, die möglicherweise ab 1526 geprägt wurden⁷². In der Zeit zwischen 1526 und 1533 bzw. 1530 und 1533 dürfte auch der Angster aus dem Grab 1 (Pos. 66) am Stadthausquai bei 17 geprägt worden sein. Die Abgegriffenheit (A 2, d. h. «leicht abgenutzt») weist auf eine kürzere Umlaufzeit hin, die aber nicht genau bestimmt werden kann.

71 Bei späteren Sechsern und Schillingen besitzt der Schild eine feine Innenumrandung oder die Rauten sind im unteren Schildteil gegenüber den Linien hervorgehoben (vgl. Zäch 2006, 118, Anm. 455).

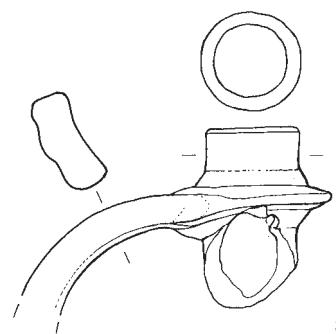
72 Hürlimann 1966, 258, Nr. 1113.



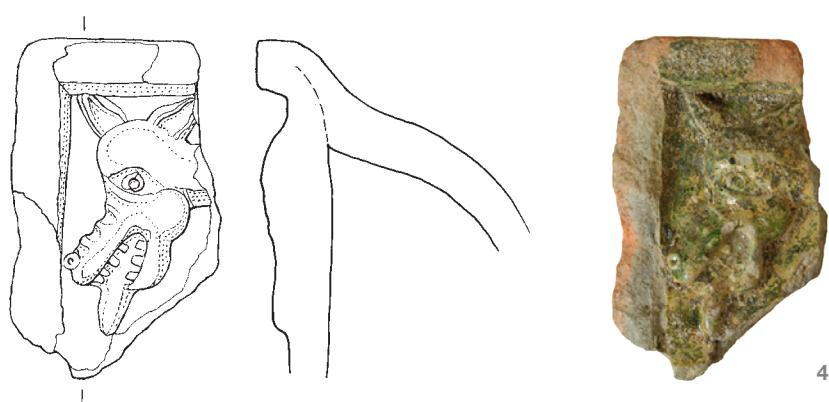
1



2

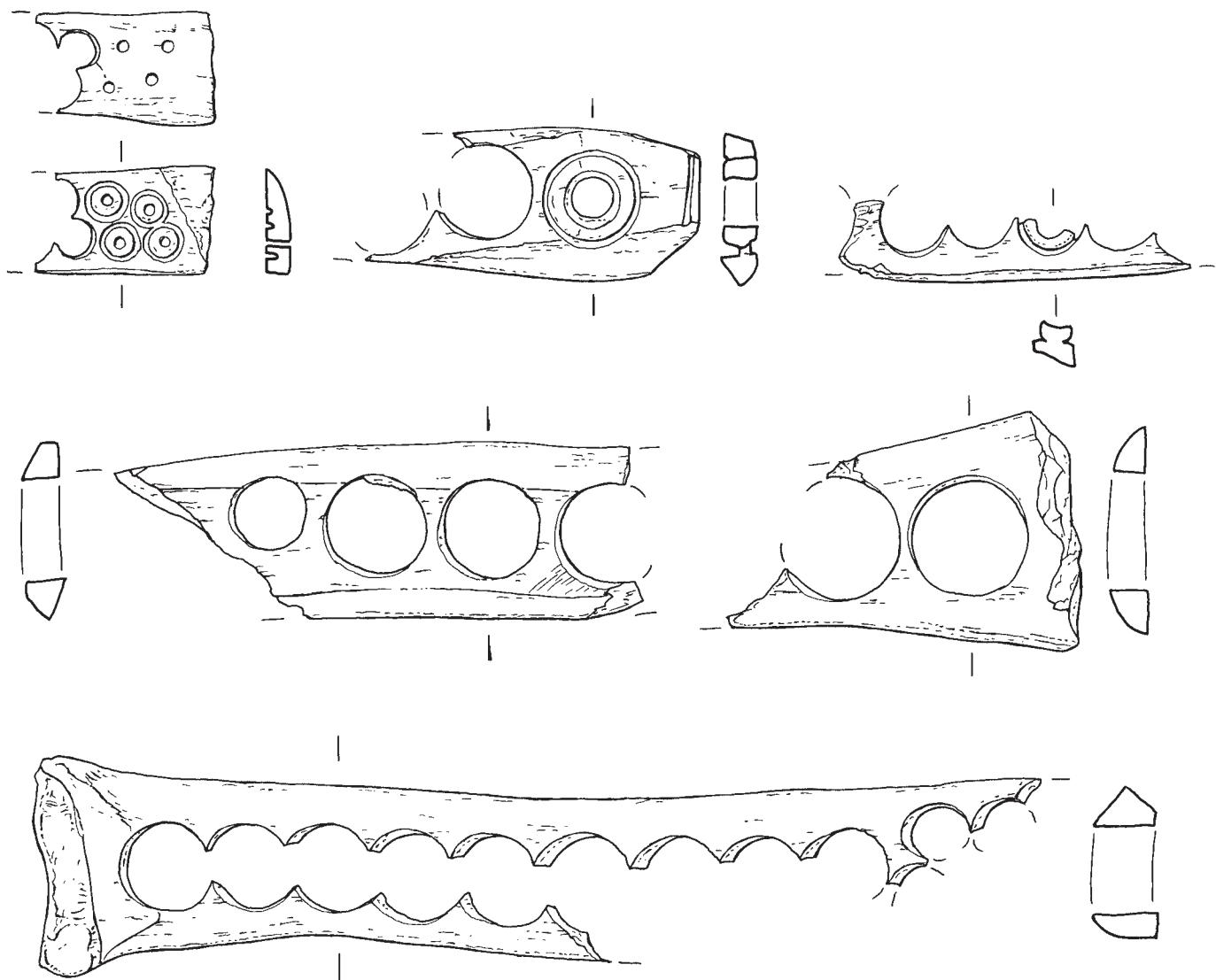


3

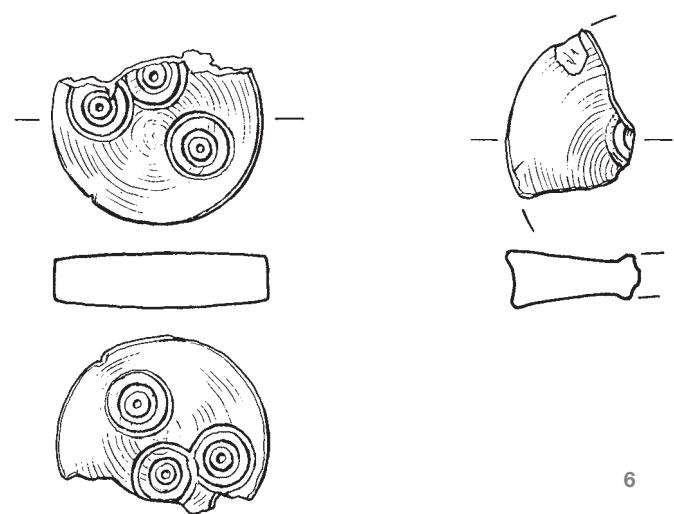


4

Tafel I Zürich-Stadthausquai bei 17. Paternoster-Horizont (Pos. 10, 75, 134, 158/159): **Kat. 1–3** Keramik, **Kat. 4** Ofenkeramik.
M 1:2.

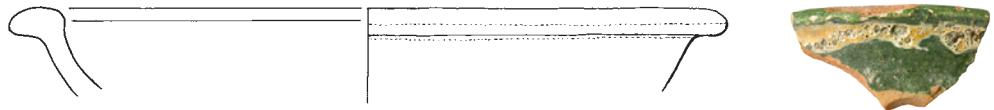


5

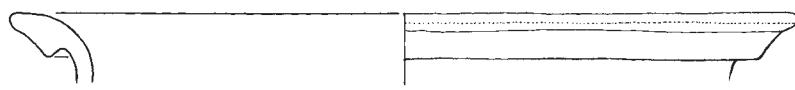


6

Tafel II Zürich-Stadthausquai bei 17. Paternoster-Horizont (Pos. 10, 75, 134, 158/159): **Kat. 5** Bein, **Kat. 6** Holz. M 1:1.



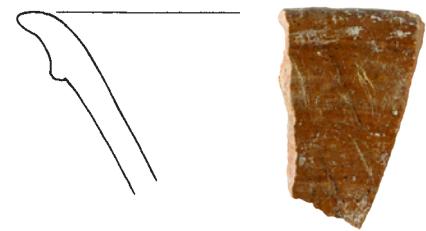
7



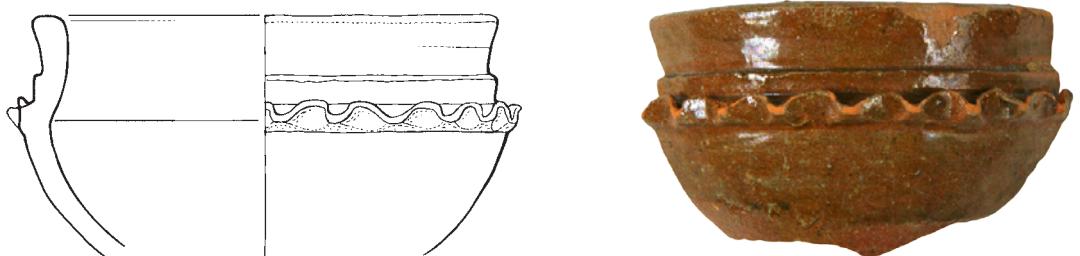
8



9

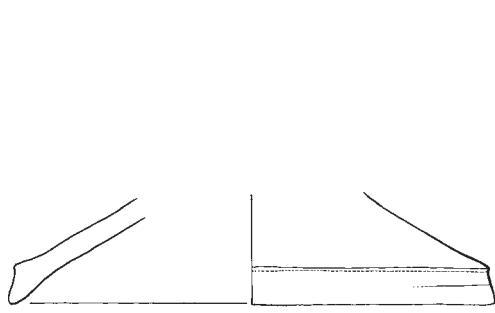


10

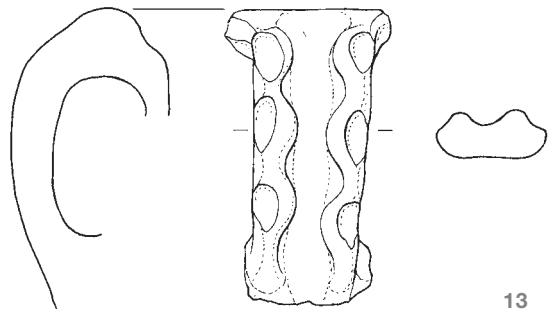


11

Tafel III Zürich-Stadthausquai bei 17. Schwemmsand (Pos. 156) unter Ufermauer 11/9/10: **Kat. 7** Keramik.
Hinterfüllungen/Aufschüttungen (Pos. 93/94, 183) zu Ufermauer 11/9/10: **Kat. 8–11** Keramik. M 1:2.



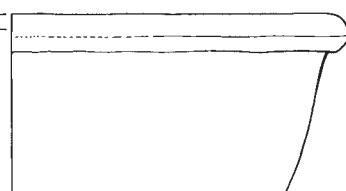
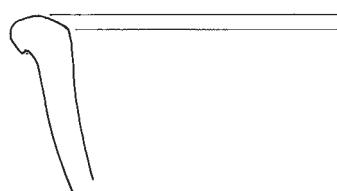
12



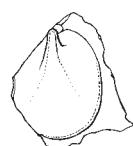
13



14

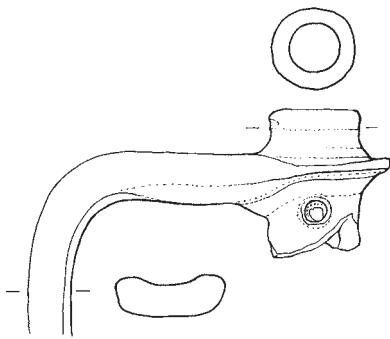


15

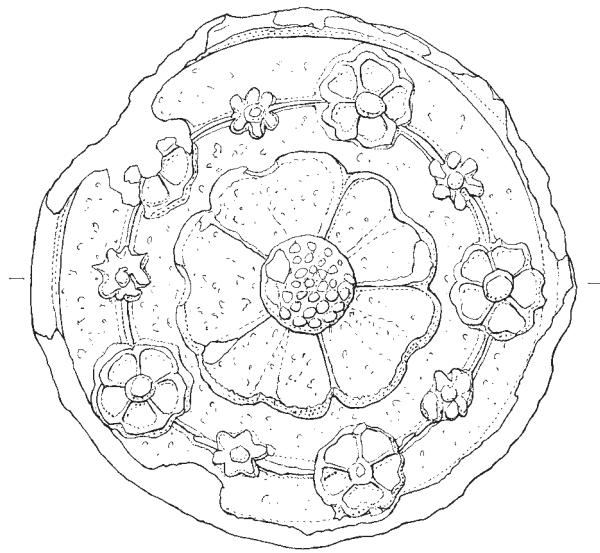


16

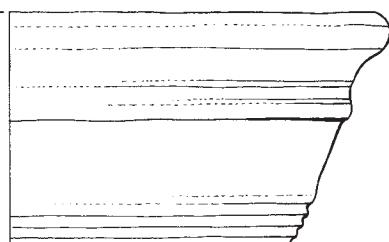
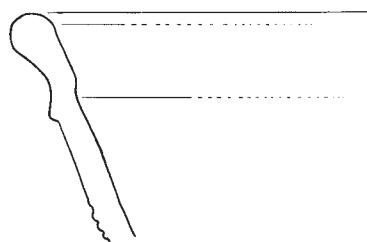
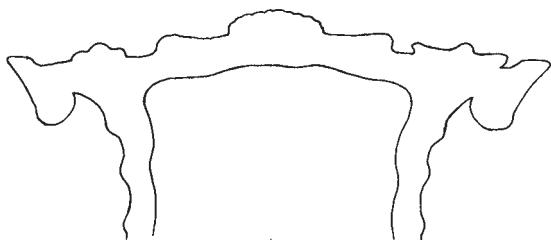
Tafel IV Zürich-Stadthausquai bei 17. Hinterfüllungen/Aufschüttungen (Pos. 84, 93/94, 183) zu und Ufermauer 11/9/10:
Kat. 12–15 Keramik, **Kat. 16** Glas. M 1:2.



17



18

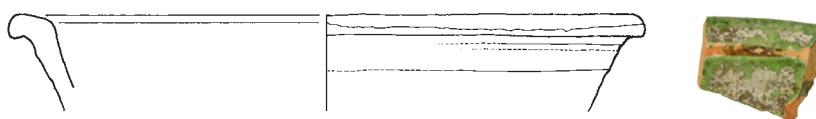


19

Tafel V Zürich-Stadthausquai bei 17. Schüttungen/Niveaualage nach Auflösung des Friedhofs (Pos. 6–9): **Kat. 17** Keramik, **Kat. 18** Ofenkeramik. Schüttungen/Niveaualage nach Auflösung des Friedhofs (Pos. 51): **Kat 19** Keramik. M 1:2.



20

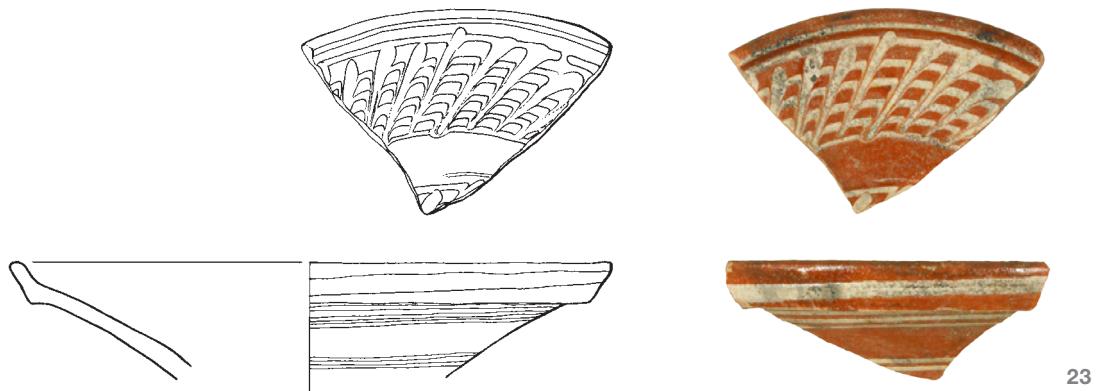


21

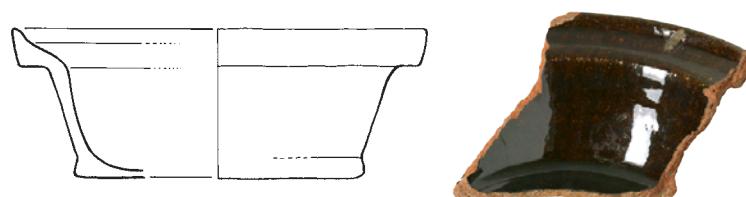


22

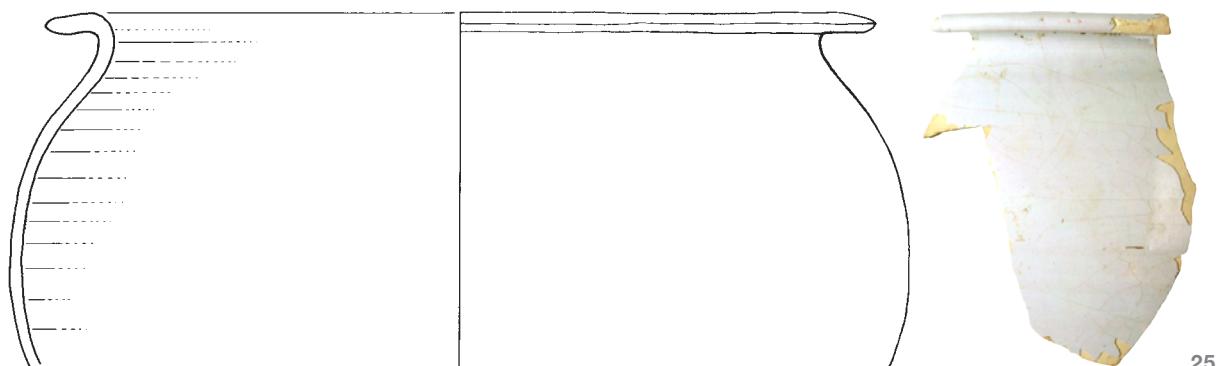
Tafel VI Zürich-Stadthausquai bei 17. Verfüllung von Grab 1 (Pos. 66): **Kat. 20** Münze, M 2:1. Verfüllung von Grab 3 (Pos. 68): **Kat. 21** Keramik, M 1:2, **Kat. 22** Buntmetall, M 1:1.



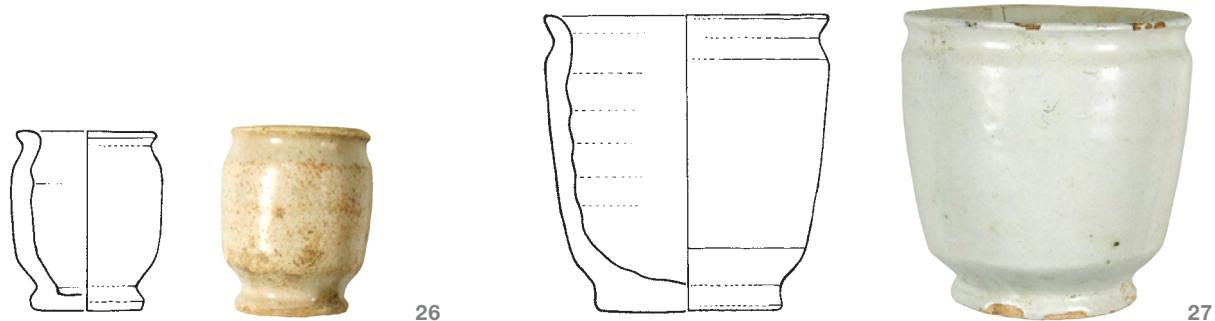
23



24



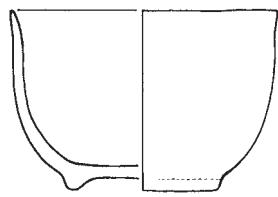
25



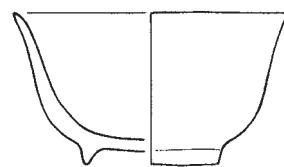
26

27

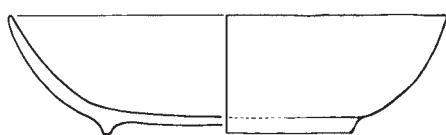
Tafel VII Zürich-Stadthausquai bei 17. Verfüllung (Pos. 164) in Kanal (Pos. 165): **Kat. 23–27** Keramik. M 1:2.



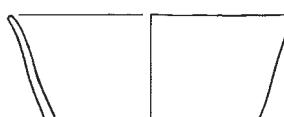
28



30



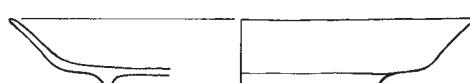
29



31

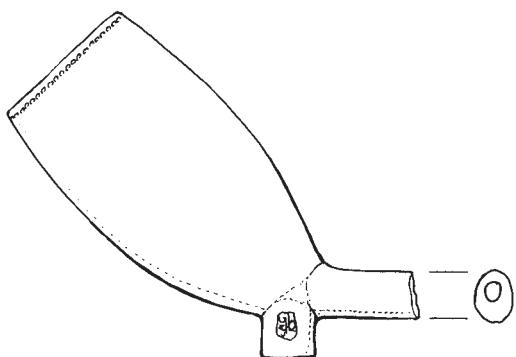


32



33

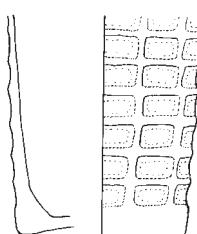
Tafel VIII Zürich-Stadthausquai bei 17. Verfüllung (Pos. 164) in Kanal (Pos. 165): **Kat. 28–29** Fayence, **Kat. 30–33** Porzellan.
M 1:2.



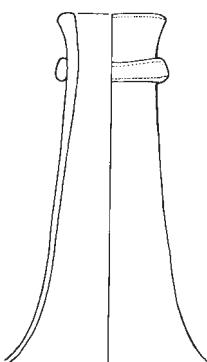
34



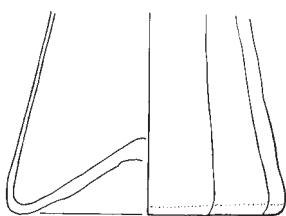
35



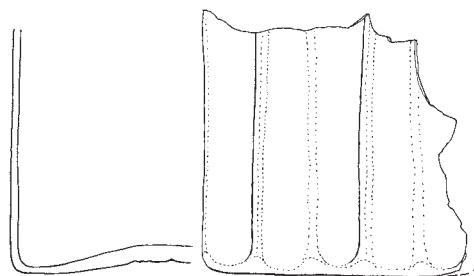
36



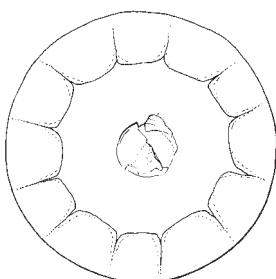
37



38



39



Tafel IX Zürich-Stadthausquai bei 17. Verfüllung (Pos. 164) von Kanal (Pos. 165): **Kat. 34** Tonpfeife, M 1:1, **Kat 35–39** Glas, M 1:2.

TABELLEN

Tab. 1 (Seite 50–61) Sozialtopographie der Kappelerstrasse vom 14. bis 17. Jahrhundert auf Grundlage von Steuerbüchern, Bevölkerungsverzeichnissen und Urkunden (unpublizierte Recherche von Martin Leonhard, Zürich 2009, im Auftrag der Stadtarchäologie Zürich).

Abkürzungen: lb = Pfund, sh = Schilling, d = Denare = Heller/Pfennig, FM = Fraumünster,
→ = Verkauf und Übergeben an

Reiche Bewohner/Stadt&Bürger,
die im 14./15. Jh. mehr als 1 lb
steuern, später Ratsherren

Arme: Personen, die im 14./15. Jh.
weniger als 2 sh steuern

Personen, die einem Handwerk zugeordnet werden können

Personen, die Dienstleistungen
anbieten oder mit Gütern handeln

Geistliche oder Lehrer

Amtleute

Alleinstehende Frauen/Witwen

Informationen widersprüchlich

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56											
Hausname			Gold. Ring	Hafen 1408	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76													
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22					Kappeler- gasse 29											
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176											
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?								34		50?		53										
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79											
1381																																					
1382																																					
1383			Heini von Otis am Rennweg																																		
1384																																					
1385			Heini v. Otis																																		
1386			Heini v. Otis														Trotter: evt. Leinenweber. Schnyder WQ Nr. 373, 1385 → FM Verkauf Haus Waag am Münsterhof an Leinenweber- zunft, darunter Johans Trotter, ebenso Nr. 441 1393 u. 1405, Nr. 547. Später Grempler																				
1387			Heini v. Otis																																		
1388			Heini v. Otis																																		
1389			Heini v. Otis																																		
1390			Heini v. Otis																																		
1391			Heini v. Otis																																		
1392			Heini v. Otis																																		
1393			Heini v. Otis																																		
1394			Heini v. Otis																																		
1395			Heini v. Otis																																		
1396			Heini v. Otis																																		
1397	(Anstösser 85a: gegen unserem Pfister Hus über)	«Haus vor an dem Ort an Heinr. Eichmann, gen. Swab, Zimmermann, da der Engelberg inn ist. Sollen Stuben, Kuchi u. Gemach bauen u. unten einen Keller / Werchgaden»	Heini v. Otis																																		
1398			Heini v. Otis																																		
1399			Heini v. Otis																																		
1400			Heini v. Otis																																		
1401	Abt. Hus: Pfister Gugelberg Viell. ident. m. Heinrich Gugelberg, Zeuge FM zw. 1383-1428, 1419 Amtmann FM)	Zimmermann Swab / Jörg Sigrist	Golden Ring: Heini. v. Otis > 6 lb	Merkli Wiss (Konstaffel, 1428 Schwiegersonn Joh. Amptz, Vogt RGB u. Ratherr, stiftet 1444 f. Oetli sel. gesung. Messen in der Wasserk.; URZH 9000			Abt. Hus: Spöri Mechth. Urmin																														
1402		Jörg Sigrist	Heini v. Otis		Merkli Wiss																																
1403		Jörg Sigrist	Heini v. Otis																																		
1404		Jörg Sigrist	Cunn. v. Otis Mutter																																		
1405		Jörg Sigrist	Cunn. v. Otis																																		
1406			Die alt v. Otis																																		
1407			Cunn. v. Otis Mutter																																		
1408	Abt. Hus Pfister Sager Steuert 6 lb! (1404 wohn Sager noch «uff Dorf», URZH 4820, 1401 Rennweg 118)	135. Abt. hus Uli Widmer Tempelmanin (nach 139 o. Nr.) Jörg Sigristen hus; Hans Berner + Frau, Stumpin	Ring: Cunis v. Otis kind 5 lb	Hus z. Hafen: Merkli Wiss			Spöris hus																					Kappelerhof Heinr. Schulmeister									
1409																																					
1410	Pfister Sager Knecht Hs. Trüter	135. Abt. hus Uli Widmer Murerin (nach 139 o. Nr.) Jörg Sigristen hus; Hans Berner + Frau, Stumpin	Ring: Cunis v. Otis kind > 6 lb	Hus z. Hafen: Merkli Wiss + Frau 16 sh			Spöris hus:	Jekli Spöri + Frau	Schitterbergs hus: Kathrina Gütterlin; Butz + Fr.; Peter Maler + Fr.	Hs. Trotters hus: Hs. Trotter + Frau																Cappeler Hof: Heinrich Schulmeister und Elsi, sin swester											
1411																																					

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56
Hausname			Gold. Ring	Hafen 1408	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76		
Adresse	Stadthaus-quai 11	Helperrei-gasse 5	Kappeler-gasse 3	Kappeler-gasse 5	Kappeler-gasse 7	Kappeler-gasse 9	Stadthaus-platz 28	Kappeler-gasse 11	Kappeler-gasse 13	Kappeler-gasse 15	Kappeler-gasse 17	Kappeler-gasse 19	Kappeler-gasse 21	Kappeler-gasse 23	Kappeler-gasse 25	Stadthaus-platz 27	Stadthaus-platz 26	Stadthaus-platz 25	Stadthaus-platz 24	Stadthaus-platz 23	Stadthaus-platz 22				Kappeler-gasse 29	
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176	
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?		53				34		50?		53	
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72			VII.79	
1412							(hier? Von Lindow Haus)	Trotter								Walter an dem Bühl Hause gen. Zum Hanen	(hier? Gawersches Haus)									
1413								Trotter																		
1414						Scheider Sne		Trotter			Hafner, paternostrer, uxor eius, Jänni v. Rotenburg schulden Heintzli Boshard 35.5 lb. Schnyder, WQ, Nr. 645.															
1415						Scheider Sne		Trotter									Weinhahnen: Schulmr. Heinrich									
1416		Jörg, Sigrist	Cünis v. Oltis Kind			Uli Widmer	Scheider Sne	Ueli Wyss	Trotter						Thoma Crützer, paternostrer											
1417	Abt. Haus: Ruedi Sager	Abt. Hus: Jörjio v. Memmingen	Guldin Ring: Cuni Oltis Kind > 8 lb Heini Zoller	Haus zum «Hafen»: Uli Widmer + Fr., Heini Bodmer + Frau	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Ueli Wyss	Hans Trotter + Frau (19 sh); Ulrich Tetzli + Frau						Thoma Crützer, paternostrer evt. identisch mit «Thoman Paternostrer» v. 1408	Heini Reigen hus vacat	hus ze dem Rosen: Schumpeldey 12 sh + knecht	Das hus ze dem Hanen: Heinrich Schulmeister + Frau + Adlheit, 14 sh	Panthalon ab Inkenberg hus Cuntz Stengli Anna Wissi blinden Rudis wib Eberli Metzger Heinrich Schedler Schitterbergen Ulrich v. Ktz Bertschi Metzger Gret Schitterbergen Gret Marpachin Hs. Ammann Kath. Hermanin Hs. Niefergalt			Folmaris hus: Folmar + Frau	der Stumpeldeyn hus: Peter Maler u. sin wip	Oberli Frij u. sin wip 1 lb 8 sh; Ita Widerin	Kappelerhof Heinri Reig 8 lb		
1418	Bäcker Rudi Sager: Streit mit Rat wg. Umgeld, das er wie alle Bäcker v. allem was er bakt, entrichten soll. WQ 1, Nr. 761	Jorrijis v. Memmingen			Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Ueli Wyss	Trotter						Thoma Crützer												
1419	Jorrijis v. Memmingen				Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	die Baderin	Hans Trotter						Thoma Crützer												
1420	Jorrijis v. Memmingen				Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Hs. Baders Frau	Trotter						Thoma Crützer												
1421						Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter						Thoma Crützer												
1422						Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter						Thoma Crützer												
1423		Jorjii unser Sigrist		Uli Abbatteller v. seinem Haus z. Hafen, köft er v. Ulin Widmer (Fm-Rechn)	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	der Ringler	Trotter						Thoma Crützer												
1424	Jorjii unser Sigrist				Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter						Thoma Crützer												
1425	Jorjii unser Sigrist				Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter						Thoma Crützer												
1426	Jorjii unser Sigrist				Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider		Trotter						Thoma Crützer				Smid Löys								
1427	Jorjii unser Sigrist		Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Stefan der Murer	Trotter							Thoma Crützer				Smid Löys								
1428	Jorjii unser Sigrist		Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter							Thoma Crützer / die Crützerin im Kratz				Smid Löwus Haus im Kratz								
1429	Jorjii unser Sigrist	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider		Hans Trotter							Thoma Crützer / die Crützerin im Kratz												
1430	Jorjii unser Sigrist	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Steffan Snewli	Trotter							Thoma Crützer				Smid Lögis								
1431	Jorjii unser Sigrist	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Steffan Snewli	Hans Trotter							Thoma Crützer				Smid Lögis								
1432	Jorjii unser Sigrist	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Clewi Sne, der Schneider	Steffan Snewli	Hans Trotter							Thoma Crützer				Haus z. Hanen: Bela Scherbin / (Haus z. Roten Hahnen Ruedi Schanolt)	Smid Löiyis			Elsb. ab Inkenberg, Tochter v. Pantalon sel. → Jk. Schwarzmurer, Söhne ihrer Schwester	(Nachrichters hus)			
1433		Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller				Hans Trotter											Scherbin	Smid Löwus Haus im Kratz							

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56		
Hausname			Gold. Ring	Hafen 1408	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76				
Adresse	Stadthaus-quai 11	Helferereigasse 5	Kappeler-gasse 3	Kappeler-gasse 5	Kappeler-gasse 7	Kappeler-gasse 9	Stadthausplatz 28	Kappeler-gasse 11	Kappeler-gasse 13	Kappeler-gasse 15	Kappeler-gasse 17	Kappeler-gasse 19	Kappeler-gasse 21	Kappeler-gasse 23	Kappeler-gasse 25	Kappeler-gasse 25	Stadthausplatz 27	Stadthausplatz 26	Stadthausplatz 25	Stadthausplatz 24	Stadthausplatz 23	Stadthausplatz 22				Kappeler-gasse 29		
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176		
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?		53				34		50?		53			
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79		
1434			Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller					Hans Trotter																			
1435			Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller					Trotter				«Speni, Zimberman»															
1436			Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller					Trotter																			
1437			Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller					Trotter																			
1438		Jorjis, gab die Huserin, ir Tochter	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Chunr. Appenzeller	Uli Widmer	Schnelin, gen. Hs. Eigen	die Ackermannin		Trotter				Zimmermann Uli Speny				Heini Villinger, Knecht FM → Hans Riff stoss an Haus zur Krone der Weberin u. Haus v. Eberly Fry URZH 8232/8232, 6836	Swerten	Smid Lövis H. im Kratz									
1439		Die Sigristin	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Anna Werkmeisterin v. Hs. Z. Hafen	Cunr. Appenz.+ Frau v. Hs. u. Garten, stossst an des Snes hus; Hausteilung zw. Wwe. Appenzeller (Ass 45) u. Tochter + Ehemann (Ass 46)	Hs. Eigen	die Ackermannin		Trotter				Zimmerm. Speny															
1440		Rudi Stoll; Zimmermans Frau v. ihrer Mutter sel. Haus	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Peter Graf (Schneider) oo Hr. Hans Eigen	Cunr. Appenz. + Frau. Haus stössst an der Schnölin hus	Hs. Eigen	die Ackermannin		Trotter				Zimmerm. Speny				Ruedi Im Bach u. Greta Swerten	Smid Lövis H. im Kratz										
1441		Rudi Stoll; Zimmermans Frau v. ihrer Mutter sel. Haus	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Peter Graf	Cunr. Appenz. + Frau. Haus stössst an der Schnölin hus	Hs. Eigen			Hans Trotter				Zimmerm. Speny					Smid Lövis H. im Kratz										
1442		Rudi Stoll; Zimmermans Frau v. ihrer Mutter sel. Haus	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Peter Graf	Cunr. Appenz. + Frau. Haus stössst an der Schnölin hus	Hs. Eigen			Hans Trotter, Grempler	Sägesserin		Hans Sager	Zimmerm. Speny															
1443		Rudi Stoll; Zimmermans Frau v. ihrer Mutter sel. Haus	Pfrundhaus z. Golden Ring: Hans Eigen	Peter Graf	Cunr. Appenz. + Frau. Haus stössst an der Schnölin hus	Hs. Eigen			Hans Trotter, Grempler	Sägesserin		Hans Sager	Zimmerm. Speny															
1444	Pfister Tegen	Rudi Stoll; Zimmermans Frau v. ihrer Mutter sel. Haus / = «Rudi Banken wib u. mutter»	Verena Ammann / Herr Hans Eigen	Peter Graf, der Schneider	Zimmeraxt: Cunr. Appenz. + Frau. Haus stössst an der Schnölin hus	Scher: Schnewlin = Hs. Eigen	Nussboumerin			Segenserin hus die Segenserin	der Malerin	Steinhauer Ott hus: Ott Steinöhwer (=Ott Aber, Steinmetz), mortuus → Hans Sager	Uli Sperli hus Uli Sperli	Ulrich Reyen hus Ulrich Reig	Claus v. Wisenburgs hus Claus Metzger v. Nüwenburg	Der Riffinen hus die Riffin Kürschnerin Adelheit Hubennegerin	die Imbach / der Swertenin hus An(n)a Bollerin Ruedi Imbach + Frau	Schmidloius hus: Cristian Catherine Roggen-snidern; Gretli Cristan	Spitaler hus: Hans Müntzer Baderin Hs. Glaser	Müntzers hus des alten Reyen hus der alt Reig 7 lb		Fomaris hus Wilhelm Folmari Andres Löffenberg	des Siglis hus der Sigli	Oberli, Kramers hus (Umgeld-einnehmer) Wernli Brugger	Schumpeldeys Metzi Rosenstökin	Cappener hoff die Hedingerin		
1445				Peter Graf		Hs. Eigen				Sägesserin		Hans Sager	Zimmerm. Speny				Ruedi Imbach											
1446			Haus z. guldin Ring: Herr Hans Eigen / Leonhard Fries	Peter Graf		Hs. Eigen			Hans Trotter	Sägesserin		Hans Sager	Zimmerm. Speny															
1447		Unser Amann v. dem Haus, das der Stollin war	Unser Ammann (Fraumünster)	Peter Graf	Cunr. Appenz. Wib	Hs. Eigen	Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort		Hans Trotter	Sägesserin		Hans Sager	Zimmerm. Speny				Ruedi Imbach											
1448				Peter Graf v. s Haus , das geteilt, hat Cunr. Appenzeller	Cunr. Appenzeller	Hs. Eigen							Zimmerm. Speny				Ruedi Imbach											
1449			Leonhard Fries, Ammann FM			Hs. Eigen			Hans Trotter	Sägesserin			Zimmerm. Speny															
1450		Lienh. Fries, Ammann v. Haus am guldin Ring, das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM	Peter Graf		Hs. Eigen	Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort					Zimmerm. Speny																
1451		Lienh. Fries, Ammann v. Haus am guldin Ring, das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM							Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort			Zimmerm. Speny															
1452		Lienh. Fries, alt Ammann v. Haus ..., das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin, Peter Grafen sel. Tochter...	Cunr. Appenz v. s Haus u. Garten, das getilft hat Gretlin Grafflin	Peter Ritz, der Schmid	Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort / Grosshans v. Haus am Ort					Zimmerm. Speny																

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56					
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408	Zimmeraxt 1444	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76							
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29					
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176	177					
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?							34		50?		53					
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79					
1453	Uli v. Wil, Pfister nimmt v. FM Kredit auf sein «Pfisterhaus u. Hofstatt», Erblehen FM, auf	Lienh. Fries, alt Ammann v. Haus ..., das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid	Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort							Zimmerm. Speny																		
1454		Lienh. Fries, alt Ammann v. Haus ..., das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid	Metz Kollerin (n. 1453); v. H. im Kratz am Ort	(n. 1453); Haus z. Sternen, Elsin v. Mellingen					Zimmerm. Speny																			
1455		Lienh. Fries, alt Ammann v. Haus ..., das der Stollin war	Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid	Metz Kollerin v. H. im Kratz am Ort						Zimmerm. Speny = Sparli, Spöri																			
1456			Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid	Erblehen FM																									
1457			Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid																										
1458			Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid																										
1459			Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid																	Münzter									
1460			Leonhard Fries, Ammann FM	Gretlin Grefflin...	Peter Ritz, der Schmid																	Münzter									
1461	Uli v. Will hus Uli v. Will	Ammans hus, das klein Messerschmid	Hus z. Golden Ring; Amman, procurator, Friesin, Wwe, Ammann	Andres Kamfers hus / Gretlin ODER Gretlin Grefflin Vrena Fröli	Appenz. Hus Michel Weber	hus zur Schär Grosshans Bischof	Mätzli Koler hus Margret	Zellers hus Marty Schmid ODER Els. v. Mellingen Hus	Andres Grebel = Stucki hus Andres Stucki	Schuh- macherin Haus Egger	Schitterbergs hus Hensli Schitterb	Spärlis hus	Hus das Mr. Reigen war Hensli Reig	hus z. Rosen									Münzters hus: alt Reygen hus Hs. Münzter u. Frau	Volmaris hus Volmar	hus z. Roten Rüden	Spöri	Krützers hus Hs. Krützer	Cappeler hof			
1462			Friesin, Wwe, Ammann	Gretlin Grefflin...	Schmid P. Ritz			Martin Schmid, früher Trotter														Münzter									
1463			Friesin, Wwe, Ammann	Gretlin Grefflin...	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz	Margrethen hus Margret Vreni Elisbeth	Wirtshaus zum Sternen: Eisy von Mellingen?	Aspers hus: Marti Schmid u.o. Haus hinter Sternen: Eisy v. Mellingen	Andres Stukis hus Andres Stucki	Schuh- macherin Haus Hans Lutenschlafer	Schitterbergs hus Hensli Schitterberg + Frau	Sperlis hus Felix Binder	Heini Binders hus	Hus z. Rosen: Mury + Frau									aber Münzters hus Hs. Münzter	Hensel Reyen hus Hensel Reyg		Volmaris hus Volmare	hus z. roten Rüden	Löffenberg Andres Löffenberg	Krützers hus Krützerin	Kappeler hof
1464			Friesin, Wwe, Ammann	Gretlin Grefflin...	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz															Münzter										
1465	Pfister Uli von Wyl	die Friesin v. ihrem Hüslin am guldin Ring, gab vor Stollin	Friesin, Wwe, Ammann	Gretlin Grefflin...	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Els. v. Mellingen hus hinter Sternen			Maurer Schitterberg		Merk, der Bader																		
1466	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von dem Hus das der Friesin was		Gretlin Grefflin...	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Els. v. Mellingen hus hinter Sternen	Andres Stukis hus Büchsen- meister + Frau		Schitterberg, Maurer		Merk, der Bader																		
1467	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von dem Hus das der Friesin was	Guldin Ring: Joh. Zäyg + Schwester + dern Tochter 10 lb; Antonius, sein Schuler	Andres Kamfers hus / Appenzellerin / Cuni Scheller	Andli Appenzellerin / Cuni Scheller	Schmid P. Ritz	Margrethen hus Gretta Münzterin	Eisy v. Mellingen hus z. Sternen: Hans Uly Ann, sin dñm	Aspers hus: Heini Büssler ODER / UND Els v. Mellingen hus hinter Sternen	Andres Stukis hus Heinr. Büchsen- meister	Schuh- macherin Haus Angnes Schickin	Schitterbergs hus Landöss + Frau (Schäfer)	Spärlis hus: Merk, der Bader + Frau	Heini Binder hus Heini Binder	zum Rosen: hus								Münzters hus: Bselzer + husrow	Hensli Reigen hus Hensli Reigen frau Schil Aelly Hirt Hensli Reig		Volmaris hus Volmar	Hus z. roten Rüden	Löffenberg Jakob Bischof Crützerin Rinegger	Kappelerhof		
1468	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von ...	hus z. Golden Ring: Johans Zeig	Andres Kamfers hus: Cuni Scheller	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz	Margrethen hus Gretta Münzterin + Tochter	Elsi von Mellingen hus zum Sternen: Els v. Mellingen + husrow, Purenmeitli; Anny Huberly	Aspers hus: Elsi Vesler + Mann ODER Els v. Mellingen hus hinter Sternen	Andres Stukis hus Heinr. Büchsen- meister + Frau	Der Schumacher hus ist Angnes Schickin + ir husrow Huberly	Schitterbergs hus Landöss + husrow Huber	Merk, der Bader																		
1469	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von ...	hus z. Golden Ring: Mr. Hs., zum Nüwenhus + Frau	Andres Kamfers hus: Cuni Scheller	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz	Margrethen hus Gretta Münzterin + Tochter	Els von Mellingen hus Els v. Mellingen; Margretli;	Aspers hus: Ulrich Richard + Frau, Cunrat Spöri ODER Els v. Mellingen hus hinter Sternen	Andres Stukis hus Heinr. Büchsen- meister + Frau	Angnes Schikinen hus: Angnes Schickin + husrow Huber	Landösen hus: Landöss + Kathrin sin husrow	Merk, der Bader																		
1470	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von ...	Guldin Ring: Steinhowers = Hans v. Nüwenhus Frau	Andres Kamfers hus: Cuni Scheller	Appenz. Hus Rudi Egens	Hus z. Scher (Schmid) Peter Ritz	Margrethen hus Münzterin	Els. v. Mellingen hus Elsi Huber Küngold	Aspers hus / Els v. Mellingen hus hinter Sternen Ulr. Richard	Andres Stukis hus Heinr. Büchsen- meister	Angnes Schikinen hus: Angnes Schickin + Teschler + Frau	Landösen hus: Landöss + Cristen	Sperlis hus Merck Bader	Heini Binder hus Cristen									Münzters hus: Hans Keller	Hensli Reyen hus Hensli Reyig		Volmaris hus Vollmarin	z. Roten Rind Benedikt Joh. Misner	Louffenberg hus Jak. Bischof Rinegger Crützerin	Kappelerhof: Clewy Zoller		
1471	Pfister Uli von Wil	die Mülichin von ...	Hans Münch, der Maurer, zum «guldin Ring»	Cunr. Hoflich, ist das H. geteilt, gab Margr. Habin, danach Andres Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Els. v. Mellingen (hinten am Sternen)			Schäfer Landöhi		Merk, der Bader																		

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56				
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408 Zimmeraxt 1444	Schere 1444		Sternen 1467								Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76						
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helfererei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22					Kappeler- gasse 29				
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176				
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?		53				34		50?		53					
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79				
1472	Pfister Uli von Wil	die Mülchin von ...		Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Els. v. Mellingen (hinter Sternen)				Schäfer Landöhi		Merk, der Bader																
1473	Pfister Uli von Wil	die Mülchin von ...		Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Els. v. Mellingen (hinter Sternen)				Schäfer Landöhi		Merk, der Bader																
1474	Pfister Uli von Wil			Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz						Agnes Schickin Cilianus Blind			Merk, der Bader															
1475	Pfister Uli von Wil			Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz									Merk, der Bader															
1476	Pfister Uli von Wil			Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz									Merk, der Bader	Else v. SG u. Bernhard v. SG														
1477	Pfister Uli von Wil			Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz									Merk, der Bader															
1478	Pfister Uli von Wil			Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz									Merk, der Bader															
1479	Pfister Uli von Wil	die Schellerin		Cunr. Hoflich: geteiltes H., gab Marg. Habin danach Andreas Hosch	Andli Appenzellerin	Schmid P. Ritz		Huberin (hinter Sternen)					Heini v. Bülach	Heini v. Bülach	Merk, der Bader															
1480	Pfister Uli von Wil	Reygin im Kratz				Schmid P. Ritz									Merk, der Bader															
1481	Pfister Uli von Wil	Reygin im Kratz				Schmid P. Ritz									Merk, der Bader															
1482	Pfister Uli von Wil	Cläwi Schitterli	Reygin im Kratz	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz		Anneli Huber (Hinter Sternen)					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1483	Pfister Uli von Wil	Reygin im Kratz		Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz		Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1484	Pfister Uli von Wil	Domenicus Frauenfeld	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1485	Pfister Uli von Wil	Domenicus Frauenfeld	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1486	Pfister Uli von Wil	Rudi Jackli (Metzger?)	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1487	Pfister Uli von Wil	Rudi Jackli	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1488	Pfister Uli von Wil	Rudi Jackli	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1489	Pfister Uli von Wil	Rudi Jackli	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1490	Pfister Uli von Wil	Rudi Jackli	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg	Uli Höwberg	Merk, der Bader															
1491	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberger v. Mailand → Cristine Wegelin, Winterthur → Stephan Maiger, Chorherr Fraumünster	Uli Höwberger → Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader / (Els Mergkin hus)															
1492	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															
1493	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															
1494	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															
1495	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															
1496	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															
1497	Pfister Uli von Wil	Mr. Rud.	Cunn. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber					Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader															

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56			
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408	Zimmeraxt 1444	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76					
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29			
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176			
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?		53						34		50?	53			
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79			
1498	Kleinhaus von Wil, Pfister in der Abtei	die Mülcherin	Mr. Rud.	Cunr. Hoflich oder Höflinger	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber				Uli Höwberg (wohl eher Chorherr Stefan Meier)	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader														
1499	Pfister Hs von Wil	Cläwi Schiiterli	Mr. Rud.	Mr. Rudi Jeckli	Caspar Kürsiners Wib	Schmid P. Ritz			Anneli Huber (Hinter Sternen)				Herr Steffen Meier	Hr. Steffen Meier	Merk, der Bader														
1500	Pfister Hs von Wil	Peter König (Zimmermann)	Mr. Rud.	Mr. Rudi Jeckli	Mr. Jäckli	Schmid P. Ritz			die Frauen in der Sammung				Hs. v. Kempten	Hans v. Kempten	der Kürsiner														
1501	Pfister Heini von Wil	Peter König	Mr. Rud.	Mr. Rudi Jeckli	Mr. Jäckli	Ritzin			Hans v. Wil				Hs. v. Kempten	Hans v. Kempten	der Kürsiner														
1502	Pfister Heini von Wil	Peter König	Mr. Rud.	Mr. Rudi Jeckli	Mr. Jäckli	Ritzin			Hans v. Wil				Hs. v. Kempten	Hans v. Kempten	der Kürsiner									(Amalya Wissenbur- gerin haus)	Heini Bülers Erben → Sakraments- bruderschaft (wg. Schulden)	(der Stadt Haus)			
1503	Pfister Heini von Wil	Peter König	Mr. Rud.	Mr. Rudi Jeckli	Mr. Jäckli	Ritzin			Hans v. Wil				Hs. v. Kempten, Schwager v. Wilh. Spiegel	Hans v. Kempten	der Kürsiner														
1504	Pfister Heini von Wil	Peter König	Mr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1505	Pfister Heini von Wil	Peter König		Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1506	Pfister Heini von Wil	Peter König		Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1507	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1508	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1509	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1510	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli					Hans v. Wil																				
1511	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli		Mr. Ryf			Hans v. Wil				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Peter Surloch														
1512	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	(Rud. Jeckli, Metzgers anderes Haus)		Mr. Ryf			die alt v. Wil				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Peter Surloch														
1513	Pfister Heini von Wil	Peter König	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli		Mr. Ryfs Erben			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Peter Surloch														
1514	Pfister Heini von Wil	Peter König, Zimmermann vermachts s. Frau Adelheit Schefmacherin Haus neben goldnen Ring als Leitding	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli		Stubenknecht Uli, zum Kämbel			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Peter Surloch														
1515	Pfister Heini von Wil	Peter König Erben	Heinr. Jäckli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli		Stubenknecht Uli, zum Kämbel			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Peter Surloch														
1516	Pfister Heini von Wil	Peter König Erben	Heinr. Jackli, Metzger	Mr. Rudi Jeckli		Stubenknecht Uli, zum Kämbel			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel															
1517	Pfister Heini von Wil	Dorothea Walther	Heinr. Jackli, Metzger	Die Widerkerin, gab vor Hans Holtz, Haus geteilt		Stubenknecht Uli, zum Kämbel			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	Ruedi Näf														
1518	Pfister Heini von Wil	Dorothea Walther	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilhelm Spiegel	der Bucher														
1519	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, der bim Her Röisten ist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel	Wilh. Spiegel Erben	der Bucher														
1520	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel Erben	Wilh. Spiegel Erben	der Bucher														
1521	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel Erben	Wilh. Spiegel Erben	der Bucher														
1522	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röister bim Hr Röisten ist,zinst von dem Hüsl im Kratz, zuvor gab Peter Küng (stoss an Hr. Rud. hus (Ass. 85a) u. nebent an Hch Jacklis hus (Ass. 44)	Heinr. Jackli, Metzger Hr. Rud. (Kochs) Hus	die Widerkerin		Junghans Brentz			Dorothea Walther				Wilh. Spiegel Erben	Wilh. Spiegel Erben	der Bucher														
1523	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz								der Bucher															
1524	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz								der Bucher											Ulrich ? Schwab				
1525	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin	(Jak. Schönenbergs Haus)	Junghans Brentz stoss hinten an Sakraments- haus, Ehgraben			Hans Schwab				(Des Fischers hus)	der Bucher											(Reigynen Haus)	Hans Silberkremer	(Nachrichters Hus)		
1526	Pfister Heini von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin		Junghans Brentz								der Bucher															

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56	
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408 1444	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76			
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29	
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176	177	
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?							34		50?		53	
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79	
1527	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Junghans Brentz						Dekan HR Thumisen v. Fischers hus	der Bucher													
1528	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Junghans Brentz			Jörg Stolz, Kürssiner			Uli Albrecht		der Bucher	Appenzellerin, Wäscherin											
1529	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin	Gürtler Tschafitli		Haus z. Sternen					Uli Albrecht		der Bucher	Appenzellerin, Wäscherin			Ulrich Löuffer mit der einen Hand						Silberkrämer Hans Schmid			
1530	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin	Gürtler Tschafitli			Jörg Stolz, Kürssiner				Uli Albrecht		der Bucher	Appenzellerin, Wäscherin								Silberkrämer Hans Schmid				
1531	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin	Gürtler Tschafitli			Jörg Stolz, Kürssiner				Uli Albrecht	Zimmermann Sigmund Bluntschli	Gretli Appenzeller	Appenzellerin, Wäscherin			Ulrich Löuffer						Silberkrämer Hans Schmid			
1532	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin	Gürtler Tschafitli			Jörg Stolz, Kürssiner				Uli Albrecht	Fischer Webers Erben	Gretli Appenzeller	Appenzellerin, Wäscherin			Ulrich Löuffer						Silberkrämer Hans Schmid			
1533	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Jörg Stolz, Kürssiner					Uli Albrecht	Thumisen im Kratz (Dekan Fraumünster ab 1526)	Gretli Appenzeller	Appenzellerin, Wäscherin			Ulrich Löuffer		Jacob Schädler v. des Meyers Haus im Kratz			Silberkrämer Hans Schmid				
1534	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Jörg Stolz, Kürssiner					Uli Albrecht	HR Thumisen, Dekan	Gretli Appenzeller	Appenzellerin, Wäscherin					(Jacob Schädler / Hermann Schädler)	Cunrad Walther stosst an 1. Sigmunds Haus Schädlers Haus st. hinten an Ehgraben	(Sigmund Haus, später Ulrich Müller Haus)	Silberkrämer Hans Schmid				
1535	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Erben Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Thumisen im Kratz	Gretli Appenzeller	die alt Appenzellerin			Ulrich Löuffer		Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1536	Pfister Hein von Wil	Uli Sügy, b. Röist	Erben Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Thumisen Frau	Gretli Appenzeller	die alt Appenzellerin			Ulrich Löuffer		Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1537	Pfister Hein von Will	Uli Sügi ODER Stoffel Stoll, Pfister	Erben Heinr. Jackli, Metzger	die Widerkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Thumisen Frau	Gretli Appenzeller	die alt Appenzellerin					Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1538	(Pfister Heinrich v. Wil)	Peter Polier	Erben Heinr. Jackli → Pfister Hein von Wil → Hans Jackli, Neffe von Heinr. (führt zu Streit mit Sohn Hans J.) STAZ B V 5, 357	die Widerkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Thumisen Frau	Gretli Appenzeller	die alt Appenzellerin			Ulrich Seiler, Löufer		Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1539	Pfister Hein von Wil	Peter Polier	Hans Jackli, Metzger	die Widerkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Thumisen Frau	Gretli Appenzeller				Ulrich Seiler, Löufer		Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1540	Pfister Hein von Wil	Peter Polier	Mr. Hans Jackli, Metzger (Neffe v. Heinr.)	die Widerkerin			(Ötli Königs Haus z. Sternen)	Hans Kloter	(Hr. Rud. Thumisen Frauen Haus)			Uli Albrecht	(Simon Iselis Haus)	Margaretha Appenzellerin	Spöri, der Kuttler im Kratz / (alt Appenzellerin Haus)					Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid				
1541	Pfister Hein von Wil		Hans Jackli, Metzger				Hans Kloter					Uli Albrecht	Margret Wagnerin	Gretli Appenzeller					Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler			Silberkrämer Hans Schmid			
1542	Pfister Hein von Wil	Peter Wegler v. s. h. im gelben Winkel, Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Margret Wagnerin	Gretli Appenzeller				Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler			Benedikt Mann				
1543	Pfister Hein von Wil	Peter Wegler / Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Margret Wagnerin	Gretli Appenzeller				Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler			Benedikt Mann				
1544	Pfister Hein von Wil	Peter Wegler / Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Hans Kloter					Uli Albrecht	Margret Wagnerin	Benedikt Spechtlinger Jkr. Marx Stapfer				Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler's Frau			Benedikt Mann				
1545	Steinmetz Mr. Lorenz (Bodmer)	Peter Wegler / Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Hans Kloter	Melcher Schlosser Bauschilling				Uli Albrecht	Margret Wagnerin	B. Spechtlinger Jkr. Stapfer	Kunrat Hedinger			Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler's Frau			Benedikt Mann				
1546	Steinmetz Lorenz (Bodmer)Erben	Peter Wegler / Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Dietschin					Uli Albrecht	Margret Wagnerin	B. Spechtlinger Jkr. Stapfer	Cunr. Hedinger			Joachim Küferli, Weber		Jacob Schädler's Frau			Benedikt Mann				
1547	Steinmetz Lorenz (Bodmer)Erben	Peter Wegler / Rud. Weggen	Hans Jackli, Metzger	Vreni Wiederkerin			Dietschin					Uli Albrecht	Sext Bock	B. Spechtlinger Jkr. Stapfer	Cunr. Hedinger			Joachim Küferli, Weber					Hans Gyger				
1548	Steinmetz Heinrich Bodmer (Bauschilling)	Peter Wegler / Rud. Weggen	Andres Herman	Vreni Wiederkerin			Dietschin					Uli Albrecht	Sext Bock	B. Spechtlinger Jkr. Stapfer	Cunr. Hedinger			Jos Küderli					Hans Gyger				
1549	Steinmetz Lorenz (Bodmer)Erben	Peter Wegler / Rud. Weggen	Mr. Hans Steinbrüchel	Vreni Wiederkerin			Marg. Sprünglin					Uli Albrecht	Sext Bock	B. Spechtlinger Jkr. Stapfer	Cunr. Hedinger			Jos Küderli					Hans Gyger				
1550	Lorenz Bodmers sel. Knabe		Mr. Hans Steinbrüchel									Sext Bock		Cunr. Hedinger			Jos Küderli					Hartmann von Wil: 10 lb Bauschilling					
1551			Mr. Hans Steinbrüchel			Ulrich Müller, (Weber)					Sext Bock		Cunr. Hedinger			Jos Küderli		Jörg Sixtbogk (Bauschilling) vgl. Ass. 52, Sext Bock	Hr. Rud. Amann (+1552), Pfr. Kilchberg seit 1535, zuvor wg. Ehebr. u. Polygamie in Knonau abgesetzt)								
1552			Mr. Hans Steinbrüchel									Sext Bock		Cunr. Hedinger			Jos Küderli		Hr. Rud. Amann								

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56		
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408 1444	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76				
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helfererei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29		
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176		
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37	43	44	46		45	?		53							50?			53		
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79		
1553			Mr. Hans Steinbrüchel														Sext Bock	Cunr. Hedinger		Jos Küderli				Hr. Rud. Amann / Hartmann von Wil: 20 lb Bauschilling Erben				
1554	Steinmetz Heinrich Bodmer		Mr. Hans Steinbrüchel														Sext Bock	Cunr. Hedinger		Jos Küderli				Helias Amann, Sohn v. Rud. (Kauf f. 570 lb v. Augustinern)				
1555			Mr. Hans Steinbrüchel														Jacob Buman (Schärer)	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann				
1556			Mr. Hans Steinbrüchel														Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann			Renovation durch die Stadt	
1557			Mr. Hans Steinbrüchel				Ulrich Müller oo Anna Müller (Leibding)										Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				(Hermann Schedlers Haus)	1553/60: Steinmetz Niklaus Marti / später Jac. Spöri, Tischmacher / Hs. Ulrich	Helias Amann		Renovation durch die Stadt (Petteroni Gebel vorübergehend in Trotzstube Fraumünster)
1558			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann				
1559			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Jkr. Marx Stapfer, zuvor Lienhard Rosli	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann			
1560			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann				
1561			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann				
1562			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Cunr. Hedinger		Rud. Bachmann				Helias Amann				
1563			Ulrich Locher, Metzger														Jacob Buman	Marx Stäger (des Wannen- machers Haus)	Cunr. Hedinger	Rud. Bachmann				Helias Amann				
1564	Steinmetz Heinr. Bodmer Erben	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin			(Ulrich Müllers Haus)	Peter Rumbel, Weber Darlehen v. 155 lb z. Bau seines Hauses	(Fischerin hus) / Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Marx Stäger (im Auffall)		Rud. Bachmann				Helias Amann			
1565		Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin					Barbel Fischerin								Jakob Guteman	Jacob Buman	(Ratsschreiber Erhart Heidegger)		Rud. Bachmann				Helias Amann			
1566	Grosshans Thoman	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin					Barbel Fischerin								Seiler Felix Ostertag	Jacob Buman	Steinmetz Hs. Etlisberger		Rud. Bachmann				Helias Amann			
1567	Heinr. Bodmer, Goldschmid Erben	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin					Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Hans Etzispergers Haus ODER Marx Stäger		Rud. Bachmann				Helias Amann			
1568	Heinr. Bodmers Erben	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin					Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Hans Etzispergers Haus ODER Marx Stäger		Rud. Bachmann				Pfrundhaus gg Werkhof Herr Steinbrüchel (Joh.? Pfr. St. Jakob?, +1588)			
1569	Heinr. Bodmers Erben	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin			(Ulrich Müllers Haus)	Peter Rumbel, Weber	Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Hans Etzispergers Haus ODER Marx Stäger						Herr Steinbrüchel			
1570	Heinr. Bodmers Erben	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin				Peter Rumbel, Weber	Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Hans Etzispergers Haus ODER Marx Stäger						Herr Steinbrüchel			
1571	Erben Goldschmid Hans Bodmer -- Steinmetz Jak. Hartmann im Birch	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger	Margret Wöscherin					Barbel Fischerin								Marx Bertschinger	Jacob Buman	Hans Etzispergers Haus ODER Marx Stäger						Herr Steinbrüchel			
1572	Steinmetz J. Hartmann	Ueli Batschi	Ulrich Locher, Metzger						Barbel Fischerin								Jacob Buman	Steinmetz Hs. Etlisberger							Herr Steinbrüchel			
1573	(Steinmetz Jak. Hartmann) / Jac. Hartmann v. Birch	Daniel Syfrig	Ulrich Locher, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Felix Ostertag	Jacob Buman	Steinmetz Hs. Etlisberger							Herr Steinbrüchel		
1574	Jac. Hartmann von Birch	Daniel Syfrig	Ulrich Locher, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Jacob Buman	Steinmetz Hs. Etlisberger							Herr Steinbrüchel		
1575	Jac. Hartmann von Birch	Daniel Syfrig		Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag		Steinmetz Hs. Etlisberger							Herr Steinbrüchel		
1576	Jac. Hartmann von Birch	Daniel Aeberh.	Jakob Locher, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Balth. Erzli, Metzger		
1577	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberh.	Jakob Locher, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Balth. Erzli, Metzger		
1578	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberh.	Jakob Locher, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Balth. Erzli, Metzger		
1579	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberh.	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Balth. Erzli, Metzger		
1580	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberh.	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Jacob Spöri, Steinmetz	Balth. Erzli, Metzger	
1581	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberh.	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin								Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger							Bauschilling f Balth. Erzli		

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56				
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408	Zimmeraxt 1444	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76						
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29				
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176				
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?								50?			53				
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79				
1582	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberhart	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1583	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberhart	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1584	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberhart	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Barbel Fischerin				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1585	Jac. Hartmann von Birch	Ad. Aeberhart	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler				Ulrich Müller, Weber stößt an 2 Seiten an die Gasse, 3. Peter Rumbel erben	(Weber Peter Rumbels sel. Erben)	Barbel Fischerin / Hans Ott Haus im Kratz			Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1586	Jac. Hartmann von Birch	Diethelm Brunner, Steinmetz	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler			Goldschm. Wilh. Wehrli → Schneider Abrah. Riediker					Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger							
1587	Jac. Hartmann von Birch	Hs. Fretz	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Haus Linden: Hans Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1588	Steinmetz Adam Eberhart Erben → Pfr. Heinr. Steiner (Goldener Winkel)	Hs. Fretz	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler			(Ulrich Müller)		Haus Linden: Hans Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1589	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler				Weber Peter Rumbels Erben	(Fischerin hus) Hans Ott			Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger								ca. 1589: Hans Ulrich, Wagmeister (u. Tischmacher) kauft Haus; Darlehen v. Schwager Ulrich Pur, Staz B V 52, 347, 1618)			Balth. Erzli, Metzger					
1590	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Ulrich Lochers Erben, Metzger	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1591	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Conrad Locher: Bewilligung Garten- erweiterung	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Balth. Erzli, Metzger						
1592	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Etlisberger									Hans Ulrich, Tischmacher			Balth. Erzli, Metzger			
1593	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger v. Dübendorf, oo Wwe. Etlisberger												Balth. Erzli, Metzger			
1594	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler			Schneider Abraham Riediker			Hs. Ott			Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger												Balth. Erzli, Metzger			
1595	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger											Balth. Erzli, Metzger oo Dorothea Broglin (Leibding)				
1596	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger									Zimmermann Tigelmann?			Metzger B. Erzli Bautreit m. Nachbarn Zimmermann Tigelmann wg. s. erhöhten Haus: Von 2 Fenster aus verr. sie Notdurf auf dessen Dach			
1597	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz	Hr. Conrad Locher	Uli Würgler					Hs. Ott				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1598	Pfr. Heinr. Steiner		Hr. Conrad Locher										Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1599	Pfr. Heinr. Steiner		Hr. Conrad Locher										Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1600	Pfr. Heinr. Steiner		Hr. Conrad Locher										Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1601	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Erben	Hr. Conrad Locher				Jakob Isler, der Weber	Hs. Werder					Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1602	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Erben	Hr. Conrad Locher						Hs. Werder				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1603	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Erben	Hr. Conrad Locher						Hs. Werder				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger															
1604	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Erben	Hr. Conrad Locher						Hs. Werder				Hch Ostertag	Hch. Ostertag	Steinmetz Philip Eberhard Bauschilling															
1605	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher						Hs. Werder				Heinr. Rietiker	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger									Judye Wyss, Witwe von Jac. Spörri, Steinmetz			Metzger B. Erzli			

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56	
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408 1444	Zimmeraxt	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76			
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29	
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	173	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176	
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?		53						34		50?	53	
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79	
1606	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hch. Ostertag	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll
1607	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll
1608	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll
1609	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll
1610	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll
1611	Pfr. Heinr. Steiner	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder	Rudolf Kramer, Seckler, Ratschreibers- sohn → Steinmetz Rudolf Weber			Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz Hs. Attinger												Metzger B. Erzll	
1612		Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber													Metzger B. Erzll
1613	Pfr. Heinr. Steiner → Freifau Polixena v. Hohensax geb. Reichs- marschalkin v. Pappenheim	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber													Metzger B. Erzll
1614	Grafin v. Pappenheim	Hs. Fretz Wwe.	Hr. Conrad Locher					Hs. Jk. Werder					Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Dachdecker / Steinmetz Philipp Eberhard												Metzger B. Erzll
1615	Gräfin v. Pappenheim	Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Steinmetz Ulrich Himmels sel. Kinder → Steinmetz Mathys Blüwler	Herr Ritiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard													Metzger B. Erzll
1616		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Steinmetz Mathys Blüwler	Hs. Heinr. Rietiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard													Metzger B. Erzll
1617	Frau von Pappenheim (StadtA Urk. 1112)	Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Steinmetz Mathys Blüwler	Hs. Heinr. Rietiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard													Metzger B. Erzll
1618		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler					Hs. Heinr. Rietiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll
1619		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler					Hs. Heinr. Rietiker	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll
1620		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher				Christen Murer	Thoman Meyer, Gürler	Haus z. Wilhelm Tell: 3 Kinder von Steinmetz Rud. Weber sel.		Hch. Kamblis	Hs. Hch Rietiker, Weber	Steinmetz / Dachdecker Eberhard													Metzger B. Erzll	
1621		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler				Hch. Kamblis		Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll	
1622		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Steinmetz Mathys Blüwler	Hch. Kamblis		Steinmetz / Dachdecker Eberhard											Metzger B. Erzll		
1623		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler	Haus z. Wilhelm Tell: 3 Kinder von Steinmetz Rud. Weber sel.		Hch. Kamblis	Heinr. Kamblis Frau	Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll		
1624		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler				Hch. Kamblis	Heinr. Kamblis Frau	Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll	
1625		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler				Hch. Kamblis	Heinr. Kamblis Frau	Steinmetz / Dachdecker Eberhard												Metzger B. Erzll	
1626		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler	(Büchsen- schafter Alexander Ulrich) hier?		Anna Sprüngli Wwe. v. Felix Baag Streit Hauserhöhung	Heinr. Kamblis Frau	(Philipp Eberhard + Schwiegersonn Gürler Hch Meyer)													Metzger B. Erzll	
1627		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Bauschilling Anna Sprüngli	Heinr. Kamblis Frau	Mr. Philipp Eberhard Erben													Metzger B. Erzll	
1628		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler				Hch. Kamblis	Heinr. Kamblis Frau	Mr. Philipp Eberhard Erben												Metzger B. Erzll	
1629		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler				Hch. Kamblis		Mr. Philipp Eberhard Erben												Metzger B. Erzll	
1630		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler					Mr. Philipp Eberhard Erben													Metzger B. Erzll	
1631		Hch. Michel, Steinmetz	Hr. Conrad Locher					Thoman Meyer, Gürler			Hs. Felix Baag	Hs. Felix Baag	Mr. Philipp Eberhard Erben													Metzger B. Erzll	

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Ass. Nr.	87	85b	44	45	46	47	63	48	49	50	51	52	53	54	55	55	62	61	60	59	58	57				56	
Hausname			Gold. Ring 1357	Hafen 1408	Zimmeraxt 1444	Schere 1444		Sternen 1467							Rose 1461	Rose 1461	Hanen 1401							Hölle 1357-76			
Adresse	Stadthaus- quai 11	Helferrei- gasse 5	Kappeler- gasse 3	Kappeler- gasse 5	Kappeler- gasse 7	Kappeler- gasse 9	Stadthaus- platz 28	Kappeler- gasse 11	Kappeler- gasse 13	Kappeler- gasse 15	Kappeler- gasse 17	Kappeler- gasse 19	Kappeler- gasse 21	Kappeler- gasse 23	Kappeler- gasse 25	Stadthaus- platz 27	Stadthaus- platz 26	Stadthaus- platz 25	Stadthaus- platz 24	Stadthaus- platz 23	Stadthaus- platz 22				Kappeler- gasse 29		
ID Steuerb. 15 Jh	129	135	136	137	138	139	166	143	144	167	168	169	170	171	172	141=165	164	163	162	161	160	159	174	175	176	177	
ID Steuerb. 14 Jh	1	5	6	7	8	9	42	37		43	44	46		45	?							34		50?		53	
Müllerplan	VII.50	VII.93	VII.92	VII.91	VII.90	VII.89	VII.78	VII.87	VII.86	VII.85	VII.84	VII.83	VII.82	VII.81	VII.80	VII.79	VII.77	VII.76	VII.75	VII.74	VII.73	VII.72				VII.79	
1632		Hch. Michel Erben	Hr. Conrad Locher																								Metzger B. Erzli
1633		Hch. Michel Erben	Hr. Conrad Locher																								
1634		Hch. Michel Erben	Hr. Conrad Locher																								
1635		Hch. Michel Erben	Hr. Conrad Locher																								Wwe. Erzli
1636		Hch. Michel Erben	Conn. Locher Erben																								Wwe. Erzli
1637	Das erste Haus: Hs. Wwe. von Mr. Casp. Wyss, Provisor Dorothea Wyss, Wwe. v. Diakon Felix Wyss	Maria Fretz, Steinernen Ring: Hs. Jac. Heinrich Michel, Steinmetz	Zum Taschen: Mr. Felix Werder Huber oo Maria Hug; b. Mr Jac. Zubler, Seiler oo Agatha Schmid	Goldschmid Wwe. Veronika Huber Cath Edlibach Wwe. v. Pfr. H. Lindner	In der Schul: Eckhaus neben dem schwarzen Sternen: Küfer Edlibach Zimmermann Jak. Brunner oo Cath. Baur; Veronika Hegin, Wäscherin, Witwe v. Christophel Brendli, Schiffmacher v. Thalwil	Eckhaus neben dem schwarzen Sternen: Küfer Jk. Spöri oo Regula Kuntz	Schwarz: Schwanen: Küfer Jk. Spöri oo Regula Kuntz	Z. Wilhelm Tell: Thoman Meyer oo Anna zur Linden	leerer Seckel: Gürtler Töchter v. Rud. Weber, Steinmetz	Haus zum Dantz: Anna Springlin, Mr. Balthasar Holderried Wwe. v. Schneider Rud. Rosenstock Steinmetz Caspar Bremi Tochter v. Zimmermann Hans Meyer	Haus neben Tanz: Heinrich Meyer, Gürtler oo Margr. Springer + Gebhard Hausleute: Hs. Felix Baag, Ihr Sohn, Schumacher oo Elsb. Bülin	Ludimode- rators Haus: Leerer Seckel: Gürtler Töchter v. Rud. Weber, Steinmetz	Haus zum Dantz: Anna Springlin, Mr. Balthasar Holderried Wwe. v. Schneider Rud. Rosenstock Steinmetz Caspar Bremi Tochter v. Zimmermann Hans Meyer	Mr Rud. Kolliker, Tischmacher oo Margr. Springer + Gebhard Hausleute: Hs. Felix Baag, Ihr Sohn, Schumacher oo Elsb. Bülin	Mr. Rudolf Hottinger, Küfer oo Regula 3 Knechte	Zur Sonne: Alexander Ulrich, Büchsen- schafter oo Leemann; Hausleute: Mr. Rud. Egolf, Steinmetz oo Gesellen	Mr. Casp. Zimmermann, oo Regula Hausleute: Hs. Felix Baag, Ihr Sohn, Schumacher oo Elsb. Bülin	Anna Heidegger, Wwe. v. Jacob Wüest, Pfr. v. Balthasar Erzli, Metzger; + Knecht;	Weisse Rose: Sara Fretz, Wwe. v. Jacob Wüest, Pfr. v. Balthasar Erzli, Metzger; + Knecht;	im Cappelerhof: Amtman Jac. Gosswyler							
1638		Hch. Michel Erben	Hs. Jac. Locher																								
1639		Hch. Michel Erben	Hs. Jac. Locher																								
1640		Casp. Michel, Steinmetz	Hs. Jac. Locher																								
1641		Casp. Michel, Steinmetz	Hs. Jac. Locher																								
1642		Casp. Michel, Steinmetz	Hs. Jac. Locher																								
1643		Casp. Michel, Steinmetz	Hs. Jac. Locher																								
1644		Casp. Michel, Steinmetz	Hs. Jac. Locher																								
1645		Hch. Michels Erben u. Jac. Linsi	Hs. Jac. Locher																								
1646		Hch. Michels Erben u. Jac. Linsi	Hs. Jac. Locher																								
1647		Hch. Michels Erben u. Jac. Linsi	Hs. Jac. Locher																								
1648		Hch. Michels Erben u. Jac. Linsi	Hs. Jac. Locher																								
1649		Hch. Michels Erben u. Jac. Linsi	Hs. Jac. Locher		Felix Werder, Goldschmid; Baustreit mit Nachbar Lindner	(Posamenter Hs. Heinrich Lindner)																					(Sara Fretz, Balth. Erzli, Metzgers Wwe.)
1650			Rats- u. Zeugherr Hs. Jak. Locher																								Felix Danus, Sensal
1671	Im gütenden Winkel: Mr. Caspar Michel, Steinmetz + Tochter; Untergesch. Mr. Caspar Michel, der Jung oo Sus. Altörfer + Lehrknab	z. gütenden Ring: Hs. Jac. Locher; Rat- u. Zeugherr oo Dorothea Escher	Zur Zimmeraxt: Mr. Felix Werder; Oberes Gemach: Margaretha Vinzens, Mr. Hs. Jac. Erzlis Witwe	Hs. Heinrich Lindner, Posamenter oo Verena Hottinger	Mr. Bernhart Stumpf, Maurer oo Elsb Elisabeth v. Ins	Mr. Caspar Spöri, Küfer a) Mr Jac. Thumeisen, Schumacher oo Sibilla zur Linden; b) Mr. Jac. Eberhart, geschworener Reuter oo Elsb. Kienast	Zum Kranich: a) Mr Jac. Thumeisen, Schumacher oo Sibilla zur Linden; b) Mr. Jac. Eberhart, geschworener Reuter oo Elsb. Kienast	a) Regula Weber, Mr. Heinrich Schweizer oo Arter, Degeneschmied oo Cath Rüger; b) Mr. Ulrich Schweizer oo Esther Keller	z. halben Löwen: Mr. Jacob Wüst, Nadler oo Cath. Kugler	Zum Baurentanz: a) Mr. Ulysses Arter, Degeneschmied oo Cath Rüger; b) Mr. Ulrich Schweizer oo Esther Keller	a) Mr. Hans Tommann, Steinmetz oo Regula Hartmann; b) Mr. Ulrich Däniker, des Steinmetz sel. Kinder	a) Ludimodera- tor: Tommann, Steinmetz oo Regula Hartmann; b) Mr. Ulrich Däniker, des Steinmetz sel. Kinder	Die Ludimodera- tor: Tommann, Steinmetz oo Regula Hartmann; b) Mr. Ulrich Däniker, des Steinmetz sel. Kinder	Mr. Rud. Kolliker, Tischmacher oo Margr. Springer; Hausleute: Mr. Caspar Bochholzer, Nadler oo Regula Reutlinger	Mr. Jacob Hottinger, Küfer oo Regula Hirzel; Hausleute: Mr. Caspar Bochholzer, Nadler oo Regula Reutlinger	Mr. Salomon Spöri, Schneider oo Regina Müller + Knecht	Mr. Caspar Zimmermann, der Zimmermann oo Violanda Schmid; Hausleute: Mr. Caspar Bochholzer, Nadler oo Regula Reutlinger	Zur weissen Rosen: Undergensch. Mr. Caspar Brenwald, Gürtler oo Künigolt Zimmerman; Obergesch.: Caspar Zimmermann, gewesner Obervogt in Laufen oo Reg. Bucher	Amtmann Hs. Conrad Gyger oo Elisabeth Meyer								

Tab. 1 (Seite 50–61) Legende siehe Seite 50.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Resttyp	Anzahl	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Resttyp	Anzahl				
Kulturpflanzen											
<i>Cannabis sativa</i>	Hanf	Frucht	7	<i>Abies alba</i>	Weiss-Tanne	Nadel	39				
<i>Cerealia</i>	Getreide	Spindelglied	43	<i>Atropa bella-donna</i>	Tollkirsche	Same	28				
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	Same	2	<i>Betula pendula/pubescens</i>	Hänge-/Moor-Birke	Frucht	28				
<i>Ficus carica</i>	Feige	Frucht	64	<i>Corylus avellana</i>	Haselstrauch	Fruchtschale	104				
<i>Juglans regia</i>	Walnuss	Fruchtschale	392	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	Cupula	26				
<i>Malus/Pyrus</i>	Apfel/Birne	Fruchtstiel	156	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	Fruchtschale	7				
<i>Malus/Pyrus</i>	Apfel/Birne	Same	46	<i>Fragaria sp.</i>	Erdbeere	Frucht	438				
<i>Malus/Pyrus</i>	Apfel/Birne	Perikarp	52	<i>Juniperus communis s.str.</i>	Gemeiner Wacholder	Same	7				
<i>Panicum miliaceum</i>	Echte Hirse	Deckspelze	47	<i>Picea abies</i>	Fichte	Nadel	46				
<i>Prunus avium/cerasus</i>	Süß-/Sauerkirsche	Steinkern	303	<i>Prunus spinosa</i>	Schwarzdorn	Steinkern	8				
<i>Prunus domestica/insititia</i>	Zwetschge/Pflaume	Steinkern	13	<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn	Blatt	7				
<i>Prunus persica</i>	Pfirsich	Steinkern	16	<i>Rosa sp.</i>	Rose	Frucht	39				
<i>Triticum dicoccon/spelta</i>	Emmer/Dinkel	Hüllspelzbasis	162	<i>Rubus fruticosus aggr.</i>	Brombeere	Frucht	203				
<i>Triticum spelta (verkohlt)</i>	Dinkel	Hüllspelzbasis	21	<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	Frucht	113				
<i>Triticum spelta</i>	Dinkel	Hüllspelzbasis	20	<i>Salix sp.</i>	Weide	Knospe	21				
<i>Vitis vinifera</i>	Europäische Weinrebe	Same	260	<i>Sambucus ebulus</i>	Zwerg-Holunder	Same	7				
Unkräuter auf Äckern, Schuttflächen, an Wegrändern u. ä.											
<i>Agrostemma githago</i>	Kornrade	Same	83	<i>Sambucus nigra/racemosa</i>	Schwarzer/Roter Holunder	Same	13				
<i>Anthemis cotula</i>	Stinkende Hundskamille	Frucht	106	<i>Sambucus sp.</i>	Holunder	Same	7				
<i>Chenopodium album</i>	Weisser Gänsefuss	Same	21	Ufer und Moore							
<i>Orlaya grandiflora</i>	Breitsame	Frucht	49	<i>Cyperus flavescens</i>	Gelbliches Cypergras	Frucht	43				
<i>Plantago major s.str.</i>	Grosser Wegerich	Same	43	<i>Eleocharis palustris aggr.</i>	Sumpfbinse	Frucht	21				
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	Frucht	21	<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuss	Frucht	21				
<i>Polygonum aviculare aggr.</i>	Vogel-Knöterich	Frucht	49	Offenes Wasser							
<i>Polygonum mite</i>	Milder Knöterich	Frucht	7	<i>Chara sp.</i>	Armleuchteralge	Oogonium	170				
<i>Portulaca oleracea s.str.</i>	Portulak	Same	43	<i>Najas minor</i>	Kleines Nixenkraut	Same	134				
<i>Ranunculus arvensis</i>	Acker-Hahnenfuss	Frucht	13	<i>Potamogeton sp.</i>	Laichkraut	Frucht	1861				
<i>Raphanus raphanistrum</i>	Acker-Rettich	Frucht	21	<i>Ranunculus sect. Batrachium</i>	Wasser-Hahnenfuss	Frucht	1216				
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Reseda	Same	21	<i>Zannichellia palustris</i>	Teichfaden	Frucht	6951				
<i>Scleranthus annuus s.l.</i>	Einjähriger Knäuel	Kelch	7	Andere							
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten	Same	21	<i>Brassicaceae</i>	Kreuzblütler	Same	21				
<i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel	Frucht	21	<i>Carduus/Cirsium</i>	Distel/Kratzdistel	Frucht	21				
<i>Urtica dioica</i>	Grosse Brennessel	Frucht	106	<i>Carex sp.</i>	Segge	Frucht	111				
<i>Valerianella dentata</i>	Gezähnter Ackersalat	Frucht	21	<i>Poa sp.</i>	Rispengras	Frucht	21				
<i>Valerianella rimosa</i>	Gefurchter Ackersalat	Frucht	7	<i>Prunus sp.</i>	Steinobst	Steinkern	31				
<i>Verbena officinalis</i>	Eisenkraut	Frucht	64	<i>Ranunculus cf. repens</i>	Hahnenfuss	Frucht	147				
Grünland											
<i>Achillea millefolium aggr.</i>	Gemeine Schafgarbe	Frucht	21								
<i>Leucanthemum vulgare aggr.</i>	Margerite	Frucht	64								
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	Same	49								
<i>Picris hieracioides s.l.</i>	Bitterkraut	Frucht	49								
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Brunelle	Frucht	85								

Tab. 2

Pflanzliche Makroreste aus Probe FK 74, Paternoster-Horizont Pos. 158/159 (unpublizierter Bericht von Örni Akeret (IPNA Basel), Archäobotanische Untersuchung einer Probe aus FK 74 von Zürich-Stadt-hausquai bei 17, Basel 2008).

Bibliographie

Abegg / Barraud Wiener 2002

Regine Abegg, Christine Barraud Wiener, Die Fraumünster-Abtei. Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe Band II.I, Die Stadt Zürich II.I, Altstadt links der Limmat, Sakralbauten, Bern 2002, 25–137.

Bänteli et al. 2002

Kurt Bänteli, Anke Burzler, Valentin Homberger, Markus Höneisen, Kurt Zubler, Ex Terra Lux - Geschichten aus dem Boden. Schaffhauser Archäologie des Mittelalters, Begleitpublikation zur Ausstellung im Museum zu Allerheiligen, 23. August 2002 – 23. Februar 2003, Schaffhausen 2002, 222–229.

Baeriswyl / Junkes 1995

Armand Baeriswyl, Marina Junkes, Der Unterhof in Diessenhofen, Von der Adelsburg zum Ausbildungszentrum. Archäologie im Thurgau 3, Frauenfeld 1995.

Bitterli / Grütter 2001

Thomas Bitterli, Daniel Grütter, Alt-Wädenswil. Vom Freiherrenturm zur Ordensburg. Schweizer Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des Mittelalters 27, Basel 2001.

Boschetti-Maradi 2006

Adriano Boschetti-Maradi, Gefässkeramik und Hafnerei in der frühen Neuzeit im Kanton Bern. Schriften des Bernischen Historischen Museums 8, Bern 2006.

Desoeudres et al. 1995

Georges Descoedres, Andreas Cueni, Christian Hesse, Gabriele Keck, Sterben in Schwyz, Beharrung und Wandlung im Totenbrauchtum einer ländlichen Siedlung vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit, Geschichte – Archäologie – Anthropologie. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 20/21, Basel 1995.

Eggenberger 2005

Peter Eggenberger, Willisau, Im Spiegel der Archäologie, Funde aus den archäologischen Forschungen. Archäologische Schriften Luzern 5.2, 2005.

Frascoli 2004

Lotti Frascoli, Keramikentwicklung im Gebiet der Stadt Winterthur vom 14.–20. Jahrhundert: Ein erster Überblick. In: Archäologie im Kanton Zürich 2001–2002, Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 17, 2004, 127–218.

Grünenfelder et al. 2003

Josef Grünenfelder, Toni Hofmann, Peter Lehmann, Die Burg Zug, Archäologie – Baugeschichte – Restaurierung. Schweizer Beiträge zur Kulturge schichte und Archäologie des Mittelalters 28, 2003.

Helmig 1999

Guido Helmig, Münzführende Gräber im Kanton Basel-Stadt. In: Olivier F. Dubuis, Susanne Frey-Kupper, Gilles Perret, Trouvailles monétaires de tombes – Fundmünzen aus Gräbern. Sitzungs bericht des zweiten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Neuenburg, 3.–4. März 1995), Études de numismatique et d'histoire monétaire 2, 1999, 247–283.

Hürlimann 1966

Hans Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte, Zürich 1966.

Illi 1992

Martin Illi, Wohin die Toten gingen, Begräbnis und Kirchhof in der vorindustriellen Stadt Zürich, Zürich 1992.

Ismail-Meyer 2008

Kristin Ismail-Meyer, Zürich-Stadthausquai bei 17, Geoarchäologische Beurteilung der Proben FK 12 und 13, Basel 2008 (unpublizierter Bericht).

- Keller 1999
 Christine Keller, Gefässkeramik aus Basel, Untersuchung zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefässkeramik aus Basel, Katalog. Materialhefte zur Archäologie in Basel 15B/1999, Basel 1999.
- Lehmann 1992
 Peter Lehmann, Zwei Töpferöfen in der Winterthurer Altstadt. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 12, 1993.
- Matteotti 1994
 René Matteotti, Die Alte Landvogtei in Riehen. Materialhefte zur Archäologie in Basel 9/1994, 1994.
- Matter 2004
 Annamaria Matter, Keramikentwicklung in Winterthur vom 12. Jh. bis um 1400, Sechs Kellerverfüllungen aus der Altstadt. In: Archäologie im Kanton Zürich 1997–1998, Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 15, 2000, 183–246.
- Oexle 1985
 Judith Oexle, Würfel- und Paternosterhersteller im Mittelalter. In: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg.), Der Keltenfürst von Hochdorf, Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie: Katalog der Ausstellung, Stuttgart, Kunstgebäude vom 14. August bis 13. Oktober 1985, Stuttgart 1985, 455–462 und 484–489.
- Rahn / Zeller-Werdmüller 1901
 Johann Rudolf Rahn, Heinrich Zeller-Werdmüller, Das Fraumünster in Zürich, II. Die Baubeschreibung des Fraumünsters. In: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Heft LXV, 1901.
- Schneider et al. 1982
 Jürg Schneider, Daniel Gutscher, Hansueli Etter, Jürg Hanser, Der Münsterhof in Zürich, Bericht über die Stadt kernforschungen 1977/78. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 10, 1982.
- Schneider 1985
 Jürg E. Schneider, Turicum, Zürich in römischer Zeit. In: Walter Ulrich Guyan, Jürg E. Schneider, Andreas Zürcher, Turicum – Vitudurum – Iuliomagus, Drei Vici in der Ostschweiz, Zürich 1985.
- Steinmann 1986
 Judith Steinmann, Zürich. Helvetia Sacra III, 1, 3, 1986, 1977–2019.
- Vogt 1959
 Emil Vogt, Zur Geschichte des Fraumünsters in Zürich. In: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 19, 1959, 133–163.
- Volken / Volken 2011
 Marquita Volken, Serge Volken, Die Lederfunde vom Stadthausquai, Online-Publikation, Zürich 2011. http://www.stadt-zuerich.ch/content/hbd/de/index/archaeologie_denkmalpflege_u_bauschichte/publikationen/online-publikationen/2011_volken_volken_stadthausquai17bei.html
- Vogelsanger 1994
 Peter Vogelsanger, Zürich und sein Fraumünster, Eine elfhundertjährige Geschichte 853–1956, Zürich 1994.
- Wild 2003
 Dölf Wild, Archäologie im alten Kratzquartier, Die Untersuchungen in der Kappelergasse und in der Börsenstrasse 2000–2001. Stadt Zürich, Archäologie und Denkmalpflege, Bericht 1999–2002, 2003.
- Wild 2009
 Dölf Wild, Lindenholz, Sihl und Zürichsee – Fragen zu Geologie und Topographie zwischen Spätlatène und Frühmittelalter. In: Margrit Balmer, Zürich in der Spätlatène- und frühen Kaiserzeit, Vom keltischen Oppidum zum römischen Vicus Turicum. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 39, 2009, 14–16.

Zäch 2001

Benedikt Zäch, Kanton St. Gallen I: Mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 6, 2001.

Zäch 2004

Benedikt Zäch, Die Münzen. In: Hans-Rudolf Meier, Die reformierte Kirche Winterthur-Wülflingen – Neuauswertung der archäologischen Untersuchungen 1972. Archäologie im Kanton Zürich 2001–2002, Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 17, 2004, 219–271.

Zäch 2006

Benedikt Zäch, Die Münze aus Grab 51. In: Felicia Schmaedecke, Die reformierte Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur: Neuauswertung der Ausgrabungen und Bauuntersuchungen 1976–1979. Zürcher Archäologie 20, Kirchengrabungen, 2006, 117–118 und 206.

Zemp 1914

Josef Zemp, Das Fraumünster in Zürich, IV. Baugeschichte des Fraumünsters. In: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich XXV, 4, 1914.

Abb. 17a: Jos Murer, 1576, Stadtansicht, Holzschnitt (Zentralbibliothek Zürich)

Tab. 1: Martin Leonhard, Zürich

Tab. 2: Örni Akeret, IPNA, Universität Basel

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AD	anno domini (= nach Christus)
BP	before present (= vor heute)
FmZH	Fundmünzenbearbeitungsstelle Kanton Zürich am Münzkabinett Winterthur
Inv. Nr.	Inventarnummer
IPNA	Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie
kalib.	kalibriert
Kat.	Fundkatalognummer
OK	Oberkante
Pos.	Positionsnummer
RS	Randscherbe
SFI	Schweizerischer Fundinventar-Code (für Münzfunde)
Tab.	Tabelle
Taf.	Tafel
WS	Wandscherbe

Abbildungsnachweis

Fundzeichnungen: Oculus Atelier für Illustration, Zürich

Fundfotos: Stadtarchäologie Zürich

Layout Fundkatalog: Oculus Atelier für Illustration, Zürich

Abb. 1, 2, 5–7, 8b, 9–13, 15, 16, 17b, 18–21:
Stadtarchäologie Zürich

Abb. 3, 4: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich

Abb. 8a: Hans Leu d. Ä., 1497–1502, Stadtpanorama, Tempera auf Holz (Schweizerisches Nationalmuseum Zürich), nachreformatorische Fassung

Abb. 14: Stadtbibliothek Nürnberg, Amb. 317.2°, fol. 13r